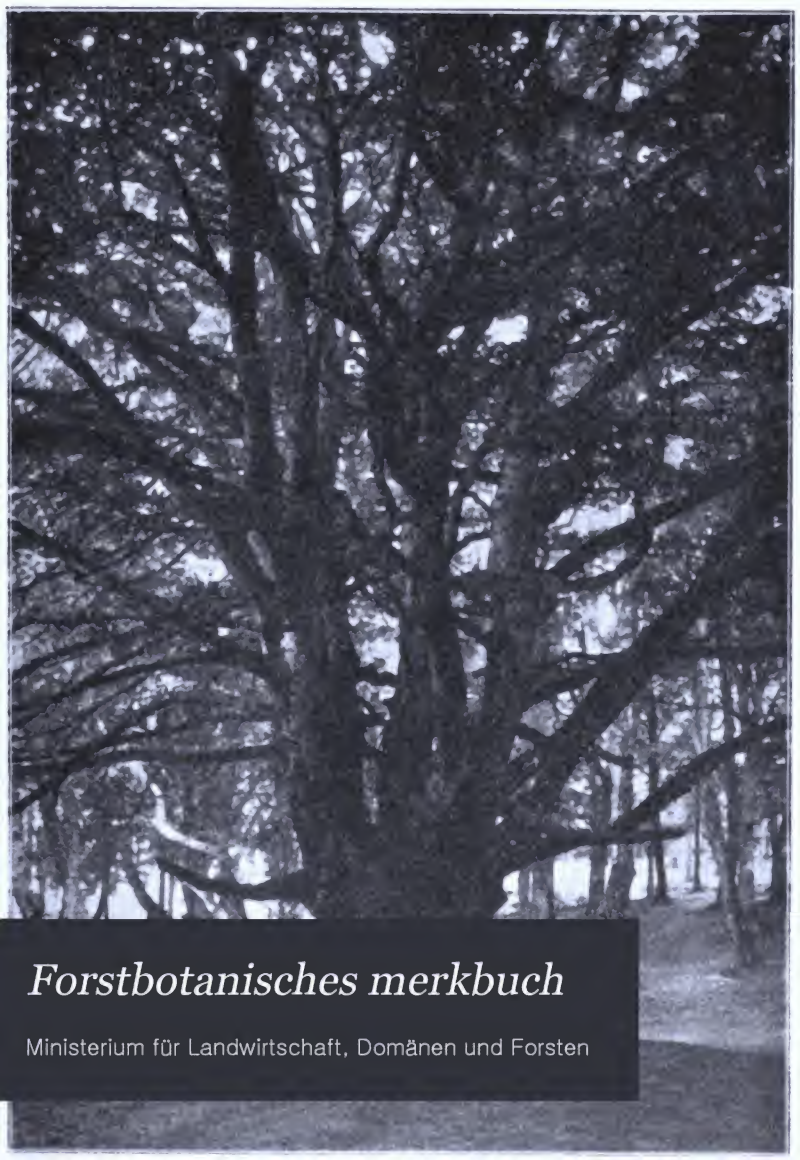
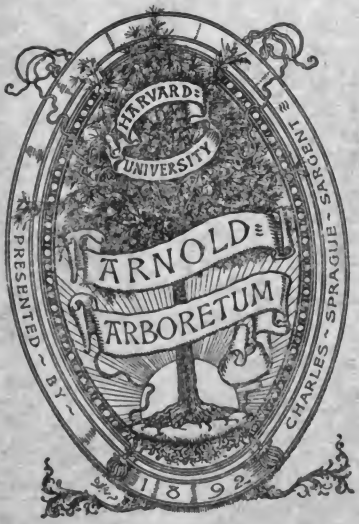


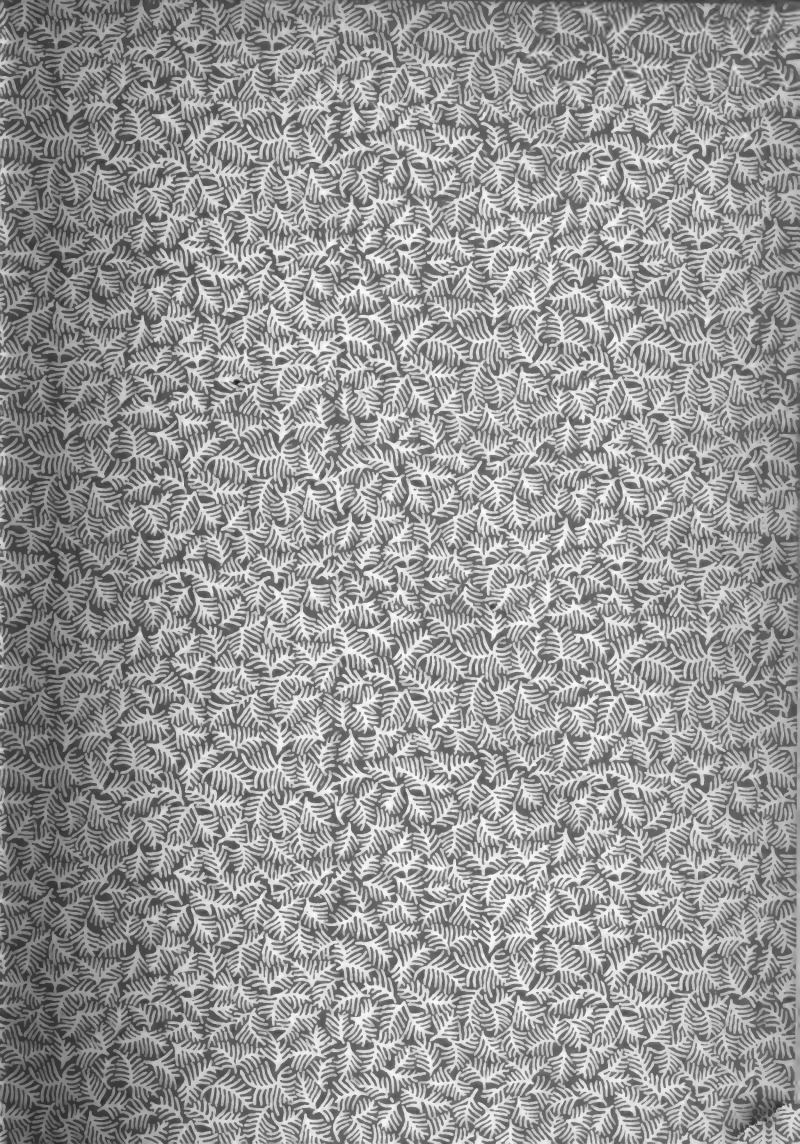
Forstbotanisches merkbuch

Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten

044 107 280 596

Qdf
F77





Forstbotanisches Merkbuch

Nachweis

der beachtenswerten und zu schützenden

urwüchsigen Sträucher, Bäume und Bestände

im Königreich Preussen

II. Provinz Pommern

Mit 27 Abbildungen

Herausgegeben auf Veranlassung
des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten

BERLIN
Gebrüder Borntraeger
1905

Digitized by Google

Alle Rechte vorbehalten.

Druck von A. W. Kafemann G. m. b. H. in Danzig.

Digitized by Google

Vorwort.

Schutz den Naturdenkmälern.

Durch die fortschreitende Industrie und verwandte Zweige wird in neuerer Zeit das Landschaftsbild vieler Gegenden vollständig verändert: Berge werden abgetragen, Wälder werden abgeholzt, Flüsse und Bäche werden abgeleitet usw. Gegen diese oft in rücksichtsloser Weise ausgeführten Beeinträchtigungen hat sich schon manche Stimme erhoben, und es ist nicht ganz vergeblich gewesen; die Staatsverwaltung ist oft mit gutem Beispiele vorangegangen und hat diesen Verwüstungen teilweise Einhalt geboten.

Professor Dr. Conwentz, Direktor des Westpreußischen Provinzial-Museums zu Danzig, hat das große Verdienst, durch Wort und Schrift (Forstbotanisches Merkbuch von Westpreußen, die Heimatkunde in der Schule, die Gefährdung der Naturdenkmäler) für die Erhaltung der ursprünglichen Landschaft zu wirken, vor allem aber gegen die völlige Vernichtung des natürlichen Waldes zu kämpfen. Er hielt auch am 5. Januar 1905 in Stettin auf Veranlassung der Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde und derjenigen für Erd- und Völkerkunde einen durch vortreffliche Lichtbilder unterstützten und mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag „über den Schutz der natürlichen Landschaft, ihrer Pflanzen- und Tierwelt".

Durch den beständigen Kahlhieb geht nicht nur der heimische Wald verloren, die eintönige Forst tritt an seine Stelle, mit ihm verschwinden auch urwüchsige Sträucher und seltene Pflanzen, die alten Baumriesen fallen, auch die Tierwelt geht ihrem Untergange entgegen, sobald ihr die Lebensbedingungen abgeschnitten werden. Ich erwähne nur, daß in Pommern zwei große Waldgebiete (Cartzin, Denzig) in den letzten Jahren dem Abtriebe verfallen sind.

Digitized by Google

Auch die grauen Zeugen der Vorzeit, die Wanderblöcke, verschwinden, sie geben vorzügliches Baumaterial. Wir vergessen die Natur.

Die nicht nachlassenden Bemühungen des Professor Conwentz fanden bei den leitenden Staatsbehörden Gehör und seine Vorschläge wurden anerkannt; sie umfaßten besonders drei Forderungen: Verzeichnisse und Karten der Naturdenkmäler anzufertigen; Merkbücher für jede Provinz herauszugeben, die hierauf Rücksicht nehmen; Schutzvorkehrungen zur Erhaltung dieser Gegenstände zu treffen. So erschien zuerst 1900 das Forstbotanische Merkbuch der Provinz Westpreußen von Prof. Conwentz, worin derselbe seine auf langjährigen Reisen gemachten Beobachtungen verwertete.

Das Landwirtschaftliche Ministerium hat nun bestimmt, daß auch für die andern Provinzen des preußischen Staates ähnliche Merkbücher angefertigt werden. Die für Posen (herausgegeben von Prof. Dr. Pfuhl) und Westfalen (herausgegeben vom Oberforstmeister a. D. Schlieckmann) schon erschienenen Druckschriften entsprechen nicht ganz den vorgeschriebenen Bedingungen. Bayern und Baden ist mit der Herausgabe ähnlicher Bücher gefolgt, die in Wort und Bild die seltenen und merkwürdigen Bäume aufführen. Für die Provinz Schlesien hat Prof. Schube in Breslau einige Vorarbeiten erscheinen lassen.

Im Juli 1900 erhielt ich vom Landwirtschaftlichen Ministerium den Auftrag, in Verbindung mit dem naturwissenschaftlichen Verein zu Greifswald ein forstbotanisches Merkbuch von Pommern, das hauptsächlich ein Verzeichnis der zu schützenden urwüchsigen Bäume und Sträucher enthalten sollte, herauszugeben; später wurde mir allein die Ausführung übertragen, und ich konnte erst im Sommer 1902 damit beginnen, nachdem die abgesandten Fragebogen eingelaufen waren. Die Mittel bewilligten das Kultusministerium und der pommersche Landtag, beiden spreche ich pflichtschuldigst meinen herzlichsten Dank aus. Zu ganz besonderem Danke aber bin ich Sr. Exzellenz dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Pommern, Freiherrn von Maltzahn-Gülz verpflichtet, welcher mich nicht nur aus

Digitized by Google

den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln durch eine weitere Summe unterstützte, sondern auch durch Versendung der Fragebogen an königliche und städtische Forstverwaltungen und Großgrundbesitzer die Arbeit außerordentlich förderte und an dem weiteren Fortschreiten derselben den regsten Anteil nahm.

Die gelesensten pommerschen Zeitungen und die Kreisblätter nahmen bereitwilligst meine Aufforderung, mir bezügliche Angaben zukommen zu lassen, auf; ich hatte gehofft, die Bewohner der Kreise zu Beobachtungen zu veranlassen, habe aber nur wenige Nachrichten erhalten.

Für die Herstellung des Buches wurden mir drei Jahre Frist gegeben. Da ich nur die Ferien zu den Reisen benutzen konnte, habe ich mich bemüht, während der kurzen Zeit selbst zu beobachten und die Angaben zu prüfen, welche mir zugegangen waren, wobei ich noch manches nicht Erwähnte vorfand; immerhin darf das Buch keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit erheben, und ich bin sicher, daß mir später noch manche Angabe zugehen wird und ein weiterer Nachtrag möglich ist.

Eine Schwierigkeit bot der Begriff „urwüchsig" insofern, daß es oft nicht leicht ist festzustellen, ob ein Baum oder Strauch, der jetzt außerhalb des Waldes steht, wirklich urwüchsig ist; und so sind häufig solche Gewächse unter „Gelände außerhalb des Waldes" aufgeführt, die sicherlich Waldreste sind. Auch alte und merkwürdige Bäume, die nicht mit dem Walde in Zusammenhang stehen, habe ich aufgenommen, ebenso hervorragende Anpflanzungen; diese Angaben sollten eigentlich durch Kleindruck unterschieden werden, was jedoch wegen eines Versehens meinerseits nicht überall durchgeführt ist.

Auf andere Naturdenkmäler und vorgeschichtliche Denkmäler, wie große Steine, Burgwälle usw. ist Rücksicht genommen, seltene Tiere und Pflanzen des Waldes sind erwähnt und in der Übersicht am Schlusse des Buches zusammengestellt werden. Altersangaben sind nur dort hinzugefügt worden, wo sie sicher nachzuweisen waren. Obschon diese Zusätze eigentlich über den Rahmen des Forstbotanischen Merkbuchs hinausgehen, dienen sie doch

Digitized by Google

zur Förderung der Bestrebung im Allgemeinen. Um die Gleichförmigkeit mit dem Merkbuch I auch äußerlich zu wahren, ist der Titel unverändert geblieben.

Die Bilder habe ich, oft unter den ungünstigsten Verhältnissen, selbst aufgenommen bis auf folgende:

Nr. 2, 14. Herr Oberlehrer Dr. Haas-Stettin.
„ 3. Herr Geheimrat Dr. Friedel-Berlin.
„ 4. Herr Apotheker Visbeck-Stettin.
„ 5 und 11 sind mit Erlaubnis des Herrn Prof. Conwentz dem westpreußischen Merkbuche entnommen.
„ 19. Herr Lehrer Pankow-Naugard.
„ 25. Frl. von Koeller-Ossecken.

Allen denen, welche mich durch Beiträge und Bilder unterstützt haben, erlaube ich mir meinen aufrichtigsten und innigsten Dank auszusprechen, insbesondere den Herren Forstbeamten, Herrn Prof. Conwentz, Herrn Geheimrat Friedel in Berlin, Herrn Kreisarzt Dr. Ebhard in Lauenburg, dem ich zahlreiche Mitteilungen aus diesem Kreise verdanke, und meinem Kollegen Herrn Oberlehrer Dr. Haas in Stettin, dem ausgezeichneten archäologischen Erforscher der Insel Rügen.

Möge das Büchlein viele Freunde finden und manche zu weiteren Beobachtungen anregen.

Stettin, im Februar 1905.

Prof. Dr. **Winkelmann.**

Digitized by Google

Inhalt.

Seite

Vorwort III

I. Regierungsbezirk Stralsund 1

1. Kreis Franzburg 3

(Mecklenburgisches Nachbargebiet 4)

2. Kreis Grimmen 8

3. Kreis Greifswald 9

4. Kreis Rügen 15

II. Regierungsbezirk Stettin 21

1. Kreis Demmin 23

(Mecklenburgisches Nachbargebiet 24)

2. Kreis Anklam 26

3. Kreis Ückermünde 29

4. Kreis Randow 35

5. Kreis Usedom-Wollin 39

6. Kreis Cammin 45

7. Kreis Greifenberg 47

8. Kreis Naugard 48

9. Kreis Regenwalde 51

10. Kreis Greifenhagen 54

11. Kreis Saatzig (Stargard) 61

III. Regierungsbezirk Köslin 63

1. Kreis Kolberg-Körlin 65

2. Kreis Köslin 68

3. Kreis Belgard 69

4. Kreis Dramburg 70

5. Kreis Neustettin 71

(Westpreussisches Nachbargebiet 71)

Digitized by Google

Seite

6. Kreis Schlawe 71
7. Kreis Bublitz 73
8. Kreis Rummelsburg 74
9. Kreis Stolp 76
10. Kreis Lauenburg 86

(Westpreussisches Nachbargebiet 91)

11. Kreis Bütow 94

Übersicht über die Verbreitung einiger wichtiger Pflanzen und Tiere des Waldes 96

Verzeichnis der Forst- und Ortsnamen 103

Verzeichnis der deutschen und lateinischen Pflanzen- und Tiernamen 107

Verzeichnis der abgebildeten Holzgewächse 113

Digitized by Google

I.

Regierungsbezirk Stralsund.

Digitized by Google

1. Kreis Franzburg.

A. Staatsforsten.

Forstinspektion Stralsund.

Oberförsterei Darss.

Schutzbezirk Born.

Jagen 28. **Hülsenbüsche,** *Ilex aquifolium,* strauch- und baumartig.

Schutzbezirk Ibenhorst.

Jagen 93. Zwei lebende **Eiben,** *Taxus baccata,* auf einer Düne. — Jagen 112. Wilder **Apfelbaum,** *Pirus malus,* 90 cm Umfang und 8 m Höhe. Jagen 113. **Rotbuchen,** *Fagus silvatica,* 2—300jährig, zeichnen sich durch große, breite und runde Kronen aus, die schönsten im ganzen Reviere. Die auf der Zwischendüne und hart am Strande stehenden sind mittelstark, schlank und rindenrissig, die Kronen sind durch die herrschenden West- und Nordwestwinde oben flach und pinienartig nach der Landseite hingezogen.

Schutzbezirk Wieck.

Jagen 114. **Hülsenbusch** strauch- und baumartig.

Schutzbezirk Waldhaus.

Jagen 120. Wilde Apfelbäume. — Jagen 121. Starker **Wachholder,** *Juniperus communis,* auf dem Aalkistenriff ein 4 m hoher Stamm von 80 m Umfang, der Schaft ist 40 cm hoch, darüber stark verzweigt. Ein anderer Stamm ist 5,50 m hoch, bildet von unten an Äste, die sehr durch einander gewachsen sind. — Jagen 121 und 154. Ein ausgestorbener **Elbenhorst** (Bild 1), nur noch in alten Stubben vorhanden, die mit Moos und Kräutern vollständig überwachsen sind. Im Garten der Oberförsterei zu Born sind einige ausgegrabene Stubben aufgestellt, an denen die vielfach verwachsenen Wurzeläste auffallen. Das Holz ist vorzüglich erhalten. In früheren Jahren, als noch die Weideberechtigung der Bauern auch auf die Wälder ausgedehnt war, wurden die Kühe in den Wald getrieben, der reich an alten Eiben gewesen sein muß. Die Kühe, welche von dem Laube fraßen, starben, weshalb die Bauern die Stämme teils abhieben, teils ab-

Digitized by Google

brannten. Die Stumpfe sind im Innern meist hohl, der äußere Teil aber ist gut erhalten. Da 1901 ein großer Teil des Waldes neu kultiviert wurde, mußten die darin befindlichen Stubben ausgegraben werden. Sie haben 1,75 bis über 2 m Umfang, mit den abgehauenen Wurzelästen 2 bis 3 m D. (Aug. von Wehrs erwähnt schon die alten Stubben in seinem Werke „Darss und Zingst 1810“). Jagen 153. Hier ist der **Gagel**, *Myrica Gale*, verbreitet. Jagen 154. **Efeu**, *Hedera helix*, mehrfach an Kiefern, Eichen, Buchen und Birken. An einer Kiefer drei armdicke Stränge, sie gehen aus einem Stamme von 40 cm Umfang hervor, der sich in 1,20 m Höhe verzweigt, mit der Kiefer ganz verwachsen und diese erdrückend. Er klettert 22 m hoch. Zwei andere aber nicht so starke Epheustämme in der Nähe an zwei Kiefern. — *Linnaea borealis*.

Schutzbezirk Süd-Prerow.

Jagen 171 und 172 **Efeu** in 18—20 m hohen Stämmen.

Mecklenburgisches Nachbargebiet.

Südlich vom Dorfe Ahrenshoop, schon zu dem mecklenburgischen Dorfe Altenhagen gehörig, stehen im nördlichsten Gehöfte acht **Weissdornstämme**, *Crataegus oxyacantha*, in einer Reihe auf einem Walle, der parallel zur Düne verläuft. Die Stämme sind sehr spannrückig, bis 10 m hoch und haben durchschnittlich 2,40 m Umfang, einige Abzweigungen noch 1,40 m. Der ganze Wuchs ist baumartig, die Kronen sind wegen der herrschenden Westwinde nach Osten übergeneigt. — Die ganze Westdüne ist mit alten knorrigen Weissdornsträuchern besetzt.

B. Gemeindeforsten.

Barther Holz, der Stadt Barth gehörig.

Schutzbezirk Plaritz.

Jagen 86, am Barth-Gätkenhager Wege. Eine **Eiche**, *Quercus pedunculata*, 15 m hoch und 1,5 m Umfang unter Kiefernstangen, führt im Volksmunde den Namen „Gesundheitseiche“. — In früheren Zeiten ist an derselben eine Treppe gewesen. Wer hinaufstieg und durch das am Ende der Treppe befindliche Loch in der Eiche kroch, wurde niemals krank, oder war er krank, wurde er gesund. In der Nähe des Loches war eine Sammelbüchse, in welche jeder durchkriechende ein Geldstück legen mußte; den Inhalt erhielten die Forstbeamten. — Das Loch war entstanden, indem die Teile eines Astes sich wieder vereinigt hatten. — † Eine alte Buche, die **Kronbuche** genannt, über 6 m Umfang, ist eingegangen.

Digitized by Google

Bild 1. Eibenstubben; links von unten, in der Mitte von der Seite, rechts von oben. Oberförsterei Darss.

Digitized by Google

C. Privatforsten.

Herrschaft Altenhagen.

Besitzer: Graf von Solms-Rödelsheim.

Schutzbezirk Altenhagen, Forstteil: Grosse Holz.

Jagen 10. Schuhmacherstelle. **Esche**, *Fraxinus excelsior*, Höhe 28 m, Umfang 4,35 m. Im Bestande. Eine andere **Esche**, 28 m Höhe, Umfang 3,44 m. Wie vorige. Überhaupt eine der schönsten Waldungen. In demselben Forstteil viele Buchen von 2,75 bis 4,20 m Umfang und 27—30 m Höhe. Eine **Hänge-Eiche** von 3,50 m Umfang und 20 m Höhe. Ebenso im Vorwerk Düwelsdamm starke Buchen und Eichen. Jagen 9. **Rotbuche**, *Fagus silvatica*. Zwei Bäume von 2,56 m und 3 m Umfang auf einem Stamme; der ganze Stammumfang 6,30 m. — Der herrliche Buchenwald ist reich an starken Buchen bis 4,20 m Umfang und Stieleichen von ähnlicher Stärke; er wird in hohem Grade geschont.

Herrschaft Schlemmin.

Besitzer: Graf von Solms-Rödelsheim.

Schutzbezirk Tribohm.

Jagen 4, 5, 6. In einem mehrhundertjährigen Buchenbestande sind viele alte **Eichen**, *Quercus pedunculata*, eingesprengt, von denen über 30 besonders stark und über 5 m Umfang haben. Die dickste führt den Namen **Königseiche**, weil König Friedrich Wilhelm IV. am 18. August 1853 und Kaiser Friedrich III. (als Kronprinz) am 16. Juli 1863 hier waren. Sie ist 20 m hoch und hat einen Umfang von 7,88 m, der Stamm ist gut erhalten, nur unten beginnt schon Zersetzung, da er glatt die Erde berührt und keine Wurzelrücken hat. Die nächsten vier stärkeren sind 20—25 m hoch und 5,70—7,85 m im Umfang. — In dem Astwinkel einer Eiche steht in 9 m Höhe ein mächtiger Busch von *Polypodium vulgare*. Die übrigen Eichen haben mindestens 5 m Umfang. Da der Besitzer ein großer Freund des Waldes ist, so findet in demselben außerordentliche Schonung statt. Wir befinden uns hier auf einer sehr alten Besitzung, wie es auch die Bäume im Schloßparke bekunden. — **Stechpalmen** in den Buchenbeständen des Reviers, aber nur strauchartig. **Wilder Apfelbaum** einzeln eingesprengt in mittelwaldartigen Beständen.

Digitized by Google

Schutzbezirk Schlemmin.

Jagen 20. In einem 50jährigen Stieleichen- und Buchenstangenorte stehen fünf besonders starke **Rotbuchen** in einer Linie ungefähr 25 m auseinander übergehalten; die stärkste hat 5,60 m Umfang bei 28 m Höhe.

Schutzbezirk Neurost (Babelsberg). Übergehalten im 60jährigen Buchenorte eine **Rotbuche, Fünfling.** Auf einem sich 0,5 m über dem Boden erhebenden ungefähr 4 qm großen Wurzelwulst stehen nach Süden zu vier Stämme, eine dichte 3 m lange halbmondförmige Wand bildend; der fünfte Stamm steht einzeln nach Norden, alle fünf sind nicht nur unten, auch oben in 6—10 m Höhe durch vollständig eingewachsene 10—25 cm starke Äste wohl 8—10 mal mit einander verbunden. Die Höhe aller fünf fast gleich starken Stämme ist 28 m, der Umfang jedes einzelnen ungefähr 2,50 m.

Herrschaft Diwitz.

Besitzer: Graf von der Groeben.

Schutzbezirk Gätkenhagen. An der Landstraße von Gätkenhagen nach Barth eine **Rotbuche,** 35 m hoch, Umfang 4,10 m. Im Bestande.

Schutzbezirk Frauendorf. An alten Eichen mehrfach **Efeu** von 10—15 m Höhe. Außer **Spitz-** und **Bergahorn** auch **Feldahorn** zerstreut im Forstgebiete.

D. Gelände ausserhalb des Waldes.

Stadtkreis Stralsund.

Im Garten der Taubstummenanstalt eine alte **Blutbuche,** *Fagus silvatica atropurpurea,* von 15 m Höhe und 2,90 m Umfang. Durchmesser der Krone 20 m. — An den Bleichen **Schwarzpappeln** von 3,50—4 m Umfang, aber oben schon trocken.

Stadt Barth.

Im Garten des Gasthofbesitzers Holtz, auf Wiesengrund am Rande der Stadt, befinden sich zwei **Eiben,** welche ursprünglich am Zaune standen. Da ein Teil des Gartens zu einer neuen Straße genommen wurde, ließ der Besitzer im Winter 1898 dieselben mit Ballen ausgraben und 8 m weiter setzen, sie zeigten (im Juli 1902) ein unverändertes Aussehen. Bei der Eibe 1 ist die Höhe 7 m, der Umfang 1,70 m, die Verzweigungen beginnen in 80 cm Höhe; Eibe 2 hat bei gleicher Höhe 1,16 m

Digitized by Google

Umfang, die Krone hat 7 m Durchmesser. Bei dem Umsetzen wurden beide Bäume etwas gestutzt, sind aber nachher wieder ausgeschlagen.

Nicht weit davon befindet sich der Eckertsche Garten, in dem auch zwei alte **Eiben** stehen, beide gleich gewachsen, zu einer Laube gezogen, Umfang 1,73 m. Daß diese Bäume urwüchsig sind, ist sehr wahrscheinlich.

Dorf Schlemmin.

(Vergl. Herrschaft Schlemmin.)

Im Schloßpark mehrere alte **Eichen** über 5 m Umfang; am Einfahrtswege zu demselben alte **Kastanien**, die stärkste hat 3 m Umfang bei 20 m Höhe; die andern nur wenig geringer. Auf dem Friedhofe an der Kirche stehen am Eingange zwei alte **Linden**, *Tilia grandifolia;* die rechte hat 5,50 m Umfang, 21 m Höhe und eine mächtig entwickelte Krone, der Schaft ist 3,20 m hoch. Hier gehen zwei Äste von 1½—2 m Umfang horizontal ab, darüber sechs kleinere Stämme, halb aufrecht, von denen der mittelste sich zur Krone entfaltet. Die links stehende Linde ist etwas geringer, hat eine ebenso kurze Stammhöhe und eine ähnliche Verzweigung. Sie sollen gegen Ende des 30jährigen Krieges gepflanzt sein.

Im Hofgarten zu Tribohm befinden sich sechs alte Eiben, die heckenartig verwachsen sind. Der untere Umfang des stärksten Stammes ist 1,75 m.

Herrschaft Diwitz.

Besitzer: Graf von der Gröben.

Im Parke ein **Buchsbaum**, Höhe des Schaftes 2 m, des ganzen Baumes 5 m, Umfang 39,5 cm, Durchmesser der Krone 5 m.

Dorf Zingst.

Eibe. Im Garten des Königl. Dünenaufsehers Harrass. Höhe 7,30 m, Umfang 1,27 m. Einzeln, wild gewachsen, soll der Lage nach mit den im Forste vorgekommenen zusammenhängen. Der Boden ist noch der ursprüngliche und besteht aus einer Schicht Heidemoor von 80 cm, der Untergrund ist weißer Seesand. Der Hauptstamm teilt sich in 50 cm Höhe in fünf einzelne Stämme, welche 0,60—1,00 m Umfang haben. Der Durchmesser der Krone beträgt ungefähr 5 m.

Dorf Lüdershagen.

Im Garten des Büdners Schuldt steht eine alte **Eibe** auf mäßig feuchtem guten Gartenboden und ist vermutlich angepflanzt. Schaft 1,80 m, ganze Höhe 6,50 m, Umfang 1,43 m, etwas

Digitized by Google

über dem Erdboden 1,66 m. Sieben starke Äste gehen am Ende des Schaftes ab. Durchmesser der Krone 6,00 und Umfang derselben 20 m.

2. Kreis Grimmen.

A. Staatsforsten.

Forstinspektion Stralsund.

Oberförsterei Abtshagen.

Schutzbezirk Stoltenhagen.

Jagen 26 und 31 b. **Vogelkirsche**, *Prunus avium*. 15 Stämme 20—22 m Höhe, Wildlinge, einzeln im Bestande, bis 92 cm Umfang, 40—45 Jahre alt. Der stärkste darunter hat 39 cm Durchmesser, 22 m Höhe, 50 Jahre alt. — Jagen 27. Ein **Apfelbaum**, *Pirus malus*, Wildling, von 4 m Höhe, 39 cm Umfang, Alter 25—30 Jahre.

Schutzbezirk Wittenhagen.

Jagen 32 und 34. 3 Stämme **Vogelkirsche**, Wildlinge, einzeln im Bestande, durchschnittliche Höhe 16 m, ebenso der Umfang 1 m; der stärkste hat bei einer Höhe von 17 m einen Durchmesser von 36 cm, Alter 42 Jahre. Jagen 42 und 44. **Wilde Apfelbäume**, 5 Stämme, einzeln, durchschnittlich 12 m Höhe und 1,20 m Umfang, der stärkste ist 15 m hoch bei einem Alter von 80 Jahren.

Schutzbezirk Krummenhagen.

Jagen 65, 68, 69, 87 und 88. **Vogelkirsche**, 142 Stämme, durchschnittliche Höhe 8,5 m, ebenso der Umfang 39 cm, Alter 20—25 Jahre. Ob dies Wildlinge sind, ist nicht genau festzustellen. Der stärkste Stamm hat bei 20 m Höhe einen Durchmesser von 54 cm. Jagen 85. **Rotbuche**, Höhe 27 m, Umfang 4,20 m.

Schutzbezirk Bremerhagen.

Jagen 1, 2, 3, 5, 7, 8, 10, 16, 17. **Vogelkirsche**, 195 Stämme, durchschnittliche Höhe 25 m, Umfang 85 cm. Der stärkste Stamm ist 30 m hoch, sein Durchmesser beträgt 46 cm, Alter mindestens 80 Jahre.

Schutzbezirk Elmenhorst.

Jagen 58, 60, 62, 63, 64. **Wilder Efeu**, 30 Stämme, einzeln im Bestande, der stärkste Stamm hat eine Höhe von 16 m und 19 cm Durchmesser. Nach der Aussage des Forst-

Digitized by Google

meisters verschwindet der Efeu vielfach, weil die Stämme heimlich von Arbeitern durchhauen werden, um den damit besetzten Baum zu erhalten. Die durchschnittliche Höhe beträgt 12 m bei einem Umfange von 8—19 cm. Jagen 59, 62, 76. **Vogelkirsche**, 25 Stämme, der stärkste hat 14 m Höhe und 54 cm Durchmesser. **Wilder Apfelbaum** in schwächeren Formen im ganzen Bezirk vereinzelt. Jagen 84 ein Baum von 84 cm Umfang. Jagen 55, 57, 58, 60, 62, 63, 64. **Stechpalme**, *Ilex aquifolium*, strauchartig, bis 1 m Höhe. Auch hier wie in ganz Vorpommern durch Diebstahl geschädigt.

Schutzbezirk Abtshagen.

Jagen 92, 128. **Vogelkirsche**, 23 Stämme, im Bestande. Jagen 96, 110, 125. **Stechpalme**. Wildlinge einzeln und horstweise, mehrere Hundert, wegen des fortwährenden Diebstahls nur 80 cm Höhe (Jagen 110 befindet sich in dem neugebildeten Schutzbezirk Ungnade).

Im Garten der Oberförsterei, zum Jagen 96 f gehörig, teilweise auf altem Waldboden, **Schwarzpappel**, 34 m Höhe 4,5 m Umfang. **Stieleiche**, 24 m Höhe, 5,19 m Umfang. **Kleinblätterige Linde**, 19 m Höhe, 3,18 m Umfang.

3. Kreis Greifswald.

A. Staatsforsten.

Forstinspektion Stralsund.

Oberförsterei Jägerhof.

Schutzbezirk Jägerhof.

Jagen 112c. Im ehemaligen Pflanzgarten der Oberförsterei, im sogenannten Birkholz, steht eine **Douglastanne**, *Pseudotsuga Douglasi*, einzeln, 1842 im vierjährigen Alter gepflanzt, einseitige, äußere Beastung, Höhe 30 m, Umfang 2,55 m, bedrückt durch die 1,5 m davon entfernte **Sitka-Fichte**, *Picea sitchensis*, 30 m Höhe und 1,95 m Umfang, die älteste Deutschlands. In den Aufzeichnungen ausdrücklich erwähnt. (Zeitschr. für Forst- und Jagdwesen 1881 Heft 9 und 1883 Heft 6.) Der Pflanzgarten wurde 1841 vom Oberförster von Bernuth angelegt.

Schutzbezirk Jagdkrug.

Jagen 49a. Eine **Eiche**, *Quercus sessiliflora* var. *mespilifolia* Wallr., Höhe 16,5 m, Umfang 2,15 m, Kronendurchmesser 17,5 × 16,0 m. Die Blätter sind lang und schmal, sehr schwach wellig geschweift. (Vergl. Kochs Dendrologie

Digitized by Google

zweiter Teil, zweite Abteil., S. 32.) Im angrenzenden Jagen 36 findet sich, wie in unmittelbarer Nähe des Stammes, Jungwuchs, von dem anzunehmen ist, daß er den Baum zum Mutterbaum hat. Ein solcher Nachwuchsbaum steht im Garten des Belaufförsters zu Jagdkrug und zeigt ganz schmale, wirklich weidenblattartige Belaubung; die jüngsten Triebe müssen als Rückschlag bezeichnet werden, da hier die Blätter die flachen Buchtungen deutlich erkennen lassen. Jagen 48c. Eine **Rotbuche,** deren Rinde einer Esche gleicht. Jagen 81c. Eine **Rotbuche,** deren Zwiesel in 5 m Höhe vollständig mit dem Hauptstamme verwachsen sind. — Jagen 82. Eine **Stieleiche** hatte eine nahestehende Kiefer stark überwallt; die trockne Kiefer ist unter Schonung der Umwallung herausgehauen.

Auf dem Hofe der Oberförsterei eine **Weissbuche,** *Carpinus Betulus,* von 2,40 m Umfang und 15,5 m Höhe, Kronendurchmesser 20 × 21 m, welche infolge früheren Kopfschnittes eine ungeheure Verzweigung hat.

Universitäts-Forstrevier Greifswald.

Zum Ressort des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten.

Schutzbezirk Diedrichshagen.

Jagen 62. Nahe der Försterei befindet sich auf einer leichten Bodenerhebung ein Horst von 63 **Lärchen,** welche im Jahre 1775 gepflanzt worden sind. Die stärkste von ihnen ist 40 m hoch und hat einen Umfang von 2,40 m. An derselben Stelle ist ein Horst von gleichalterigen **Fichten,** von denen die stärkste 2,92 m Umfang hat. Nördlich von den Lärchen liegt ein **Eichenbestand,** 150—200jährig, südlich ein 100—120jähriger **Kiefernbestand** mit starkem Hasel-Unterholz.

Schutzbezirk Eldena.

Jagen 75. **Vogelkirsche,** Umfang 2,15 m, Höhe 25 m, die Äste beginnen in 7 m Höhe, die Rinde buchenartig mit weißen Flecken, nicht abblätternd, was auch andere zeigen. In der Nähe noch zwei fast gleiche Stämme. **Hainbuchen** mehrere im Jagen 79, doch gehen sie allmählich ein. Starke **Rotbuchen** am Wege von Koitenhagen nach Eldena bis 3 m Umfang und 30 m Höhe, ein ganzer Bestand solcher Buchen, 350 Stämme, im Jagen 77d. Dazwischen Eichen, Vogelkirschen, Ahorn und Hainbuchen. Der stärkste **Bergahorn,** *Acer pseudoplatanus,* im Jagen 79 hat 3 m Umfang und 30 m Höhe; in demselben Jagen ein **Spitzahorn,** *Acer platanoides,* 2,30 m Umfang und gleicher Höhe, mit starkem Stockausschlage.

Digitized by Google

Im Elisenhaine viele alte und starke Buchen über 4 m Umfang, gut erhalten, von denen eine im Jagen 81 hervorzuheben wäre von 4,25 m Umfang und 32 m Höhe. Sie steht einzeln in jüngerem Bestande am Hauptwege nach Eldena und heißt im Volksmunde allgemein die „**weisse Buche**". Haltestelle der Kleinbahn Greifswald-Wolgast. Auf einer Seite Abblätterung durch Sonnenbrand, unten beginnt sie morsch zu werden. Eine zweite gleiche im Jagen 92 zeigt abholzigen Wuchs, der Stamm ist unten stark und verdünnt sich rasch nach oben. — Jagen 85b steht eine **Stieleiche** von 5 m Umfang und 26 m Höhe. im Bestande, der erste Ast geht in 4 m Höhe vollständig wagerecht ab. — Im Strohkamp, am Wege nach Friedrichshagen, steht eine **Rotbuche** mit eigentümlich verwachsenen Ästen, das Bild einer Frau darstellend. Ein Teil des Elisenhaines war botanischer Garten der früheren landwirtschaftlichen Akademie Eldena, daher fallen manche Bäume auf, wie ein **Tulpenbaum** von 1,94 m Umfang und 25 m Höhe; in einer Rotbuche steht der Name „Kossuth 1840"; (ein ungarischer Student dieses Namens soll in Greifswald gewesen sein); zwei **Weisstannen**, jede von 2,30 m Umfang und ungefähr 30 m Höhe; zwei **Lärchen** wie die in Diedrichshagen.

B. Privatforsten.

Der Bauerberg bei Lassan.

Besitzerin Frau von Quistorp zu Bauer.

4 km nördlich von Lassan erhebt sich am linken Ufer der Peene ein langgestreckter Berg, der obigen Namen trägt nach dem Gute Bauer, mit Diluvialboden. Er trägt hauptsächlich Buchenwald untermischt mit Stieleichen und **Flatterrüstern**, *Ulmus effusa*. Unter den Buchen finden sich recht stattliche Bäume von 3,60 bis 3,85 m Umfang, manche Rüstern haben über 1 m Umfang. Alle Bäume sind wegen des dichten Standes sehr schlank gewachsen. Früher sind starke Bäume herausgehauen worden, jetzt wird der Wald geschont; er wird von den umliegenden Ortschaften viel als Ausflugsort benutzt, da man von ihm eine weite Fernsicht über das Haff und die Insel Usedom genießt. Der Berg fällt steil zum Peeneufer ab, an welchem zahlreiche Wanderblöcke, oft von bedeutender Größe, liegen. Ein Granitblock hat 10,53 m Umfang und durchschnittlich 1 m Höhe, die Oberfläche ist glatt und etwas geneigt; wie tief er in der Erde liegt, konnte nicht ermittelt werden.

Digitized by Google

In dem Walde viel **Efeu**; eine Rüster an dem Ostabhange ist mit einer auffallend kleinblätterigen Form desselben berankt. Ferner ist der **rote Hartriegel**, *Cornus sanguinea*, hier verbreitet.

Rittergut Waschow.

Besitzer: Major von Voigt-Rheetz.

Die Waldungen befinden sich östlich und westlich der alten Landstraße von Lassan nach Wolgast. Der östliche Teil liegt in einer Senkung und ist Bruchwald, enthält Schwarzerle, Schlehe, Hasel, Hollunder, Hopfen, Faulbaum, Esche und Eberesche, am erhöhten Rande stehen **Stieleichen**, die oft recht ansehnlich sind, so am Nordwestrande, dicht am Wege von Waschow nach Werland eine solche von 5,63 m Umfang und 29 m Höhe, nicht weit davon eine andere von 4,33 m Umfang, in der Höhe etwas niedriger. An der andern Seite des Weges schon auf dem Acker bilden vier Eichen von 2,50—3 m Umfang eine gedrängte Gruppe. Auch die Rotbuche bildet Randbäume neben der Eiche, und aus dem Bruche ragen einige Stieleichen, wenn auch von geringerem Umfange, hoch heraus, auch sieht man jüngere Traubeneichen, die von schon verschwundenen herstammen. Eine ganz andere Bildung zeigt der auf der andern Seite des Weges hinter dem Wohnhause auf sandig-lehmigem Boden sich ausbreitende Wald, in welchem die Rotbuche vorwiegt; er heißt „Adelbertshain". Unter den Buchen sind viele von bedeutendem Umfange 3,06—3,42—3,80—4,47 m, besonders schöne stehen am Teiche, eine derselben sendet mächtige Tagwurzeln aus, die sich den Abhang herab erstrecken, der Stamm hat am Grunde über 5 m Umfang und ist sehr spannrückig. Dieser Teil des Waldes heißt „Kätherholz". [Er ist benannt nach den kleineren Besitzern, die nur ein Pferd haben und hier Käthner genannt werden.] Der Wald breitete sich früher weiter nach Westen aus, der Boden ist jetzt zu Acker umgearbeitet, aus dem sich einzelne Hügel erheben; einer derselben bildet ein Hühnengrab. Der Wald enthält ferner **Traubeneichen** von mittlerer Stärke, Stieleichen, von denen eine 5,13 m Umfang hat, der astfreie Stamm ist 8 m lang; zahlreiche **Weissbuchen** von 1,80—2 m Umfang. In dem Parke, der aus einer tiefer liegenden Stelle des Waldes hervorgegangen ist, fallen drei starke **Schwarzerlen** auf, *Alnus glutinosa*, von denen die größte bei 26 m Höhe am Fuße 5,70 m und in 1 m Höhe noch 3,52 m Stammumfang hat. Sie gehört zu den stärksten der Provinz. Die beiden andern Erlen sind nur wenig niedriger und geringer im Umfange. — Dicht am Ostrande des Parkes, außerhalb desselben auf dem Acker, steht ein **Bergahorn**, dessen Stamm unten

Digitized by Google

4,50 m und in 1 m Höhe 3,75 m Umfang hat, bis 5 m astfrei ist, eine Höhe von 19 m und dessen Krone 30 Schritte Durchmesser hat. — Nicht weit davon stehen drei starke **Eschen**, die fast bis zum Gipfel mit **Efeu** bewachsen sind. — Sämtliche Waldungen werden geschont.

Rittergut Ranzin.

Besitzerin: Frau von Homeyer.

Im Schutzbezirk Oldenburg, Jagen Balbin eine **Stieleiche**, *Q. pedunculata*, von 4,55 m Umfang und 20 m Höhe. Jagen Kiebitzkamp ein wilder **Apfelbaum** von 1,80 m Umfang und 8 m Höhe. — Jagen Bismarck. **Hasel** von 8 m Höhe und 80 cm Umfang, wird auf 100 Jahre geschätzt. — **Rotbuche**, 15 m Höhe und 2,30 m Umfang, hat tiefgefurchte Rinde, einer alten Esche ähnlich (Zähesche). Die Buchen auf den Dünen der Inseln Wollin und Usedom zeigen häufig dieselbe Rindenfurchung.

C. Gelände ausserhalb des Waldes.

Stadt Greifswald.

Erwähnenswert ist die Allee alter **Linden**, *Tilia parvifolia*, auf dem Walle; ebenso ein **Gingko** von 0,85 m Umfang, der wohl aus dem alten botanischen Garten dorthin gepflanzt ist. — Der Stadt Greifswald gehört auch die Insel „Greifswalder Oie", auf welcher (nach Marsson, Flora von Neu-Vorpommern und den Inseln Rügen und Usedom, S. 304) sich im nördlichen Teile der **Hülsbusch**, *Ilex aquifolium*, findet. Geheimrat Friedel (Berlin) fand ihn auch im südlichen Teile der Insel in größeren Beständen, ist also wohl später hinzugekommen.

Stadt Lassan.

Am Nordrande der Stadt steht auf einer schwachen Anhöhe, die sich aus dem Wiesenboden erhebt und in Ackerland übergeht, ein wilder **Birnbaum**, *Pirus communis*, dessen Stamm 2,10 m Umfang und 14 m Höhe hat und bis 3,50 m astfrei ist. Die Wiese gehört dem Ackerbürger Roloff.

Dorf Hanshagen.

Auf dem Friedhofe an der Kirche eine **Linde**, *Tilia grandifolia*, eine der stärksten in Pommern. Umfang 7,35 m, Schafthöhe 3,60 m, sehr spannrückig, an einer Seite vermauert und mit Segeltuch verbunden. Die Äste, schon mehrfach beschädigt, bilden doch noch eine schöne Krone von zwanzig Schritt Durchmesser.

Digitized by Google

Dorf Weitenhagen.

Auf dem Friedhofe an der Kirche eine **Linde**, *Tilia parvifolia*, 5,96 m Umfang, 20 m Höhe, Schaft 3 m. Der unterste wagrecht abgehende Hauptast 15,50 m lang, bis zur Erde hängend, wird gestützt. — Ebendort eine **Bastardpappel**, *Populus canescens*, von 3 m Umfang, die stärkste in Pommern.

Dorf Werland bei Lassan.

An der Westseite des Friedhofes bei der Kirche steht eine **Linde**, *Tilia grandifolia*, deren Stamm am Grunde 5,25 m Umfang hat; der kurze, 2,65 m hohe Fuß teilt sich in drei Stämme, von denen der eine abgebrochen ist. Höhe 26 m.

Rittergut Schmatzin.

Besitzer: Rittergutsbesitzer Runge.

Im Parke eine **Esche**, *Fraxinus excelsior*, von 4,60 m Umfang und 19 m Höhe. — **Linde**, *Tilia grandifolia*, ein alter Baum, sieben starke Stämme aus einem Stocke. Wird „Siebenbrüderlinde" genannt. — Sehr alte **Feldrüstern**, *Ulmus campestris*.

Rittergut Relzow.

Besitzer: Rittmeister von Bornstaedt.

Außerhalb der Mauer, an der Landstraße, eine Allee alter **Linden**, *Tilia parvifolia*, manche dem Aussterben nahe, die Stämme ungemein kropfig, unten starker Stockausschlag, die Äste mehrfach abgebrochen. Die letzte ist die stärkste, hat 6,78 m Umfang und 26 m Höhe, sehr weitgehende Wurzeläste. Diese Linden müssen im Laube schön aussehen, da die Stämme auf den knorrigen Auswüchsen dicht mit Reisern besetzt sind. Leider hat der Sturm am 14. September 1903 die stärkste in der Höhe von 3 m abgebrochen. Der untere Stumm, welcher erhalten werden soll, ist hohl, während der obere abgebrochene Teil noch teilweise gesund war. — Im Parke ein **Götterbaum**, *Ailanthus glandulosa*, von 1,84 m Umfang, eine **Fichte** von 31 m Höhe und 2,27 m Umfang; auf dem Hofe eine **Schwarzpappel** von 25 m Höhe und 3,92 m Umfang.

Rittergut Hohensee.

Besitzer: von Boreke.

Im Parke befindet sich eine **carolinische Pappel**, *Populus angulata*, deren Stamm 4,93 m Umfang hat; der astfreie Stamm ist 12 m lang, die ganze Höhe beträgt 25 m. — Auch eine alte Pyramideneiche, die einzige in der ganzen Umgegend, ist erwähnenswert.

Digitized by Google

Bild 2. Hertha-Buche. Stubbenkammer.
Oberförsterei Werder.

Digitized by Google

4. Kreis Rügen.

A. Staatsforsten.

Forstinspektion Stralsund.

Oberförsterei Werder.

Sie umfaßt besonders die Stubnitz, die nordöstlich vorspringende Halbinsel Jasmund, mit den prachtvollen Buchenwaldungen bedeckt. Einzelne Stubben bis 1,50 m Durchmesser erinnern an stattliche Bäume. Bei der Waldhalle steht noch eine schöne Buchengruppe. Als Unterholz verbreitet **roter Hartriegel**, *Cornus sanguinea*. Hier ist der beste Schnepfenstrich des deutschen Reiches, es sollen besonders im Frühjahre manchmal bis 500 Schnepfen erlegt werden (Zeitschr. Das Waidwerk, Bd. 12 Nr. 23).

Schutzbezirk Hagen.

Jagen 143. Die **Herthabuche**, *Fagus silvatica* (Bild 2), ungefähr 150 Schritte östlich vom Hertha-See. Der astfreie Stamm ist 0,65 m hoch, hier geht der erste Hauptast ab, die übrigen sieben Hauptäste befinden sich vom Boden in einer Höhe von 0,90 bis 1,40 m. Der Durchmesser des Stammes unterhalb der Äste kreuzweis 1,10 und 1,40 m, also im Durchschnitt 1,25 m.

1852 im Absterben begriffen, wurde sie auf Wunsch des Königs Friedrich Wilhelm IV. von dem damaligen Oberförster **Fickert** durch Aufschüttung erhalten, daher der kurze Stamm. Soll 490 Jahre alt sein, sicherlich zu hoch gegriffen. Der Baum stand mehrfach mit dem Herthakultus in Beziehung. (Haas, Rügensche Sagen und Märchen, S. 2.)

Auf der Herthaburg, rechts gleich über dem Haupteingange, eine **Rotbuche** (Bild 3), Vermischung von Zwiesel und Stelzenbaum, mögliches Alter 60 Jahre. Der kleine Stamm b ist die Stelze, er ist mit dem Neben- und Hauptstamme wie mit einem Kugelgelenke a verwachsen, auch am Boden ist eine wagrechte Verwachsung c. Der auffällige Stamm verdient Schonung. — Jagen 57 und 58 wilde **Apfel-** und **Birnbäume**, **Vogelkirsche**. Am Ufer bei Stubbenkammer einige **Eibenbüsche**. (Vergl. die „Übersicht" am Schlusse des Buches unter „Eibe".) In verschiedenen Jagen der **Hülsenbusch** (Stechpalme), *Ilex aquifolium*, häufig. An den Abhängen zur Ostsee längs der ganzen Küste der Stubnitz der **Seedorn**, *Hippophae rhamnoides*, oft in alten Stämmen. Der **Feldahorn**, *Acer campestre*, in der Stubnitz. — An den Kreideabhängen zwischen Saßnitz und Stubbenkammer die schöne Orchidee der **Frauenschuh**, *Cypripedilum Calceolus*, welche hier

Digitized by Google

schon sehr vernichtet ist, sich aber noch in größerer Menge am nördlichen Ufer bei Lohme findet. Im Walde auch *Orchis purpurea*.

Unter Buchen in der Stubnitz ruhen die beiden letzten Oberförster; ein echtes Waidmannsgrab.

Schutzbezirk Mölln-Medow.

Wilde Obstbäume (Apfel, Birne, Vogelkirsche) verbreitet.

Schutzbezirk Mönchgut.

Jagen 5. Viele ansehnliche Buchen bis 2,84 m Umfang. **Gagel** *Myrica Gale* verbreitet.

†. Die **Königsbuche** am „dummen Steig". (So heisst die Landstrasse, welche die Halbinsel Mönchgut mit dem Kern von Rügen verbindet. Der Name rührt daher, weil die Landstrasse früher sehr steil war.) Sie hatte 7 m Umfang, war also die stärkste Buche Pommerns, diente den Schiffern als Landmarke und musste sehr gegen die Seewinde ankämpfen. (Friedel: „Mönchguter Altertümer" in den Monatsblättern für Pommersche Geschichte und Altertumskunde 1890 S. 82.) Es ging die Sage, unter ihr sei ein Schatz vergraben; es ist auch einmal eine Nachgrabung veranstaltet worden. (Pritz Worm: Mönchgauder Spaukgeschichten. Greifswald 1898.) Sie muss um 1890 abgesägt worden sein, da sie zopftrocken wurde. Der Stubben ist etwa $^1/_3$ m hoch und noch erhalten.

B. Besitzungen des Fürsten Putbus.

a) Der Park zu Putbus.

Einen Glanzpunkt der Insel Rügen bildet der Park des Fürsten zu Putbus, aus dem einige hervorragende Bäume erwähnt werden mögen. Die Allee vom Zirkus nach dem Theater besteht aus alten **Linden** von 3–4,15 m Umfang und 25–30 m Höhe, gegenüber vom „Schwarzen Adler" am Parkrande ein *Cytisus Laburnum*, baumartig, ein Stamm, 16 m Höhe. — Die zweite Allee vom Zirkus durch den Park zeigt sehr alte **Kastanien**. — Im Parke ein *Gingko biloba* am Gartenhaus, 1,45 m Umfang, 18 m Höhe. *Tilia parvifolia* 3,35 m Umfang, stark wurzelrückig, erste Äste in 2 m Höhe wagrecht. Endtriebe bis zur Erde hängend, Krone 20 m Durchmesser, bildet ein vollständiges lanbenartiges Dach. Daneben eine gleichstarke mit **Mistel**. — *Corylus Colurna* L., 1,65 m Umfang, 22 m Höhe. — **Tulpenbaum**, *Liriodendron tulipifera*, 2,15 m Umfang, 25 m Höhe, der stärkste in Pommern. — **Feldrüster**, *Ulmus campestris*, mit weissrandigen Blättern, 3,02 m Umfang, sehr schlank gewachsen, fast 40 m Höhe. Keimlinge fast weiss. — **Weissbuche**, *Carpinus betulus* var. *quercifolia*, über welche manche Fabel in Reisebeschreibungen vorhanden ist, zeigt die immerhin seltene Erscheinung einer eichenblattartigen Belaubung, 2,10 m Umfang. Kronendurchmesser 14 m. — **Lärche**, *Larix decidua*, 2,60 m Umfang, elliptisch im Querschnitt, Hauptstamm in 20 m Höhe abgebrochen. — **Weisstanne** *Abies pectinata*, von 3 m Umfang. — *Castanea vecca*, 3,65 m Umfang. Die Früchte werden reif. — **Eibenbäume** auf dem Platze vor dem Schlosse, von denen zwei einen Umfang von 1,80 m haben, zwei andere sind etwas schwächer. — **Sumpfcypresse**, *Taxodium distichum*, 2,50 m Umfang, 22 m Höhe. — **Manna-Esche**, *Fraxinus Ornus*, 1,80 m Umfang, Schaft 3 m, in 1,50 m Höhe noch die Stelle zu erkennen, wo auf *Fraxinus excelsior* gepfropft

Digitized by Google

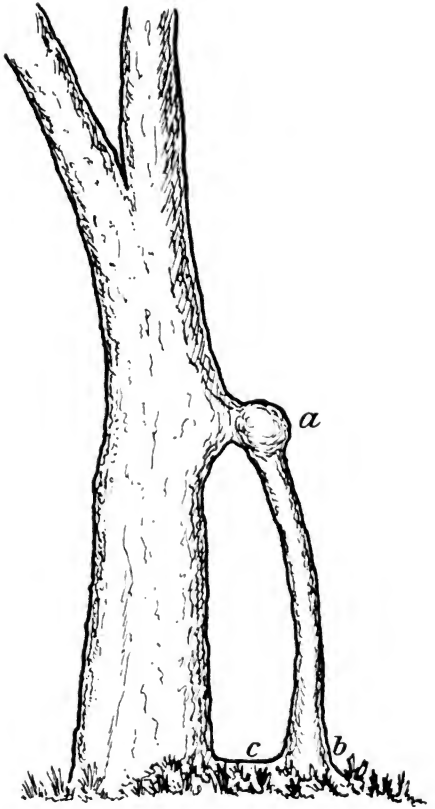


Bild 3. Buche am Hertha-See.
Oberförsterei Werder.

Digitized by Google

ist, denn unter ihr sind Ausschläge derselben. — **Esche**, *Fraxinus excelsior*, beim Schlosse. Der Stamm steigt zuerst 1,50 m aufwärts, biegt dann rechtwinklig um, die Abbiegung 2,20 m. An dieser Stelle ist von einer daneben stehenden Eibe (0,65 m Umfang) ein Zweig hineingewachsen und überwallt; jedenfalls hat sich der junge Eibenzweig an die junge Esche gelegt, eingerieben und ist dann überwallt. Wer der ältere ist, lässt sich schwer entscheiden. **Esche** beim Fürstenhofe, 3,65 m Umfang, über 40 m Höhe. **Stieleiche** dicht dabei, an einer Seite hohl. Ein Rindenspalt hat sich durch Überwallung als rundes Stammstück am Hauptstamme ausgebildet. Umfang 6 m, Höhe 38 m. Eine zwischen den Wurzelästen stehende Weissbuche ist eingewachsen und von der Eiche vollständig überwallt. Hier standen ursprünglich drei Eichen, allgemein die „Tausendjährigen" genannt; die Äste sind durch Eisenstangen verbunden, Stammhöhlungen mit Cement ausgefüllt. Der Sturm am 12. und 13. November 1872 hat die Bäume stark beschädigt; eine dieser Rieseneichen musste im Juni 1894 gefällt werden, ein meterlanges Stück des hohlen Stammes wird aufbewahrt. (Haas.) — **Fichten** von 2,80—2,85 m Umfang. — **Im** Palaisgarten ein **Hülsenbusch** von 50 cm Umfang und 14 m Höhe mit stachellosen glattrandigen Blättern. Am Felsenkeller eine Anzahl schöner, wenn auch nicht hervorragend alter **Stieleichen**. — Am Hirschparke eine **Schwarzpappel**, 4,90 m Umfang, 43 m Höhe. — Ein **Lebensbaum**, *Thuja occidentalis*, von 1,60 m Umfang, hat lyraartig aufragende Äste, wohl durch Schneedruck entstanden. Bei dem Schlosse zwei **Stieleichen**, jede 6 m Umfang, eine dritte ist verschwunden. — **Weisstanne**, 3,80 m Umfang, teilt sich in 5 m Höhe in zwei Stämme, die aufrecht weiter gewachsen sind. — **Kornelkirsche**, *Cornus mas*, Hauptstamm fast 2 m Umfang, um ihn acht Nebenstämme, buschartig. **Hülsenbusch**, 2,0 m hoch, fünf Stämme aus der Wurzel, jeder 0,80 m Umfang. — **Nordmannstanne**, *Abies Nordmanniana*, 1,38 m Umfang, fast 20 m Höhe, die stärkste in der Provinz. — **Wellingtonie**, *Sequoia gigantea*, 2,03 m Umfang. Die weiche Rinde wird viel von Wespen angenagt. An den Löchern abgebrochener Äste haben sich konzentrische schwammige Rindenkreise gebildet. (Von einer andern W. hat der Fürst einen Tisch anfertigen lassen der sich im Jagdschlosse befindet.) — *Magnolia acuminata*, 1,10 m Umfang, ganz pyramidenartig gewachsen, mit herunterhängenden Zweigen, 15 m hoch. — **Feldrüster**, 3,45 m Umfang, 40 m Höhe, beim Maschinenhause. — **Schwarzpappel** am Teiche, 4,60 m Umfang. — **Schwedische Mehlbeere**, *Pirus suecica*, 2,65 m Umfang, Schaft 2,50 m, teilt sich dann in vier aufrechte Stämme, die unteren Seitenäste bis zur Erde gebogen, untere Krone 11,20 m Durchmesser, 18 m Höhe, am Westufer des Schlossteiches. Am Nordostufer ein zweiter Baum, der Umfang etwas geringer, die Höhe fast gleich. — Platane, *Platanus orientalis*, bei der Kirche 3,10 m Umfang, 30 m Höhe.

b) Die Forsten.

Sie liegen auf der Insel Vilm und dem Festlande von Rügen. Auf der Insel Vilm stehen an der Landungsstelle an der Nordseite den Strand entlang viele alte **Birnbäume**, die vom Winde zerzaust sind und deren Wurzeln vielfach frei liegen, da der Boden fortgespült ist. Ein echtes Beispiel für den Kampf ums Dasein. Am 18. Juli 1902 hatten alle Bäume Früchte. Einige haben bis 1,50 m Umfang und bis 7 m Höhe, die Kronen sind flach, niedergedrückt und nach Süden wegen der nördlichen Winde übergeneigt. Diese alten Birnbäume sind nach Aussage des fürstlichen Ober-

Digitized by Google

gärtners alte Grenzbäume, welche einzelne Grundstücke abgrenzten. Mit diesen vermischt stehen alte **Weissdorne**, die einen baumartigen Wuchs zeigen, ein Stamm hat über 50 cm Umfang und 3 m Höhe. Sie bilden mit den Birnbäumen einen Vorwald, hinter dem auf ansteigendem Gelände der Eichenwald beginnt. Es sind nur **Stieleichen** von 2—3 m Umfang. Unter ihnen ragt die große Eiche hervor, 5 m Umfang, Schaft 10 m, fast 40 m Höhe. (Bild 4.) Auch die Eichen am Nordstrande zeigen den niedergedrückten Wuchs, erst an höheren Stellen entfalten sich die Kronen besser. — Spitzahorn scheint sich von selbst angefunden zu haben. Eine **Rotbuche** von 6 m Umfang und einem Durchmesser der Krone von 30 m hat bei einer Schafthöhe von 3 m über 35 m Höhe; die unteren Äste sind vom Sturme abgebrochen. — Feldahorn *Acer campestre.*

Auf dem „Tannenberge" bei Putbus, einem kleinen besonders aus alten Kiefern bestehenden urwüchsigen Walde steht der sonst nur aus gebirgigen Gegenden bekannte Lappen-Schildfarn *Aspidium lobatum;* ausserdem noch bei Ralswiek (Rügen). Die einzigen Stellen in Pommern.

Auf Rügen im Forstreviere Prora bei Neu-Mucrau befinden sich drei Flächen mit **Hülsenbüschen**, *Ilex aquifolium*, bestanden; die erste ist 250 qm, die zweite 160 qm und die dritte 300 qm groß. Die Höhe der Stämme beträgt 4—6 m, der untere Stammumfang bis zu 53 cm. — Dieses Wäldchen fristet noch sein Dasein, denn Wagenladungen frischer Zweige werden von der Forstverwaltung verkauft. Der in der Nähe gelegene Jahrhunderte alte Krug heißt „Hülsenkrug".

Die Hülsenbüsche werden bereits in dem ungef. 1540 abgefassten „Wendisch-Rügianischen Landgebrauche" des rügen. Landvogtes Matthäus v. Normann angeführt: wo er die drei grossen Landwego erwähnt, sagt er, dass der zweite, der von Wittow und Jasmund herunterkommt, über die schmale Heide „vor den Hülssbüschen över" führt. (ed. Gadebusch.) [In der neueren Ausgabe von Frommhold S. 7 ist die Stelle nicht enthalten, da diese Ausgabe die kürzere Fassung des W. R. Landgebr. zum Abdruck bringt.]

Auch in den Wäldern der schmalen Heide ist der Hülsenbusch zerstreut, ebenso stehen vereinzelt kleinere Büsche in den Laubholzbeständen der Forstorte Buhlitzer Ort und Schanzenberg desselben Reviers Prora. — Der aus Eichen, Buchen und eingesprengten Fichten bestehende Mischwald der Halbinsel Thiessow enthält **Hülsenbüsche.** (Heißt im Wendischen tis, woher der Name der Halbinsel.) Hier brütet der **Seeadler**, auch der **Steinadler** ist hier erlegt worden.

Das in den fürstlichen Wäldern ausgesetzte Birkwild hat sich eingebürgert. Das Reh ist erst eingeführt worden, doch hat man in Torflagern Rehgehorne gefunden; es muss also verhanden gewesen sein und ist dann ausgestorben. (Das Waidwerk 12 Bd. Nr. 23.)

Digitized by Google

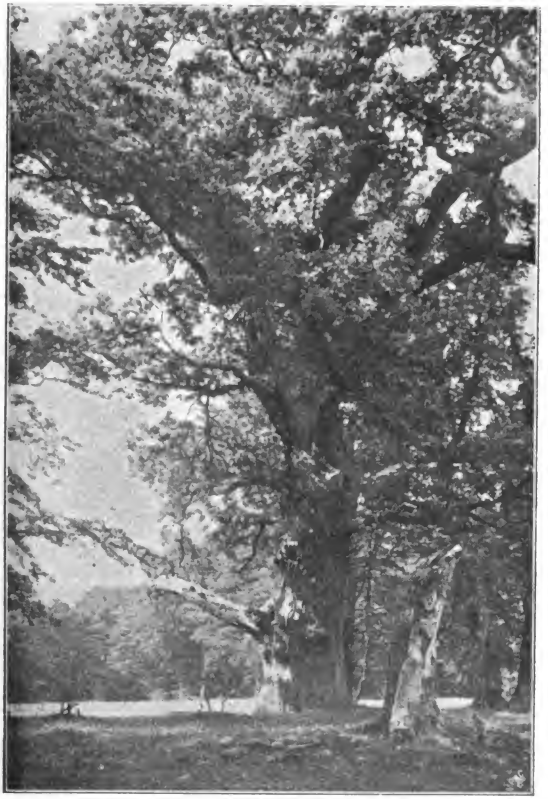


Bild 4. Eiche auf der Insel Vilm.

Phot. K. Visbeck, Stettin.

Digitized by Google

C. Gelände ausserhalb des Waldes.

Dorf Glowe.

Auf dem Hofe des Bauernhofbesitzers Trebeß steht ein **Hülsenbusch**, *Ilex aquifolium*, von ansehnlicher Größe. Der Stamm hat am Grunde einen Umfang von 0,95 m und ist ungef. 6 m hoch, die Astbildung beginnt 20 cm über dem Erdboden. Der Baum ist ziemlich gleichmäßig pyramidenförmig gewachsen; das Wohnhaus befindet sich 10 m südl. und eine Scheune 20 m nordwestl. von demselben. Nicht weit südl. von dem Dorfe bei Weddeort auf einer Wiese mit sandigem Untergrunde stehen ungef. 40 **Hülsenbüsche**, deren durchschnittliche Höhe 3 m und deren Umfang 12–25 cm beträgt. Die Bäume sehen kräftig aus, aber wegen des dichten Zusammenstehens ist der Wuchs behindert. Hier haben früher größere Bäume gestanden, die jetzigen sind Stockausschlag.

Nordöstlich von dem Orte heisst ein Felsvorsprung „der Königshürn", auf dem früher eine alte **Buche** als Landmarke stand. Sie ist durch Abspülung verschwunden. Ihre Stelle vertritt jetzt eine weiter landeinwärts stehende Pyramidenpappel. — Der auf Rugen früher häufige Meerkohl *Crambe maritima* nur noch versteckt bei Arkona.

Stadt Garz.

An der Ostseite des Wallberges steht ein wilder **Birnbaum**, Höhe 11,35 m, Umfang des Stammes 2,67 m, Höhe des astfreien Stammes 2,40 m. Ob er Zeuge gewesen ist der Eroberung des Burgwalles durch König Waldemar den Gr. von Dänemark i. J. 1168 ist wohl zweifelhaft. (Vergl. von Rosen, Grazer Stadtbuch, Anfang des Vorwortes.)

Halbinsel Wittow.

Auf den Weiden an dem Wäldchen Juliusruhe (zwischen Bruge und Drewaldke) haben sich Ebereschen und Birken angesamt und zu stattlichen Bäumchen entwickelt. Eine Birke hat ungef. 24 cm Durchmesser und ist 10 m hoch. — Eine Birke und eine Eberesche, die gemeinschaftlich auf einem Weidenkopfe wachsen, haben einr Höhe von ungef. 5 m.

Insel Hiddensoe.

Der Stadt Stralsund gehörig.

Im Pastorgarten zu Kloster ein alter Stamm einer **schwedischen Mehlbeere**, *Pirus suecica* (Bild 5), dessen Fuß 2,30 m Umfang hat; aus diesem kommen drei Stämme, von denen der linke und mittlere 1,50 m, der rechte etwas tiefer sitzende

Digitized by Google

0,80 m Umfang hat. Höhe des Baumes ungefähr 15 m. (Die Bäume im Parke zu Putbus sind stärker.) Ob dieser Baum urwüchsig, ist schwer zu entscheiden, bedeutende Botaniker sind verschiedener Meinung; Conwentz (Beobachtungen über seltene Waldbäume. Abhandl. zur Landeskunde von Westpreußen. Heft IX. Danzig 1895. S. 124 flg.) spricht sich im allgemeinen für Urwüchsigkeit aus. Die Bäume in Putbus sind sicher angepflanzt, sollte damals nicht auch ein junger Baum nach Kloster gelangt sein? Auch das Wachstum der Stämme in bezug auf die Teilung ist ziemlich übereinstimmend, nur sind die Putbuser mehr in die Höhe gegangen, wohl wegen der besseren Lage. (Vergl. auch Haas, die Insel Hiddensoe S. 18.) Zwei jüngere Stämme, einer im Garten vor dem Schulhause, ein anderer an der vorgehenden Straße stammen von dem Baume im Pastorgarten ab, ebenso einige kleinere Bäumchen am Bakenberge und an den steilen Uferabhängen nahe dem Höwt an der nordwestl. Spitze der Insel. —

Die Nordspitze, besonders der Westabhang derselben, ist mit starken Seedornbüschen, *Hippophae rhamnoides*, bedeckt; deshalb wird dieser Teil der Insel schon seit alter Zeit „de Durnbusch" genannt. Hier auch am nördl. Ufer der **Hülsbusch**, ***Ilex aquifolium***, (nach Marsson, Flora von Neu-Vorpommern usw. S. 304). — Zu den botanischen Seltenheiten gehört der hier wachsende **Meerkohl**, *Crambe maritima*.

Anm. Die Stechpalme, *Ilex aquifolium*, wird bald Hülsenbusch, bald Hülsbusch genannt. Marsson (Flora von Neu-Vorpommern und Rügen) hat die erstere Bezeichnung, während man auf Rügen vielfach die andere hört. Ascherson und Graebner (Flora des nordostdeutschen Flachlandes, S. 480) gebrauchen „Hülsebusch, Hülsdorn"; in der Prignitz ist das Dorf Hülsebeck bei Puttlitz darnach benannt.

Digitized by Google

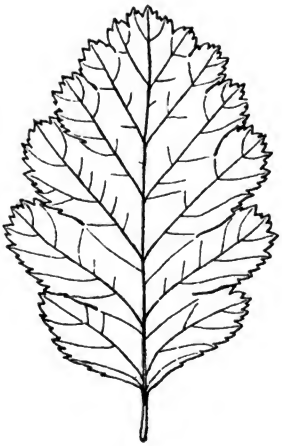


Bild 5. Blatt der schwedischen Mehlbeere.
Etwa $^2/_3$ der natürl. Größe.
Aus dem Forstbotanischen Merkbuch I. Provinz Westpreußen.
Berlin 1900 Seite 17, Fig. 6.

Digitized by Google

II.

Regierungsbezirk Stettin.

Digitized by Google

1. Kreis Demmin.

A. Staatsforsten.

IV. Forstinspektion Stettin-Demmin.

Oberförsterei Golchen.

Schutzbezirk Golchen.

Viele wilde **Apfel-** und **Birnbäume** in verschiedenen Jagen. Jagen 74 und 75. *Myrica Gale* im Gestell. — Jagen 62. *Linnaea borealis.* — Jagen 82. **Stieleiche**, *Q. pedunculata*, 5,20 m Umfang, 32 m Höhe, im Buchenwalde, wird Augustaeiche genannt. — Jagen 78. Verschiedene **Fichten**, um 100 Jahre alt, die stärkste 2,50 m Umfang und 38 m Höhe. Jagen 78. **Lärchen**, *Larix decidua*, verbreitet im Bestande, sie zeigen auf dem Querschnitte große Jahresringe; ein Baum hat 2,30 m Umfang und 35 m Höhe und ist 110 Jahre alt. — Jagen 82. Am Oberförsterdienstlande **5 Edeltannen**, *Abies pectinata*, von 2,83 m Umfang und 35 m Höhe, 110 Jahre alt. — Im Bezirke verbreitet die **Weissbuche**, *Carpinus Betulus*, manche über 100 Jahre alt. — Jagen 79 und 106. Mehrere **Linden**, *Tilia parvifolia*, im dichten Bestande zwischen Buchen, Eschen und Fichten, daher schlank und hoch gewachsen, kiefernartig, oben die Krone, Schaft 14—19 m, sonst 25 m.

Im Belaufe die Heidel- oder Blaubeere nur an zwei Stellen im Bruche.

In der Nähe des Reviers lag früher eine Saline. Herzog Barnim der Ältere gab am 25. April 1561 einer Gesellschaft durch Vertrag die Erlaubnis, gegen eine jährliche Pacht zu Colche eine Saline anlegen zu dürfen. Sie ging aber nach einigen Jahren ein, weil sie nicht ergiebig war. Von den Gebäuden ist nichts mehr vorhanden. (Vergl. Bülow, die Saline Golchen in Balt. Stud. Bd. 26.) Am 10. Oktober 1904 fand der Verf. dort auf freiem Felde an einem Graben mit salzigem Wasser Reste zweier Salzpflanzen: *Atriplex Sackii Rost.* und *Juncus Gerardi Lois.*

Oberförsterei Grammentin.

Schutzbezirk Wildberg.

Jagen 5. **Rotbuche**, „Rexbuche" genannt, hat den eingeschnittenen Namen Friedrich Wilhelm Rex. Vor ungefähr 50 Jahren war in diesem Bezirk ein Förster mit dem angeführten Namen.

Digitized by Google

In der Nähe dieser Buche ist die mecklenburgische Grenze, und es wird aus jener Zeit folgender Vorfall erzählt. Der damalige Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin überschritt bei einer Jagd die Grenze. Er meldete sich bei dem gerade anwesenden Förster mit den Worten: Ich bin der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin, worauf er die Antwort erhielt: „Un ick bün de Königlich Preussische Förster Friedrich Wilhelm Rex, un wenn Se nich gliek äwer de Grenz torühgahn, scheet ick Se dot.“ Viele andere Scherze von diesem Originale sind noch heute im Umlauf.

Dem Sturme am 19. April 1903 fiel eine **alte Eiche** zum Opfer, welche 28 cbm Blankholz und 4 cbm Knüppel lieferte.

Schutzbezirk Neu-Krenzlin.

Jagen 11. **Rotbuche**, Umfang 4,50 m und Höhe 39 m. Im Bestande, ein schöner Baum, heißt im Volksmunde die **Mutterbuche**. — Jagen 24. Viele alte **Weissbuchen** (in Vorpommern nicht zu häufig, in Hinterpommern selten) 175—200 Jahre alt, von denen schon manche gefallen sind. Sie wären der Erhaltung wert.

Schutzbezirk Grammentin.

Jagen 36. Eine **Stieleiche**, heißt im Volksmunde die **Muttereiche**, Umfang 6,10 m und Höhe 23 m. Im Bestande. — Jagen 46. **Fichte**, Umfang 2,30 m und Höhe 29 m. Ist nächst der im Putbuser Parke die stärkste. — **Lärche**, Umfang 2,28 m und Höhe 31 m. Da die Lärchen in den vorpommerschen Wäldern oft Jahresringe von mehreren Zentimetern zeigen, wird ihr Alter leicht überschätzt. — **Weymouthskiefer**, *Pinus strobus*, von 1,82 m Umfang und 25 m Höhe. Alle Bäume in diesem Jagen sind ungefähr 80 Jahre alt. — Jagen 50 a. Eine **Rotbuche**, ungefähr 50 Jahre alt, hat im Stamme eine ringförmige Öffnung von 0,40 m Durchmesser.

Im Schutzbezirk Wildberg, Jagen 4, liegt ein alter Burgwall, in der dortigen Gegend Schwedenschanze genannt, von welchem drei Abteilungen erhalten sind, welche drei Seiten eines Vierecks bilden, ein Querwall geht noch hindurch, alle nur wenige Meter hoch. Der herumgehende Graben ist nur noch schwach zu erkennen. Die vierte (West-) Seite ist nach dem Kastorfer See geöffnet. Die Ansicht, dass hier ein alter Burgwall vorhanden ist, wird bestätigt, indem eine daneben liegende Erhöhung „wendischer Kirchhof“ genannt wird; diese ist von einem Bruche umgeben, durch welchen ein dammartiger Gang zu der Erhöhung führt. Vielleicht gibt ein hindurch gezogener Graben nähere Aufklärung.

Nachbargebiet Mecklenburg-Schwerin. Der Hirschpark zu Ivenack (Bes. Graf von Plessen) enthält eine grössere Anzahl alter Stieleichen von 6,36 m — 7,60 m — 8,70 m — 9,82 m — 9,92 m Umfang. Die drei letzten dürften wohl zu den stärksten in der norddeutschen Tiefebene gehören. (Vergl. Kr. Regenwalde im Reg.-Bez. Stettin).

Digitized by Google

Bild 6. Eiche im Tollenser Holz bei Wodarg.
Kr. Demmin.

Digitized by Google

B. Privatforsten.

Tollenser Holz bei Wodarg.

Besitzer: Se. Exzellenz der Oberpräsident Dr. Freiherr von Maltzahn-Gülz.

Es liegt auf dem hohen rechten Ufer der Tollense, Diluvialboden, meist Lehm mit Kalkunterlage. Die Rotbuche ist vorherrschend, sie zeichnet sich durch schlanken Wuchs aus, besonders starke Bäume sind nicht vorhanden; jedoch enthält der Wald zahlreiche alte **Stieleichen**, welche meist am Rande desselben, der zu dem breiten Tal abfällt, stehen. Besonders auffallend ist ein auf einer flachen Erhöhung befindlicher doppelter Ring von Eichen; der äußere enthält noch drei Eichen, der innere acht. Die stärkste hat 7,12 m Umfang, der Schaft ist 2 m hoch und teilt sich dann in drei Hauptstämme, fast 22 m hoch. Die Höhe der übrigen ist ziemlich dieselbe, die meisten zeigen einen ähnlichen Wuchs, indem ein kurzer Stamm sich gewöhnlich in drei Hauptstämme teilt. Mitunter hat sich der Stammausschlag zu kräftigen Seitenästen entwickelt, so daß der Baum bis unten beästet erscheint. — Eine andere Eiche an einer jungen eingezäunten Eichenschonung hat 6,74 m Umfang. (Bild 6.) Aber auch im höher gelegenen Walde stehen Eichen von 3—5 m Umfang, welche aber häufig, wohl wegen des fehlenden Grundwassers, an der Spitze trocken sind. Außerdem enthält der Wald mittelstarke **Weissbuchen**, wilde Apfel- und Birnbäume, Kirschbäume, *Prunus avium*, Geisblatt, *Lonicera Periclymenum*, Feldahorn, *Acer campestre*, in Baumform, Akelei, *Aquilejia vulgaris*, weiß und blau blühend.

Der Wachholder ist selten, nur auf Blößen die pyramidale Form; die Blaubeere nur in dem benachbarten Walde der Oberförsterei Golchen; Preißelbeere und Rauschbeere fehlen, letztere aber in dem angrenzenden mecklenburgischen Reviere Gützkow.

C. Gelände ausserhalb des Waldes.

Stadt Treptow a. Toll.

Im Garten des Gasthofes „Deutsches Haus" (Besitzer Pieper) steht ein **Hollunderbaum**, *Sambucus nigra*. Der Stamm ist ungef. 7 m hoch und hat 1,35 m Umfang; in der Höhe von 1,30 m gabelt er sich in zwei Zweige, welche 0,82 m und 1,02 m Umfang haben, worauf eine weitere Verästelung eintritt.

Digitized by Google

Rittergut Gülz.

Besitzer: Se. Exzellenz der Oberpräsident Dr. Freiherr von Maltzahn-Gülz.

Eine **Stieleiche** am Schafstalle hat 6 m, eine andere am Pfarrgarten 6,60 m Umfang. Vor dem Gutshofe, im sogenannten Bauerngarten, der aus einem alten Bruchwalde hervorgegangen ist, stehen noch mehrere schwächere, von denen eine sich durch starke Tagwurzeln auszeichnet. In einer andern wurde eine Tabakspfeife gefunden, auf deren Porzellankopfe sich das Bild des Herzogs von Braunschweig, des Führers der „schwarzen Schar", befindet, also jedenfalls während der Freiheitskriege hineingefallen ist. Auch starke **Eschen**, *Fraxinus excelsior*, stehen zwischen den Eichen. — Auf dem Friedhofe steht eine alte **Linde**, *Tilia parvifolia*, an der einen Längsseite der Kirche, deren Alter, da die Kirche aus dem 13. Jahrhundert stammt, auf 600 Jahre geschätzt werden kann. Der kurze Fuß hat 7 m Umfang und teilt sich in zwei Hauptstämme, der vordere in 3 m Höhe wieder in zwei und jeder ebenfalls in zwei Stämme, so daß vier Stämme aufwärts gehen. Die weitere Verzweigung geht nur nach außen, die unteren Äste sind 20 Schritte lang, sind gestützt, ihre Enden reichen bis zum Erdboden. Höhe 18 m. Der innere Stamm breitet sich über dem Kirchendache aus. — Die andere Längsseite der Kirche ist mit **Efeu** bewachsen, der vom Lutherhause, dem Augustiner-Kloster, in Wittenberg stammt. — Eine **Esche** auf dem Friedhofe hat über 3 m Umfang. — Im Tierparke stehen sehr starke **Lärchen**, *Larix decidua*. — An der Außenseite des Parkes, am Wiesenrande, befindet sich eine merkwürdige **Birke**, *Betula alba*, welche einer Weide aufgewachsen ist. Die Birke hat anfangs ihre Wurzeln zwischen Rinde und Stamm der Weide gesenkt, die Weide ist verfallen, nur einen geringen Teil erkennt man noch zwischen den Wurzeln eingeklemmt; diese sind zusammengewachsen, so daß die Birke, wegen der weißen Farbe der Wurzeln, wie ein einheitlicher Stamm erscheint. — Am Wege nach Tützpatz steht eine alte **Weide**, *Salix alba*, von 4,35 m Umfang.

2. Kreis Anklam.

A. Gemeindeforsten.

Stadt Anklam.

In Hohenheide mehrere **Knollenkiefern**; auf tiefliegendem Torfboden *Myrica Gale* verbreitet.

Digitized by Google

Bild 7. Linde in Bläsewitz. Kr. Anklam.

Digitized by Google

Digitized by Google

B. Gelände ausserhalb des Waldes.

Rittergut Sophienhof.

Besitzer: Graf von Schwerin.

Im Parke ein **Wachholder**, *Juniperus communis*, von 6 m Höhe und sehr schlankem Wuchse, er ist vor 20 Jahren aus dem Walde hierher verpflanzt.

Der Besitzer hat das Gut erst gegründet, daher sind alte Bäume nicht vorhanden; dafür aber macht derselbe ausgedehnte Anpflanzungen mit fremden Bäumen, besonders Nadelhölzern, die der Besichtigung wert sind.

Rittergut Schwerinsburg.

Besitzer: Graf von Schwerin.

Im Parke steht eine **Eibe**, *Taxus baccata*, von 1,90 m Umfang und 12 m Höhe. Bei einer **Rosskastanie**, *Aesculus Hippocastanum*, kommen aus einem Stocke mehrere Stämme, die aber verwachsen sind. 5,16 m Umfang.

Rittergut Stretensee.

Besitzer: von Heyden-Linden.

Im Dorfe an der Schmiede eine alte **Linde**, *Tilia parvifolia*, von 4,60 m Umfang und 25 m Höhe, sehr stark, gedrungener Wuchs, volle breite Krone.

Rittergut Burg Spantekow.

Besitzer: Graf von Schwerin.

Eiche, *Quercus pedunculata*, 4,60 m Umfang, 16 m Höhe, Schaft 6 m, in der Kaiserkoppel.

Rittergut Bläsewitz.

Besitzer: Kolbe.

Linde, *Tilia grandifolia* (Bild 7), auf dem Friedhofe an der Südseite der Kirche. Sehr alt. Umfang 6,15 m. Stamm 3 m hoch, teilt sich in drei Äste. Hohl, unten stark kropfig und überwallt. Der der Kirche zugekehrte Teil des Stammes gespalten, Spalt 0,30 m, an den Rändern stark überwallt. Höhe 23 m, Krone 25 Schritte Durchmesser. Soll aus der Zeit der Einführung des Christentums herrühren. — **Weide**, *Salix alba* (Bild 8), der letzte Baum einer vom Friedhofe nach N.W. führenden Allee, die meist aus Spitzahorn besteht, 5,80 m Umfang, 25 m Höhe. Der Schaft nur 2 m hoch, teilt sich dann in zwei aufrechte Stämme, die schon mehrfach Astbruch zeigen. — Auf dem Gutshofe an einem Tümpel eine **Feldrüster**, *Ulmus campestris*, Umfang 3,15 m und Höhe fast 20 m.

Digitized by Google

Rittergut Lüskow.

Besitzer: Amtsgerichtsrat Mass.

Im Parke einige hervorragende **Schwarzpappeln** bis 4,40 m Umfang mit hohem Schafte, ebenso alte **Eschen,** bei denen vier bis fünf Stämme aus einem Stocke kommen.

Rittergut Wietstock.

Besitzer: Hartsch.

Im Parke eine freistehende **Linde**, *Tilia parvifolia*, hat unmittelbar über dem Erdboden 7 m Umfang, in 1,30 m Höhe 5,50 m, in 1,75 m Höhe 6,90 m Umfang, indem nach oben starke Knorren am Stamme auftreten. Höhe des Schaftes ungefähr 15 m, Höhe des Baumes 35 m. Lange Zweige hängen bis dicht auf die Erde. Der Stamm ist hohl, Ursprung nicht bekannt. Sie heißt allgemein die „Dorflinde", weil früher die Straße zwischen Linde und Kirche ging. (Auch auf dem Felde noch mehrere gleich starke Linden.) — Eine **Weymouthskiefer,** *Pinus Strobus* (Bild 9), Umfang unten 3,20 m; in 1,50 m Höhe sendet sie einen aufsteigenden Ast von 2,60 m Umfang ab, der Hauptstamm hat darüber noch 2,90 m Umfang und ist in 8 m Höhe abgebrochen und abgestorben, ohne Äste, nur der aufstrebende Seitenast ist 20 m hoch und grün. In den Fuß ist ein Spitzahorn eingewachsen. — An der Südseite des Hauses ist eine **Linde** mit einer **Akazie** verwachsen. Der Fuß der Linde, *Tilia parvifolia*, hat 2,90 m Umfang, aus welchem drei Stämme kommen; der Fuß der Akazie hat 3,80 m Umfang und teilt sich in drei Stämme, der eine sehr überhängend. — Auf dem Felde südlich vom Gute befindet sich eine Erhöhung, der „Steinbrink" oder „Katharinenberg" genannt, die mit alten **Linden**, *Tilia parvifolia,* bewachsen ist, von denen manche bis 5 m Umfang haben und durch ihren sonderbaren Wuchs auffallen. Die stärkste war kürzlich (April 1904) umgebrochen, der Stamm hohl. Das ganze Feld reich an großen Steinblöcken, welche von der hier durchgehenden Endmoräne stammen.

Dorf Rathebur.

Auf dem Pfarrhofe eine **Linde,** *Tilia parvifolia*, von 5,50 m Umfang.

Dorf Sanitz.

Auf dem Hofe des Landwirts Rost ein **Birnbaum**, *Pirus communis,* von 2,50 m Umfang und 12 m Höhe, Schaft 2 m, dann vielfach verzweigt, Krone 11,70 m Durchmesser. Wird auf 150 Jahre geschätzt. Ganz gesund.

Digitized by Google

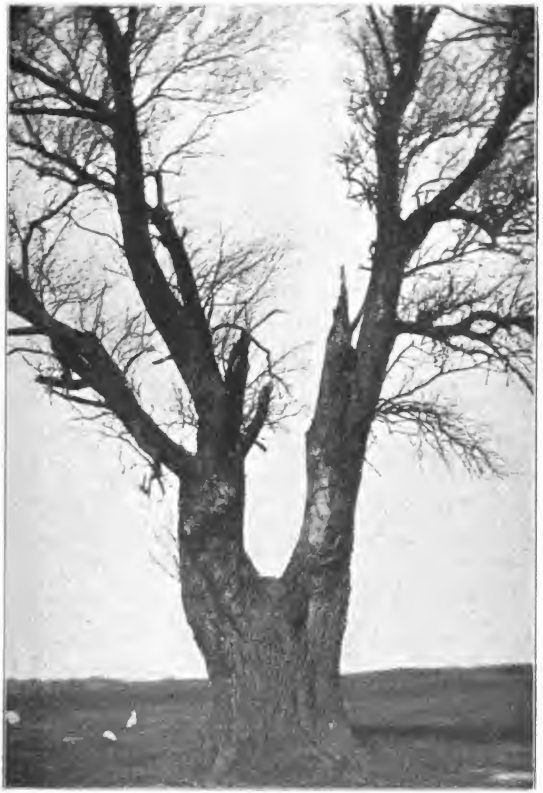


Bild 8. Weide bei Blāsewitz. Kr. Anklam.

Digitized by Google

3. Kreis Ückermünde.

A. Staatsforsten.

III. Forstinspektion Stettin-Torgelow.

Oberförsterei Ziegenort.

Platane, *Platanus orientalis*, vor der Försterei Horst, 13 m Höhe und 2,10 m Umfang. — **Feldahorn**, *Acer campestre*, baumartig, 6—7 m hoch und 13 cm Umfang, von *Acer Negundo* überdeckt, bei der Försterei Arneburg. — **Rotbuche**, 23 m Höhe und 5,50 m Umfang, steht einzeln auf erhöhtem Haffufer an der früheren Holzablage Horst. Altes Schiffahrtszeichen. Wird auf 250—300 Jahre geschätzt. **Knollenkiefern** von 0,94—1,26 m Umfang sind hier reichlich vorhanden, in manchen Jagen 1 % des Bestandes, besonders viel im Jagen 125; zerstreut im Jagen 126—129, 143 und wechseln von 50—140 Jahre alt (Bild 10). — Jagen 157. Alte **Kiefern**, sehr vollholzig, bis 16 m astrein, 150 Jahre alt. — Im Bezirke auch die **kleinblättrige Mistel**, *Viscum album laxum (= microphyllum)*. — Im Sommer 1904 wurde im Reviere vom Oberförster Brandt die **Glattnatter**, *Coronella laevis*, entdeckt, soweit bekannt, das erste Vorkommen in Pommern.

Oberförsterei Rieth.

Schutzbezirk Kl. Mützelburg.

Jagen 28. Hier befindet sich ein Horst alter **Samenkiefern**. Sie sind über 200 Jahre alt, haben einen Umfang durchschnittlich von 2 m und eine Höhe von 20—23 m. Sie stehen auf magerem Sandboden mit moorigem Untergrunde, daher zeigen die auf tieferem Grunde stehenden ein bedeutenderes Wachstum bis 30 m Höhe und entsprechender Dicke. Einige Stubben hatten über 1 m Durchmesser. Die Bäume sind vielfach vom Pilze der Ringschäle, *Trametes pini*, heimgesucht. — Jagen 56. Wilder **Apfelbaum** im Bestande von Kiefern, Erlen und Hasel, am Bruchrande, 12 m hoch und 60 cm Umfang; außerdem stehen noch schwächere auf demselben Standorte, auch einzelne mitten im Bruche. — Jagen 57. † **Eibenstubben** auf sandigem Bruchboden bis 50 cm Durchmesser, sie ziehen sich eine kleine Anhöhe hinauf, weil es unten wohl zu naß war. Jedenfalls standen sie auch im Bruche früher höher, später hat sich das Gelände gesenkt. — Jagen 56 und 59 wilder **Efeu**, kriecht 10—15 m hoch in daumendicken Ruten besonders an Kiefern in die

Digitized by Google

Höhe. — Auch die **kleinblätterige Mistel**, *Viscum album laxum* (= *microphyllum*), findet sich selten und in kleinen Büschen auf Kiefern. — Erwähnenswert wäre noch eine Gruppe von acht **Schwarzkiefern**, *Pinus austriaca*, 18 m hoch und 30 cm Durchmesser; die Hälfte der Stämme ist gradschäftig, astrein und bereits zu geringem Bauholz geeignet, die übrigen taugen nicht zu Bauholz, sind ästig, haben Zwieseln und Gaffeln und sind nur zu Brennholz zu verwerten. Sie stehen auf humosem frischen Sandboden am kleinen Mützelburger See. Immerhin sind sie bei einem Alter von 40 Jahren von bemerkenswerten Dimensionen.

Schutzbezirk Rehhagen.

Jagen 181. **Alte Kiefern**, Saménkiefern, bilden hier einen großen Bestand, sie haben durchschnittlich einen Umfang von 2,60 m bei ungefähr 35 m Höhe; ihr Alter beträgt 150 Jahre. — Jagen 192, bei den Dachsbergen, große **Erlen**, *Alnus glutinosa*, von 0,75 m Durchmesser, ungefähr 100 Jahre alt. Im Bruche unter Erlen stehen alte **Eichen**, von denen eine 2,50 m Umfang und 25 m Höhe hat.

In diesem Reviere befinden sich **Eibenhorste**, die schon lange bekannt sind. [Bereits Rostkovius und Schmidt erwähnen in ihrer Flora sedinensis 1824, daß im Neuwarper See „Eibeninseln" vorhanden seien, was Schmidt auch in der Flora von Pommern und Rügen 1840 wiederholt, ebenso Baumgardt in der 2. Auflage dieser Flora 1848. Der Neuwarper See ist eine Einbuchtung des großen Stettiner Haffs an seinem südlichen Ufer, an welchem die Stadt Neuwarp liegt. Seehaus („Ist die Eibe ein norddeutscher Waldbaum", Bot. Zeit. 1862 Nr. 5) stellte fest, daß damit nicht einige Inseln von erst neuerer Bildung in diesem See, sondern Horste an der Nordwestseite desselben, auf erhöhten Stellen im Walde gelegen, gemeint seien. Dieser Bezirk war auf den Forstkarten als „Ibenhorst" bezeichnet (noch heute ist derselbe gebräuchlich). Er erwähnt, daß die Zahl der großen über 20 Fuß hohen Eiben mehr als 20 betragen habe, doch müßten früher bedeutend mehr gewesen sein, da im Jahre 1825 eine beträchtliche Menge derselben zum Hafenbau in Swinemünde verwandt worden sei. Beide Geschlechter waren vertreten und zeigten reichliche Blüten- und Fruchtentwicklung.] — Verf. sah im Oktober 1902 nur wenige alte Stämme, und zwar Jagen 194 f und 195 am Wege nach Fischersdamm und Rehhagen vier ältere Stämme zwischen Kiefern, Fichten und Birken, teils am Abhange von Er-

Digitized by Google

Bild 9. Weymouthskiefer in Wietstock.
Kr. Anklam.

Digitized by Google

Bild 10. Knollenkiefern. Oberförsterei Ziegenort.
Kr. Ückermünde.

Digitized by Google

höhungen, teils am Rande derselben. Stamm 1 von 12 m Höhe, schlank gewachsen, 45 cm Umfang, Schaft 3 m, stark mit Reiserausschlag besetzt. Stamm 2 etwas dünner und niedriger; ebenso Stamm 3. Stamm 4 die stärkste, 65 cm Umfang, Schaft 3 m, dann abgebrochen, weshalb die Äste lang sind und breit ausgehen. — Jagen 195 b. Auf dem Abhange eines Berges unter hohen Kiefern, Eichenunterholz und Adlerfarn befindet sich ein Horst von mindestens 40—50 niedriger Büsche, auch einige größere baumartige darunter, beide Geschlechter vorhanden, die weiblichen reich mit Früchten besetzt. Ein Stamm hatte 7 m Höhe. Der Boden ist sandiger Humus. Der Horst ist jetzt eingegattert. — Jagen 196. Vom Fuße des erwähnten Berges, der am Waldrande liegt, dehnt sich eine weite Wiese aus, ein altes Seebecken, das früher mit dem Neuwarper See zusammenhing und durch Zurückweichen desselben entstanden ist. Hier steht ein schön gewachsener Baum, vollständig frei, von 5,50 m Höhe und 60 cm Umfang, die Schafthöhe beträgt 2 m. Trotz des freien Standortes in der Sonne hat der Baum nicht gelitten. — Jagen 201 alte **Samenkiefern** von 2,70 m Umfang.

Oberförsterei Gr. Mützelburg.

Schutzbezirk Eichfeuer.

Jagen 31. Nördlich von Stolzenburg, beim Kilometerstein der Chaussee 2,3, dann ungefähr 200 m in den Wald, so findet man links am Wege eine **Eibe**, *Taxus baccata*, der Schaft ist 2,2 lang und hat 88 cm im Umfang, gabelt sich, bis über die Spaltung astfrei, die Äste sind kurz, so daß der Baum schlank erscheint. Ganze Höhe 11 m. Unter Kiefernstangen, feuchter Sandboden (Höhenboden). — Jagen 37. **Elsbeeren**, *Pirus torminalis* (Bild 11), in der Nähe der Försterei, drei Stämme, dicht beieinander, die beiden größeren Bäume 5 m Höhe und 10—12 cm Umfang, daneben ein kleinerer. — Jagen 73. Bei dem Kilometerstein 0,8 derselben Chaussee, östlich von derselben wenige Schritte im Walde, auf Lehmboden, ein Baum von 13 m Höhe und 78 m Umfang, Schaft 5 m. Wegen des dichten Bestandes von Buchen und Eichen ist keine große Astbildung vorhanden. Etwas weiter östlich ein junger Stamm, rutenartig. In der Nähe ein frischer Stubben, der Baum wurde im Winter 1903 abgehauen, weil er zopftrocken wurde. Durchmesser 45 cm, der Kern hohl, die Jahresringe groß wegen des feuchten Erdbodens. Immerhin kann man dem Baume ein Alter von 60—70 Jahren geben.

Digitized by Google

Die vorn abgehauenen Seitenwurzeln mit birkenähnlicher weißer Oberhaut. — Jagen 73. **Weissbuche**, *Carpinus Betulus*, besteht aus zwei starken auf 1,50 m verwachsenen Stämmen; unterer Umfang 2,87 m, über der Verwachsungsstelle jeder Stamm 1,95 m, starkästig, 24—25 m hoch, oben etwas zopftrocken. Auf Lehmboden, am Rande einer etwas erhöhten Stelle, der tiefere freiere Grund ein trockner Tümpel. Daneben eine andere, 1,48 m Umfang, wird wohl ebenso alt sein wie die erste, ist oben abgebrochen, daher sind die unteren Äste sehr in die Breite gegangen. — **Eichenstumpf** auf erhöhter freier Waldstelle, abgestorben und zum größten Teile entrindet, 5,85 m Umfang, 10 m Höhe, unter Stangenmischwald. — Am Rande des Waldes **alte Hollunder**, *Sambucus nigra.*

Schutzbezirk Glashütte. (Liegt meist im Kreise Randow.) Jagen 93a. Auf dem nördlichen Ausläufer des großen Randowbruches (angeschwemmter Seesand) steht eine Gruppe von schönem zypressenförmigen **Wachholder** in 18 Stämmen von 1—3,50 m Höhe, jetzt frei auf der Bruchwiese, die früher mit Kiefern und Birkenunterholz bedeckt war. Jagen 95, 96, 97, ein alter **Eibenhorst**. Westnordwestlich von der ersten Stelle 9—10 km entfernt, breitet sich am Nordrande des Randowbruches ein Mischwald aus, von dem Bruche durch eine niedrige dünenartige Erhöhung getrennt, auf welcher der Fahrweg liegt. In dem zu Wiesen umgearbeiteten Bruche werden noch alte Kiefernstubben ausgegraben, die ein gutes kieniges Bremholz liefern. In dem Walde sind noch folgende lebende **Eiben**: 1) hat 7 m Höhe und 1,20 m Umfang, der Schaft ist 2 m lang, hat viel Reiserausschlag, die Seitenäste schon trocken. Zwischen Birkenstubben. Jagen 96. — 2) fast 10 m hoch, 1,39 m Umfang, Äste alle trocken, Hauptstamm voller Reiser. Durch fortwährendes Beschneiden, wie die Schnittflächen an den Zweigresten zeigen, ist wohl das Vertrocknen herbeigeführt, daher auch der Ausschlag. 3) fast von gleicher Höhe nicht weit von 2), dicht am Gestellwege im jungen Birkenwalde. Geringe Astbildung, nur jüngerer Ausschlag. Die drei Bäume sind jetzt mit Schutzdraht umgeben. In demselben Horste, Jagen 60, eine Anzahl alter Eibenstubben. An dem erwähnten Wege, außerhalb des Waldes, eine Stubbe, fast 80 cm Durchmesser, die stärkste im Revier, inwendig angebrannt. Jagen 97 beim Salzschuppen, am sogenannten Bumbkeschen Wege, eine Stubbe 0,75 m hoch und 1,30 m Umfang. — Jagen 75 drei Stubben, eine am Wege, ungefähr 50 cm Durchmesser. — Auf dem

Digitized by Google

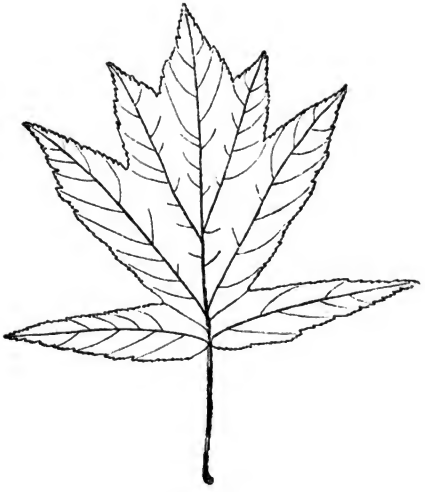


Bild 11. Blatt der Elsbeere. Etwa $^2/_3$ der natürl. Größe.
Aus dem Forstbotanischen Merkbuch I. Provinz Westpreußen.
Berlin 1900. Seite 9, Fig. 3.

Digitized by Google

Hofe der Oberförsterei liegt ein Eibenstamm, der aus dem Jagen 96 stammt und die Ausdehnung hat wie die beiden größeren noch stehenden. Er ist vor einigen Jahren eingegangen, Umfang über dem Wurzelanlauf 1,50 m, Länge jetzt noch 5 m. Stammende hohl, daher sind die Jahresringe nicht mehr zu zählen. Jagen 96. **Elsbeere**, ein Baum von 10 cm Durchmesser und 6 m Höhe, im Bruchwalde, an dem vorhin erwähnten Wege. Außerdem zerstreut an den Eibenstandorten.

Schutzbezirk Gr. Mützelburg.

Jagen 212, 233. **Elsbeere.** Drei Stämmchen, sind durch einen Lattenzaun geschützt. Alte Kiefern, deren Krone ein **Hexenbesen** ist. — Im Reviere die **kleinblättrige Mistel**, *Viscum album laxum* (= *microphyllum*).

Oberförsterei Torgelow.

Sie schließt sich in nordöstlicher Richtung unmittelbar an die Oberförsterei Rothemühl an, das Gelände ist aber eben, der Nadelwald überwiegt.

Schutzbezirk Schmidtseiche war früher reich an stärkeren **Stieleichen.** Jagen 49 B befindet sich noch ein kleiner Horst, die stärkste hat 5,25 m Umfang, der Stamm ist kurz und gedrungen; unter den Wurzeln befand sich ein Dachsbau. Mehrere in der Nähe stehende Eichen haben 3—4 m Umfang. Zahlreiche starke Stubben waren noch vorhanden. — Jagen 49 ein mächtiger **Bergahorn**, *Acer pseudoplatanus*, von 2,60 m Umfang und 22 m Höhe, ein zweiter etwas dünnerer Stamm steht in der Nähe. — Jagen 52 eine **Elsbeere**, *Pirus torminalis*, von 60 cm Umfang und 12 m Höhe, auch zerstreut an anderen Stellen, besonders an den Hauptwegen. — Charakteristisch für dieses Revier sind viele alte **Flatterrüstern**, *Ulmus effusa*, die durch ihre knorrigen mit Reisern besetzten Stämme auffallen. Die stärksten haben 2,70—3,20 m Umfang und 25 bis 30 m Höhe. Manche Stämme sind schon hohl und werden abgeschlagen, öfters sind 100 rm Holz im Jahre verkauft worden.

Oberförsterei Neuenkrug.

Sie liegt im Gebiet der Ücker, daher ein im ganzen sandiger Bruch- und Wiesenboden. Da eine Senkung der umliegenden Gewässer stattgefunden hat, ist bei den alten Eichen Gipfeldürre eingetreten. — **Spitzahorn**, *Acer platanoides*, im Jagen 52 verbreitet, viel junge Stämme und reichlicher Samenausschlag. —

Digitized by Google

Wilder Apfelbaum, *Pirus malus*, mit kleinen kahlen, also grünen Blättern im Jagen 81 und 93. — Eine **Elsbeere** im Jagen 81, deren Stammumfang 40 cm beträgt; steht am Außenrande des Waldes. — Eine **alte Eiche**, wahrscheinlich Bastard, hatte im September 1903 keine Früchte, steht im Jagen 78. Sie ist 32 m hoch und hat 5,70 m Umfang, stand früher in dichtem Bestande, jetzt einzeln übergehalten; sie hat einen schönen langen Schaft, wird aber oben trocken. — Mehrere **Knollenkiefern**, am unteren Stammende besonders starke Auswüchse. — Auch alter **Efeu** an einzelnen Stämmen. — Es nisten im Reviere: Schreiadler, *Aquila naevia*, Fischadler, *Haliaetus albicilla*, schwarzer Storch, *Ciconia nigra*.

Oberförsterei Rothemühl.

Schutzbezirke Hammelstall, Nettelgrund, Herrencamp und Grünhof.

Jagen 13—18, 29, 30. **Linde**, *Tilia grandifolia*, in den südlichen Revieren, längs der Grenze mit der Mark Brandenburg, einzeln und zerstreut unter Buchen; die alten alle verkrüppelt und viel berupft. Die Stämme sind 3—4 m hoch, vielfach geborsten und gehen auseinander. Beide **Ahornarten** auch zwischen Buchen, die ältesten 70—80 Jahre alt. — Wilde **Apfelbäume** vereinzelt, ungefähr 20 Jahre alt, im Bezirk Hammelstall Jagen 3, 45, im Bezirk Herrencamp Jagen 79, im Bezirk Nettelgrund Jagen 76 und im Bezirk Grünhof Jagen 110. — **Elsbeere** zerstreut im Bezirk Nettelgrund Jagen 14, 56, 58, 72, im Bezirk Herrencamp Jagen 69 und im Bezirk Grünhof Jagen 91, 92, 110. Manche über 20 m hoch, ein sehr starker Stamm von 24 m Höhe und 1,95 m Umfang im Bezirk Nettelgrund Jagen 14, mehr buschig gewachsen, weil er frei an einem Bruchrande steht. —

Schutzbezirk Rothemühl.

Jagen 77. **Elsbeere** von 18 m Höhe und 29 cm Durchmesser. Jagen 103 und Bezirk Nettelgrund Jagen 14, 58. *Prunus sustina*, vollständig wild, bildet hier Unterholz und verbreitet sich allmählich weiter. Er stammt jedenfalls aus dem Parke in Neuensund (Bes. von Arnim) bei Straßburg i. U., welcher von den beiden Bezirken nicht allzuweit entfernt ist. — Die ganze Forst enthält viel Laubwald und ist besonders reich an mittelstarken **Traubeneichen**, *Quercus sessiliflora*. — Auf alten Kiefern kam früher die **kleinblättrige Mistel**, *Viscum album laxum (= microphyllum)* vor, ist jedoch durch Fällen der Bäume verschwunden. — Das Gelände ist etwas bergig, der Laubwald überwiegt, besonders Eichen.

Digitized by Google

B. Gelände ausserhalb des Waldes.

Dorf Coblentz.

An der Vorderseite des Pfarrhauses eine **Linde**, *Tilia grandifolia*, von 3,80 m Umfang und 29 m Höhe, welche wegen ihres schönen Wuchses sehr bewundert wird.

4. Kreis Randow.

A. Staatsforsten.

III. Forstinspektion Stettin-Torgelow.

Oberförsterei Falkenwalde.

Schutzbezirk Leese.

Jagen 116 B. **Stieleiche**, *Quercus pedunculata*. 6,20 m Umfang und 20 m Höhe, steht dicht am Hauptwege im Mischwalde. In ungefähr 2,50 m Höhe erste Teilung des Stammes, der linke Stamm ist an der Teilungsstelle abgesägt, in der doppelten Höhe abermalige Teilung in zwei Hauptstämme. Das Bild in dem Altertumsmuseum auf dem Schlosse zu Stettin zeigt den Baum noch in seiner vollständigen Gestalt, er heißt „**Herzogseiche**", weil er mit der Geschichte der pommerschen Herzöge in Verbindung gebracht wird. Ihr Alter wird auf 600 Jahre geschätzt. (Bild 12.) — Gegenüber steht eine andere **Stieleiche** von 4,82 m Umfang, welche sich in 2,90 m Höhe spaltet; sie scheint aus zwei Stämmen eng verwachsen zu sein.

Schutzbezirk Neuhaus.

Jagen 47. **Stieleiche** von 3,80 m Umfang und 20 m Höhe, wird **Prinzessineiche** genannt.

Schutzbezirk Rönnewerder.

Jagen 5 B. **Knollenkiefer**, gut entwickelt, 1,95 m Umfang und 30 m Höhe. (Dabei auch eine starke **Stieleiche** mit ähnlichen Auswüchsen.) Beide im Bestande. Zwei weniger gut entwickelte Knollenkiefern in demselben Jagen, eine andere im Jagen 6.

B. Gemeinde-Forsten.

Stadt Stettin.

Schutzbezirk Messenthin.

In der Nähe der Pflanzschule Tiergartenbruch eine schön gewachsene **Stieleiche** von 3,96 m Umfang. Sie steht frei auf einer Erhöhung im jüngeren Buchenbestande. — An

Digitized by Google

der durch den Wald führenden Chaussee eine andere **Stieleiche** von 4,20 m Umfang; seitwärts von derselben in einem Grunde eine größere Anzahl schwächerer Eichen.

Stadt Garz a./Oder.

Nördlich der Stadt auf dem bergigen Gelände des linken Oderufers ein kleiner, nur 113 ha großer Mischwald — der **Schrey** — unserer sämtlichen Waldbäume, die Stieleiche ist vorherrschend. Die stärkste **Eiche** hat 2,82 m, die stärkste **Kiefer** 2,68 m Umfang. Die **Bergrüster**, *Ulmus montana*, für die Oderberge charakteristisch, ist auch hier stark vertreten, auf dem Platze vor der Försterei steht eine solche von 2,35 m Umfang, ebendort eine **Linde**, *Tilia parvifolia*, von 3,42 m Umfang. — **Feldahorn.**

In botanischer Beziehung ist der Schrey (auf Kalkunterlage) wegen des Vorkommens zahlreicher seltener Pflanzen den deutschen Botanikern lange bekannt; zu erwähnen sind: *Anemone silvestris, Viola mirabilis, Anchusa angustifolia, Aster Amellus* und *Linosyris, Euphrasia lutea, Scorzonera purpurea, Orchis tridentata, Carex supina, Stipa pennata* und *capillata*. — Leider sind einige dem Verschwinden nahe, ein Verbot des Fortnehmens wäre sehr erwünscht.

C. Privatforsten.

Herrschaft Blumberg.

Besitzer: Kammerherr von der Osten in Penkun.

Bezirk Granzower Damm. **Flatterrüstern**, *Ulmus effusa*.

Bezirk Kronheide. Berg-, Spitz- und **Feldahorn**, *Acer campestre*. **Kiefern** von 3,10 bis 3,45 m Umfang und 30 m Höhe.

Bezirk Hoppenwerder und Lütower Weg. Apfelbäume.

Bezirk Buchwerder. **Elsbeere**, ein Baum, 1 m Umfang und 15 m Höhe, unter Eichen, Linden, Birken und Espen.

Bezirk Ziegenpeter. **Knollenkiefern**. Mehrere sind leider im vorigen Jahre zu Hieb gekommen, es sind nur noch drei vorhanden. Ein Bestand reiner Kiefern, 180 Jahre alt, kommt 1904—5 zur Abholzung.

Bezirk Mittelbruch. **Efeu**. Mehrere Kiefern von demselben umrankt.

Im Reviere auf Birken und Espen große Mistelbüsche.

D. Gelände ausserhalb des Waldes.

Stadt Stettin.

Am nördlichen Ende des Stadteiles Westend beginnt eine Reihe von 168 alten Weidenbäumen, *Salix alba*, zu beiden Seiten der Falkenwerder Chaussee; sie sind unbeschnitten frei in die Höhe gewachsen, so daß sie meist einen Stamm, selten zwei oder

Digitized by Google

Bild 12. Herzogs-Eiche. Oberförsterei Falkenwalde.
Kr. Randow.

Digitized by Google

mehrere aus dem Schafte hervorgehende Stämme zeigen. Die durchschnittliche Höhe beträgt 20—22 m, einige haben über 4 m Umfang. Die Baumreihen sind durch Bebauung schon vielfach gelichtet und werden wohl, was sehr zu bedauern ist, deshalb bald gänzlich verschwinden.

Auf den Bäumen des früheren Festungsglacis, welches jetzt parkartig umgestaltet wird, ist die **Mistel**, *Viscum album*, auf Schwarzpappel, Birke, Akazie verbreitet, wobei die merkwürdige Erscheinung auffällt, daß dazwischen stehende Weiß- und Zitterpappeln von der Mistel frei sind. — Auch in der Umgebung der Stadt findet sie sich auf Schwarzpappel, Birke, Bergahorn, Linde.

Dorf Löcknitz.

Am nordwestlichen Ufer des Löcknitz-See steht auf einer flachen Erhöhung eine alte **Stieleiche** von 5,32 m Umfang und 20 m Höhe. Einige obere Äste sind vertrocknet, sonst ist der Baum noch ganz gesund. Der erste Ast geht in 2 m Höhe ab, am Grunde treten starke Tagwurzeln hervor. Sie befindet sich auf freiem Platze, von dem man eine schöne Aussicht auf den See hat, hinter der Eiche ist junger Kiefernwald. Der Boden ist sandig, der Untergrund feucht. Die Eiche bleibt erhalten. ähnliche in der Umgegend sind leider gefällt worden. — In weiterer Umgegend am Zweigwege von Löcknitz nach Salzow und Retzin steht eine kleinblätterige **Linde** von 5 m Umfang und 20 m Höhe, der Hauptstamm teilt sich in 1,60 m Höhe in zwei Stämme, von denen jeder 2—2,50 m Umfang hat. Dicht dabei steht eine andere Linde von 3 m Umfang und gleicher Höhe wie die vorige.

Dorf Tantow.

Am Empfangsgebäude des Bahnhofes steht ein alter **Wallnussbaum**, *Juglans regia*, dessen Stamm 2,20 m Umfang und 14 m Höhe hat. — Vom Bahnhofe geht ein Feldweg in südlicher Richtung ab, welcher 1 km davon entfernt an einem Bruchwalde vorbeiführt. Am Rande desselben stehen mehrere **Korkrüstern**, *Ulmus campestris* var. *suberosa*. An dem in das Bruch geflogenen Samen hat sich eine Strauchform mit sehr kleinen Blättern entwickelt. Auch die **Bergrüster**, *Ulmus montana*, ist hier in ansehnlichen Bäumen vorhanden.

Dorf Jasenitz.

In der Mitte des Pfarrgartens (alter Friedhof) steht eine alte **Weisspappel**, *Populus alba*, deren Stamm etwas schief aufwärts geht, 3,80 m Umfang, sie ist die stärkste in Pommern. Die Blätter sind verhältnismäßig klein. Der Schaft ist 3 m hoch und teilt sich dann in mehrere Hauptäste, welche weit auseinander

Digitized by Google

gehen und eine große Krone bilden, die 28 Schritte Durchmesser hat. Der ganze Baum ist 22 m hoch, weit hinauf mit Efeu bewachsen, dessen Stämme 10 cm Durchmesser haben, aber schon mehrfach vertrocknet sind. Auch alte und starke **Robinien** sind dort vorhanden. — Im Parke des Gutes (Besitzer Zitelmann) steht frei am Ostrande desselben auf einer Erhöhung eine **Feldrüster**, *Ulmus campestris*, von 2,10 m Umfang, Schafthöhe 3,50 m, ganze Höhe 20 m. Daran schließt sich die Oderwiese.

Dorf Messenthin.

Auf dem Kirchhofe eine Anzahl sehr **alter Feldrüstern**, *Ulmus campestris*. (Bild 13.) 1) An der Nordwestseite, mit einem sehr knorrigen Fuße und mächtigen Korkbildungen, erinnert an die Desemer-Eichen, hat an der Erde 9,50 m Umfang, über dem Fuße noch 6,95 m Umfang. Aus ihm erhebt sich der Stamm mit 3,15 m Umfang und 6 m Höhe, ist oben abgebrochen, hat aber einige schräg abgehende Äste getrieben, die 6—8 m lang sind. Sie diente früher der Landesvermessung als Ausgangspunkt. 2) Dicht daneben, auch wulstiger Fuß, der Stamm steht schräg, über dem Fuße 3,64 m Umfang und 5,55 m hoch, dann abgebrochen, oben Astausschlag, hohl. 3) An der Ostseite. Schaft 4 m hoch, teilt sich dann in zwei Hauptstämme, zeigt reiche und schöne Verzweigung, bis 26 m Höhe. Die unteren Zweige hängen über den Zaun auf die Straße bis 2 m über dem Boden. Stamm 4,20 m Umfang ohne Fuß, nur vorspringende Tagwurzeln. In bezug auf den Wuchs die schönste von allen. 4) An der Südostseite, dicht am Zaune, 5,15 m Umfang, gleiche Höhe wie 3, auch schön gewachsen, unten weitgehende Tagwurzeln, zahlreicher Stockausschlag. 5) An der Nordseite. 5,71 m Umfang, hohl, nur noch Stumpf, fast 5 m hoch, hat mächtige, über 3 m lange, oberirdische Tagwurzeln, abgebrochen durch einen Wirbelsturm am 29. Juli 1902. Die andern Ulmen wurden durch das schwere Unwetter am 19. April 1903 sehr beschädigt.

Pommerensdorf-Güstow.

Von ersterem hochliegenden Dorfe geht die Landstraße nach dem letzteren durch einen Hohlweg abwärts. An den Abhängen mehrere **alte Weissdorne**, *Crataegus oxyacantha*, denen man den Kampf um das Dasein ansieht: sehr knorrig und niedergedrückt, die Wurzeln durch das herabfließende Regenwasser vielfach bloßgelegt. Meist von 2 m Höhe, die Stämme im Durchschnitt 80—90 cm Umfang. Wo der Weg ins Tal tritt, stehen einige alte **Schwarzpappeln**, *Populus nigra*. Die beste, wohlerhalten, hat 5,10 m Umfang, Schaft 8 m hoch, die unteren Äste

Digitized by Google

Bild 13. Rüster in Messenthin. Kr. Randow.

Digitized by Google

Digitized by Google

sind abgetragen, die Stummel sind überwallt, neue Sprosse kommen heraus. In dieser Höhe muß der Baum früher geköpft sein, denn es kommen hier mehrere aufstrebende Äste heraus, die eine große runde Krone bilden. Die Äste sind ungefähr 12 m lang, so daß die ganze Höhe 20 m beträgt. An demselben Wege stehen drei ähnliche, aber schwächere Bäume, mit durchschnittlich 4 m langem Schafte, sie sind geköpft, werden bald eingehen, da die Stämme zu zerfallen beginnen.

Domäne Köstin bei Grambow.

Im Parke (alter Bruchboden mit Haselnuß und Feldrüster als Unterholz) eine größere Anzahl **alter Stieleichen** von 3,85 m bis 5,62 m Umfang, 20 bis 25 m Höhe. Der Rest eines alten Waldes.

Rittergut Stolzenburg.

Besitzer: Diestel.

Zur Herrschaft gehört ein ausgedehnter Wald, die Gottesheide genannt, auf tiefliegendem Boden, westlich vom Schloß-See. Er enthält hauptsächlich Rotbuchen und Stieleichen. Von früheren Besitzern ist eine große Anzahl alter und schöner Eichen abgehauen worden, jetzt wird der Wald sehr geschont.

5. Kreis Usedom-Wollin.

A. Staatsforsten.

II. Forstinspektion Stettin-Wollin.

Oberförsterei Misdroy.

Schutzbezirk Pritter. An der Chaussee nach Swinemünde, wo der Weg nach Pritter abgeht, beim Kilometersteine 60, steht eine alte **Eiche**, *Quercus pedunculata*, von 5,16 m Umfang und 20 m Höhe, der Schaft über 7 m: sie wird „Normanns-Eiche" genannt. (Über die Entstehung dieses Namens ist nichts bekannt, steht aber jedenfalls im Zusammenhange mit „Normanns-Holzablage" am Vieziger See, wo das Holz in Kähne verladen wird.) Der westliche Teil des Reviers, der zu beiden Seiten der nach Swinemünde führenden Chaussee liegt, hat viel Bruchboden, darüber oft Dünensand, ein eigentümlich welliges Gelände, die kleinen Höhenrücken meist parallel der Düne; er enthält starke Kiefern und Buchen, letztere aber wegen des feuchten Untergrundes meist schlecht entwickelt. Der sehr hohe **Adlerfarn** bildet gleichsam das Unterholz. An moorigen Stellen die Glockenheide, *Erica Tetralix*, die Krähenbeere,

Digitized by Google

Empetum nigrum, die Moosbeere, *Vaccinium uliginosum*, die Orchidee, *Goodyera repens*, und mächtige Entwicklung des Sumpfparstes, *Ledum palustre*. In sumpfigen Tümpeln finden sich seltene Sumpfmoose und der seltene Wasserhelm, *Utricularia neglecta*. Im Unterholze die Heidebirke, *Betula pubescens*, mit der Abart *Betula carpatica*.

Schutzbezirk Lüpzow.

Distrikt 32. An der Chaussee von Wollin nach Swinemünde, wo der Weg nach Kalkofen abgeht, steht eine alte **Kiefer**, genannt der „krause Baum"; 2,90 m Umfang und 32 m Höhe, der Stamm ist bis auf 6,5 m astfrei.

Schutzbezirk Misdroy. In diesem liegt der 91,2 m hohe Brandberg mit hohem Aussichtsgerüst.

In den Bruchwaldungen bei Liebeseele der Königsfarn, *Osmunda regalis*, und der Straußfarn, *Onoclea Struthiopteris* und der Gagel *Myrica Gale*.

Oberförsterei Warnow.

Zum Reviere gehören die Dünenwaldungen nordöstlich von Misdroy, welche Mischwald sind, doch herrscht die Rotbuche vor, auch Stieleichen sind eingestreut. Die starken Buchen sind schon vielfach gefallen. — Nordöstlich von Misdroy liegt hinter den Dünen der „Baumkirchhof"; es ist dies eine Waldstelle am innern Dünenabhang, welche vom Dünensande überweht ist, so daß die Stämme von Kiefern hoch im Sande stehen und Buchen mehrfach bis zur ersten Astbildung. Daher sind viele Bäume im Absterben begriffen. — Hier wächst wunderbarerweise die seltene Orchidee, *Microstylis monophyllos*, die sonst nur auf feuchtem Boden zu finden ist; außerdem findet man in diesem Dünenwalde von andern Mitgliedern dieser Familie *Coralliorrhiza innata, Cephalanthera rubra, Goodyera repens, Neottia nidus avis, Epipactis latifolia* und *palustris*, auf dem oberen Dünenrande *Epipactis rubiginosa*. (Hierbei sei nur erwähnt, daß auf den Inseln Wollin und Usedom 24 Orchisarten zu finden sind, darunter große Seltenheiten; auch eine neue Art Orchis Ruthei und Bastarde.) Auf den Dünen das im Flachlande sehr seltene Moos, *Tortella inclinata*. — Weiter nordöstlich hat die Düne ihre höchste Erhebung im „Gosanberge" mit 95 m. Der Name ist aus dem plattdeutschen „Gaushahn" hervorgegangen, der Benennung für den Seeadler, der hier nistet.

Zu der Oberförsterei gehört auch die in Misdroy an der Schwedenstraße stehende alte **Stieleiche** von 6 m Umfang und 31 m Höhe. Sie ist (vollständig durchbohrt von den Larven des Spießbocks *Cerambyx heros*) die letzte von mehreren

Digitized by Google

Bild 14 Wachholder bei Neuendorf. Insel Wollin.

Digitized by Google

Eichen, welche der Bebauung zum Opfer fielen; auch ihre Tage sind gezählt. Sicher stand auf dem tiefliegenden Wiesenboden hinter den Dünen hier in alter Zeit ein Bruchwald, die Eichen waren die letzten Zeugen desselben.

Außerhalb des Schutzbezirkes „Jordansee", an der östlichen Grenze von Jagen 125, befindet sich an einem Feldwege ein großer **Wachholder**, *Juniperus communis*, auf einem Gelände, das sicher früher mit Kiefernwald bedeckt war und jetzt zum Gute Neuendorf (Bez. Ruchholtz) gehört. Derselbe ist männlich und besteht aus sechs Stämmen, die aus einem unter dem Boden sich befindenden Stocke kommen. Der stärkste Stamm hat 42 cm Umfang, von den andern jeder ungef. 30 cm. Umfang des Busches 9,50 m und Höhe 4,20 m. In seiner Nähe einige Anflugskiefern, die aber auf dem sandigen Boden ein gutes Wachstum zeigen. (Bild 14.)

Oberförsterei Friedrichstal.

Nicht weit von der Oberförsterei eine **Rotbuche**, 3 m hoch, etwa 30jährig, im Jagen 60, Umgebung Erlenbruch, am Wege von Caminke nach Caseburg. Ob der Gipfeltrieb verbissen oder künstlich entfernt ist, ist nicht nachzuweisen, da die Stelle vollständig vernarbt ist. Der Schirm ist 6 m breit, hat lange hängende Triebe gebildet. — Der Wald enthält mittlere Eichen und Buchen, gute Erlen und Kiefern. Der Boden ist meist bruchartig, Alluvialboden. Manche **Kiefern** sind bis 30 m hoch, eine hat 2,50 m Umfang, ist über 200 Jahre alt und stammt wohl noch aus dem alten Pläuterbetrieb. — Bei der Oberförsterei eine alte **Erle**, *Alnus glutinosa*, aus der Wurzel ein Stamm von 2,36 m Umfang, der sich in 2 m Höhe gabelt, 25 m Höhe. Aus einem andern Stocke kommen drei Stämme von ähnlicher Höhe und Umfang. — Die Buchen zeigen mehrfach eine zerrissene Rinde, wie sie bei solchen auftritt, die den Seewinden ausgesetzt sind. — Die **kleinblätterige Mistel**, *Viscum album laxum (= microphyllum)*, findet sich im Reviere auf Kiefern, besonders in einem Waldteile gegenüber dem Bahnhofe Swinemünde, meist in den oberen Teilen der Bäume; bei einigen sitzen sie am Hauptstamme, so daß man sie am besten sieht, wenn man sich an den Stamm stellt. — Verbreitet die **Glockenheide**, *Erica Tetralix* und die **Krähenbeere**, *Empetrum nigrum*, in tiefliegenden Örtlichkeiten **wildes Geisblatt**, *Lonicera periclymenum*, besonders in den Dünenwäldern bei Swinemünde. — Auf hohen Eichen in der Nähe des Swineufers nistet der Seeadler.

An der Bollbrücke die seltene **Zwergbrombeere**, **Multbeere**, *Rubus chamaemorus* (sonst nur im Lebamoor und in Ostpreußen),

Digitized by Google

am Wege nach Corswant der Bastard von Blau- und Preißelbeere, *Voccinium intermedium*.

Die höchste Erhebung nach Norden ist der „Golm", vornehmlich mit Buchen bestanden, von dem man eine herrliche Aussicht besonders nach O. über Swinemünde nach der Insel Wollin und Misdroy, nach S. über das Haff hat. Von seltenen Pflanzen sind zu erwähnen *Corydalis intermedia* und *pumila*, *Festuca silvatica*.

Oberförsterei Pudagla.

Schutzbezirk Schmollensee.

Jagen 16. Auf dem „Langen Berge", westlich von Heringsdorf steht eine Reihe schön gewachsener **Rotbuchen**, bei einigen von ihnen beginnen die Äste dicht über dem Boden, sie leiden aber unter der dichten Bemoosung (an der Wetterseite), die oft bis in die Spitze geht. Umfang 2,60—2,75 m und Höhe 30—32 m, Alter zwischen 100 und 150 Jahre. In diesem Jagen befand sich auch eine starke **Buche**, in der ganzen Umgegend die „Mutterbuche" genannt. Sie stand auf humosem Sandboden, zuletzt als Überhälter unter Stangen. Sie hatte 5,96 m Umfang und 34 m Höhe und ist dem Sturme am 12. Februar 1894 zum Opfer gefallen. Bei der Aufarbeitung betrug die Holzmasse 43 rm, Derbholz 30,1 fm. — In den Dünen von Heringsdorf und Ahlbeck die **Glockenheide**, *Erica Tetralix* und die **Bärentraube**, *Arctostophylos uva ursi*.

Im Juli 1866 wohnte I. K. H. die damalige Kronprinzessin Victoria in Heringsdorf und machte unter Führung des Revierförsters Dallmann viele Ausflüge in die herrlichen Buchenwälder des Bezirks Schmollensee. Sie besuchte auch die auf der Anhöhe zwischen dem grossen und kleinen Krebs-See gelegene Försterei Fangel (Wohnort des Försters) am 14. Juli und bestieg die dort befindliche und noch wenig bekannte Anhöhe, welche mit alten Buchen und Eichen bestanden war. Von dort hat man einen herrlichen Fernblick über die Insel Usedom, einen Teil von Wollin und noch einen Teil des südlichen Haffufers, ausserdem sieht man die Städte Swinemünde, Ueckermünde, Usedom, Lassan und Wolgast, neben einer grossen Zahl kleinerer Ortschaften. Dieser Punkt gefiel I. K. H. besonders gut, und sie äusserte den Wunsch, hier zur Erinnerung an die Schlacht bei Königgrätz einen Baum zu pflanzen. Es wurde eine Fichte gewählt, welche in der Umgebung von Buchen und Eichen besser ins Auge fiel. Am 17. Juli wurde der Baum gepflanzt und I. K. H. warf eigenhändig mit dem Spaten die Erde in die Pflanzgrube und gestattete, dass der Ort „**Victoriahöhe**" heissen sollte. Der Baum wurde durch einen Zaun geschützt, wird aber von Fremden, selbst Damen, überklettert, um Zweige abzupflücken.

Schutzbezirk Stagniess.

Jagen 34. Eine **Eiche**, *Quercus pedunculata*, an der Chaussee nach Coserow, dicht am Waldrande, hier Bruchboden, 28 m Höhe und 4,62 m Umfang, der unterste Ast geht spitzwinklig

Digitized by Google

Bild 15 Knollenkiefer. Oberförsterei Pudagla.
Insel Usedom.

Digitized by Google

in die Höhe, die andern stehen fast rechtwinklig ab. Alter ungef. 300 Jahre. — Jagen 48. Nahe der Chaussee am Rande des Waldes, an den sich ein großes freies Wiesenmoor, das Gänsemoor, anschließt, eine andere von 30 m Höhe und 5,10 m Umfang, ungef. 400 Jahre alt. Sie ist tief beastet und zeigt viele Überwucherungen. — Jagen 58. Eine **Knollenkiefer** (Bild 15), ungefähr 15 m hoch und 1,40—1,50 m Umfang, 60—70 Jahre alt, steht im Mischwalde. — Eine **Eberesche** im dichten Walde, 5 m hoch und über 80 cm Umfang. — Jagen 60. Bei Ückeritz auf dem Dünenabhange nach dem Strande zu, eine **zweibeinige Rotbuche**, die stärkste in der Provinz, im dichten Walde, ungef. 27 m hoch, der Umfang der beiden Böcke 0,44 und 0,60 m, der des verwachsenen Stammes 0,75 m. Höhe des Bockes 1,10 m. (Bild 16). An demselben Abhange oberhalb der Badeanstalt eine **Rotbuche** von 2,87 m Umfang. Sie besteht aus zwei Stämmen, die bis 2 m Höhe verwachsen sind, dann teilen sie sich, ein Querriegel in 3 m Höhe, nun bleiben die beiden Stämme getrennt. Alter 120—150 Jahre. — Jagen 62. Eine **Knollenkiefer**. Die Knollen bis zur Höhe von 3 m, nach oben ist der Stamm sehr verjüngt und geht in eine lange und dünne übergeneigte Spitze aus, die sich oben verzweigt, so daß es aussieht, als wenn oben eine Fichte aufgesetzt wäre. Mischwald. — In diesem Bezirke zeigen die auf den Dünen in der Nähe des Strandes stehenden Buchen an der Seeseite eine eigentümlich zerrissene Rinde, die an Eschenrinde erinnert. In den Bruchwaldungen viel **wildes Geisblatt**, *Lonicera periclymenum*.

Schutzbezirk Hammelstall.

Jagen 123. Große Ausdehnung von **Gagel**, *Myrica Gale*, 1 km südöstlich vom Bade Carlshagen. Die Pflanze geht in das Trassenmoor bei Bannemin und in das zu Wolgast gehörige Forstrevier über.

B. Gemeindeforsten.

Stadt Wolgast.

Ein Teil der städtischen Forsten liegt am östlichen Ufer der Peene auf der Insel Usedom. Wie auf allen tiefliegenden Stellen hinter den Dünen der beiden Inseln Usedom und Wollin wächst auch hier der **Gagelstrauch**, *Myrica Gale*, besonders in den Jagen 12 und 13 des Schutzbezirkes Peenemünde und breitet sich bis Carlshagen aus. — Hier auch der Königsfarn, *Osmunda regalis*.

Digitized by Google

C. Gelände ausserhalb des Waldes.

Stadt Swinemünde.

Am Hafen steht eine Doppelreihe alter **Robinien**, *Robinia Pseudacacia*, von 2—2,70 m Umfang und 25—30 m Höhe. Angeschwemmter Boden. — Hinter dem Schiffahrtsamte eine alte **Weide**, *Salix alba*. Der Fuß ist 2 m hoch, hat 5,90 m Umfang und teilt sich in sieben Stämme, der stärkste hat 1,85 m Umfang, die andern sind etwas dünner. Hinter dem Hause liegt eine Wiese, und da der Hof durch Anschüttung gebildet ist, so ist anzunehmen, daß der Stamm durch dieselbe so verkürzt ist (Bild 17). — Daneben steht eine andere **Weide**, deren Fuß 1,50 m hoch ist und 4,35 m Umfang hat, aus ihm kommen vier Stämme von gleicher Höhe wie bei dem vorigen Baume.

Hier mag erwähnt werden, dass in Vertiefungen zwischen den beiden Dünenketten die seltene Orchidee, *Listera cordata*, steht. Die schöne Stranddistel, *Eryngium maritimum*, welche an dem Strande von Usedom und Wollin häufig war, ist durch die Badegäste vernichtet worden. Anpflanzungen von *Pinus maritima* und *montana* in den Dünen sind vortrefflich ausgefallen.

Dorf Ückeritz (Insel Usedom).

In der Nähe des Dorfes stehen 6 große **Pyramidenpappeln**, 3—4 m Umfang; einige Stubben zeugten davon, daß früher hier mehrere gestanden hatten; an der Dorfstraße mehrere ebenso große **Schwarzpappeln**.

Rittergut Crummin (Insel Usedom).

Besitzer: von Corswant.

Im Parke auf einem Rasenplatze vor dem Wohnhause eine **Feldrüster**, *Ulmus campestris*. Umfang 2,67 m, Höhe des astfreien Stammes 6,30 m und ganze Höhe 22,60 m. Alter 65 Jahre.

Dorf Kalkofen (Insel Wollin).

Auf dem Grundstücke des Eigentümers Reetz steht eine **alte Stieleiche**, Umfang 5,85 m, Höhe 23 m, astfreier Stamm 6 m, in einem alten Garten auf Wiesengrund dicht an der Dorfstraße. Der Baum ist bereits unten hohl. Am Wiesenrande des Grundstückes *Helleborus viridis*, ob wild? Früher standen hier mehrere alte Eichen, wohl Reste eines alten Waldes.

Dorf Lebbin (Insel Wollin).

An der Dorfstraße zwei alte **Hollunder**, *Sambucus nigra*, über 1 m Umfang und 6 m Höhe. — Ferner ebenso zwei alte **Weissdorne**, *Crataegus oxyacantha*, aus einer Wurzel, der Fuß über

Digitized by Google

Bild 16. Zweibeinige Buche. Oberförsterei Pudagla.
Insel Usedom.

Digitized by Google

Digitized by Google

2 m Umfang, jeder Stamm 80—90 cm Umfang und 5 m Höhe. — Auf dem Friedhofe eine alte **Linde**, *Tilia parvifolia*. Der Fuß hat 7,45 m Umfang, aus ihm zwei Stämme; der linke von 4,50 m Umfang teilt sich in 2,50 m Höhe in zwei Stämme, der rechte hat 4 m Umfang und biegt sich in 1 m Höhe fast horizontal um, geht dann schräg aufwärts und teilt sich wieder in zwei Stämme. Ganze Höhe 13 m. Sie steht bei dem Küsterschen Familien-Begräbnishause.

6. Kreis Cammin.

A. Staatsforsten.

II. Forstinspektion Stettin-Wollin.

Oberförsterei Stepenitz.

Im Bruche wilde **Apfelbäume** von mittlerer Stärke. — Beide **Ahornarten** im Jagen 111 b. — Im Jagen 64 eine **Eiche**, *Quercus sessiliflora* var. *laciniata*, im Absterben begriffen unter zwanzigjährigen Kiefernstangen, 1,75 m Umfang und 15 m Höhe. — Jagen 112 c viele **Knollenkiefern**, 100 Jahre alt, 40—50 Bäume, auf dem Raume von einigen Morgen zusammenstehend. Im Jahre 1902 wurde eine **Eiche**, *Quercus pedunculata*, gefällt, welche über 7 fm hatte und über 300 Mk. einbrachte. — Jagen 75 *Myrica Gale*, (im Gnageland Torfmoore heißt bei Stepenitz „Gerbermyrthe"). Hier auch *Andromeda polifolia*, *Osmunda regalis* und die einzige Stelle in Pommern, wo das seltene Moos *Bryum cyclophyllum* steht. Im Bruchwalde die **Alpen-Johannisbeere**, *Ribes alpinum*. Am „Graseberge" stehen alte Buchen und Eichen, am Grunde desselben unter Kiefern hat sich eine seltene Form des **Wachholders** entwickelt mit lyraartig emporstehenden Zweigen.

Oberförsterei Hohenbrück.

Gehört zu dem Eibenbezirke, der sich östlich vom Dammschen See hinzieht. Es finden sich noch **Eiben** in den Jagen 64 c, 65, 100 a, 112, 153 a, 183 d. Im Jagen 64 und 65, dicht am sogenannten Eibengestelle, stehen noch drei 46—60 cm hohe strauchartige Eibenschößlinge, in geringer Entfernung von zwei älteren Eibenstubben von 30—52 cm Umfang, letztere sind hohl. Die Einwohner der Stadt Gollnow sollen sich früher viel Laub von hier geholt haben. Der Boden ist als frischer, tiefgrundiger, humoser Sandboden zu bezeichnen; sie stehen zwischen 100—140jährigen Eichen und Buchen, jüngeren Ahornen, Birken und Erlen. Im Jagen 112 — Schutzbezirk Wächtershöhe — be-

Digitized by Google

finden sich zwei Eibenstubben von 1,28 und 0,56 m Umfang, beide hohl. Auf der sogenannten Försterwiese bei Hammer, Jagen 153 a, liegt eine sanft ansteigende Anhöhe mit Mischwald, darin eine männliche **Eibe**, 6 m hoch, Umfang 0,65 m, Schaft 0,75 m, dann sich in zwei Stämme spaltend, ferner viel junger Nachwuchs, vom Rehwild verbissen. Im Jagen 100 a einige kleinere Sträucher, ebenso im Jagen 183 d, Schutzbezirk Neuhaus, der östlichste des ganzen Reviers, an Pribbernow grenzend. Auf der Försterinsel ein **Wachholder**, *Juniperus communis*, Umfang 0,40 m, Höhe 6 m, mit schlanken, anliegenden, aufrechten Ästen. Schutzbezirk Honigkathen, Jagen 43, 61, 62, 63, 76, 102, beide **Ahornarten**, in den Brüchen der südlichen Beläufe in kleineren Stämmen. — Wilde **Apfelbäume** Schutzbezirk Hohenbrück in Jagen 113, 114, 116, 119, 126, in den drei südlichen Beläufen. — Schutzbezirk Pribbernow, Jagen 146, **Knollenkiefern.**

B. Privatforsten.

Rittergut Cantreck.

Besitzer: Wirkl. Geheimrat von Köller, Exzellenz.

Am Wege von Cantreck nach Gollnow, bei Trechel, steht im Buchenwalde, gemischt mit Eichen und Kiefern, eine merkwürdige Buche, die **Siebenbrüderbuche** genannt. Wurzelschaft 6,80 m Umfang, aus demselben neun Stämme, bis zu 2 m Höhe im Kreise aneinander gewachsen, die einzelnen Stämme bis 2 m Umfang, der Ring an einer Seite offen. Mächtige Krone, 21 m Höhe. — **Eiben** sind früher gewesen, die letzte 1902 eingegangen; sie hatte 10 cm Durchmesser und stand bei Hammer im sogenannten Birkenörter, also im Zusammenhange mit der Oberförsterei Hohenbrück. — Starke **Hasel** bei der Burgruine, ebendort auch **Feldrüstern**, am Rande der alten Burgmauer, die mit ihren Wurzeln weit herüber greifen. — **Knollenkiefern** zerstreut im Reviere. — **Wachholder** von 0,15 m Durchmesser vielfach, früher sind noch stärkere vorhanden gewesen. — **Weissbuchen**, über 0,60 m Durchmesser, verbreitet. Von seltenen Pflanzen finden sich *Pulsatilla verna lis*nd *patens* in den Kiefernwäldern dieses ganzen Striches. —

Rittergut Pribbernow.

Besitzer: Krause.

1/2 Meile östlich von dem Dorfe zieht sich ein Mischwald, die „Machlitz", in einem nach Westen geöffneten Bogen herum, an welchem sich auf moorigem, humosem Sandboden am Nordrande

Digitized by Google

Bild 17. Weide in Swinemünde. Insel Usedom.

Digitized by Google

Acker anschließt. Hier ist früher ein alter **Eibenhorst** gewesen (Seehaus, Ist die Eibe ein norddeutscher Waldbaum, Bot. Zeit. 1862, Nr. 5). Aus ihm sind in den Garten des Gutes Eiben geholt worden, die jetzt starke Stämme geworden sind. Am Nordrande dieses Restes der Machlitz, an welche sich nach Nordost der Forst von Rakitt anschließt, finden sich noch Eibenreste in Gestalt junger Triebe, manche bis $1^1/_2$ m hoch, andere kleinere Büsche vielfach verbissen, stehen unter Hasel. Auch am Rande des Rakitter Forstes Bäumchen über meterhoch. Alles Samenschlag, denn eine Untersuchung ergab keine alten Stöcke. — Seehaus sah noch i. J. 1862 eine große Anzahl alter Bäume, ebenso der Verf. i. J. 1871.

7. Kreis Greifenberg.

A. Gemeindeforsten.

Stadt Greifenberg.

Ein Bezirk des Stadtwaldes heißt der Lebbin, auf dem Platze vor der Försterei stehen neun **Stieleichen** von mittlerer Stärke. Im Grunde an der Rega haben früher alte Eichen gestanden, eine Stubbe zeigte fast 5 m, mehrere lebende 3—4 m Umfang. Am Ufer stehen sehr starke **Schwarzerlen**, auf dem Spielplatze fällt eine **Rotbuchengruppe** auf, sie besteht aus vier starken Stämmen, die aus einer Wurzel kommen.

B. Gelände ausserhalb des Waldes.

Dorf und Herrschaft Trieglaff.

Besitzer der letzteren: von Thadden.

Auf dem Friedhofe mehrere alte **Stieleichen.** Die vordere beim Schulhause hat 5,32 m Umfang, astfrei bis 4 m, dann sich in zwei Hauptstämme teilend, der eine ist abgebrochen, der andere ist noch 2,50 m hoch, dann auch abgebrochen. Die Seitenäste gehen noch bis 18 m Höhe. Die Bruchstelle des ersten Astes zeigt überraschend das Gesicht des alten Fritz im Profil. Der Stamm ist hohl. Eine zweite danebenstehende hat im Stamme 5,87 m Umfang, der Schaft ist gleichmäßig dick, 3,50 m hoch, teilt sich dann in zwei Stämme, die fast parallel in die Höhe gehen; der eine ist in 7 m Höhe abgebrochen, der andere ebenfalls, nur etwas höher. Eine dritte ebenso hohe, abgebrochene ist etwas dünner, sehr holzkopfig, in ihr war ein Bienenschwarm. Eine vierte von gleicher Stärke war morsch und abgebrochen, eine fünfte ist ausgegangen.

Digitized by Google

Am Ostrande der zum Gute gehörigen Kälberkoppel — Bruchwiese — steht eine alte **Linde**, *Tilia parvifolia*. Der Schaft hat 6,50 m Umfang, ist 2,50 m hoch und sehr spannrückig und knorrig. Da sie in der Nähe einer Mauer steht, ist die Ostseite sehr gedrückt und kurzästig, nach der Westseite ein 12 m langer, horizontaler, starker Ast, daneben ein zweiter halbhoch und zwei andere senkrecht aufsteigend. Die Krone hat von Nord nach Süd 30 Schritte Durchmesser. — Von den Bäumen des Parkes wären zu erwähnen eine **Linde** derselben Art von 3,80 m Umfang, die Krone hat 22 Schritte Durchmesser; acht Eschen von 2—2½ m Umfang und 28—30 m Höhe, sie stehen am Rande eines größeren Sees.

Man befindet sich auf einem sagenreichen Boden. Die Eichen werden auf 700 Jahre alt geschätzt und sollen schon zur Wendenzeit mit dem Götzendienst in Verbindung gestanden haben, der Name des Ortes, auch der des Götzen, deutet darauf hin. Die Sage berichtet, dass eine goldene Bildsäule des Götzen Trieglaff von heidnischen Priestern nach diesem Dorfe gebracht (vielleicht aus Julin) und in einer alten Eiche (schon eingegangen) versteckt worden sei. Ein Bauernweib war in das Geheimnis eingeweiht und brachte dem Götzen die üblichen Opfer. Später sei der Götze in den See des Ortes versenkt worden.

An der Landstrasse, die von Trieglaff nach Greifenberg führt, stand einst ein sehr grosser Birnbaum (wohl ein Wildling), welcher allgemein „der Epistelbusch" genannt wurde. Die Umgegend heisst heute noch die „Apostelau". Die ersten Christen aus Greifenberg und Trieglaff sollen sich hier oft in der Nacht zum Gottesdienste versammelt haben, wohl aus Furcht vor den Wenden. Der alte Birnbaum ist längst abgestorben, aus seinen Wurzeln sind jedoch Schössinge hervorgesprosst, die noch heute vorhanden sind und den Namen „Epistelbusch" führen.

8. Kreis Naugard.

A. Staatsforsten.

I. Forstinspektion Stettin-Stargard.

Oberförsterei Friedrichswalde.

Jagen 28 a. **Stieleiche**, die im Volksmunde den Namen „Rieseneiche" führt. Höhe 29 m, Umfang 4,75 m. — Jagen 28 b. **Stieleiche**, allgemein „Spukeiche" genannt. — Im Schutzbezirke Gelüch auf Kiefern die **kleinblätterige Mistel**, *Viscum album laxum* (= *microphyllum*). — Im südlichen Teile des Reviers an der Plöne (beim Dorfe Hohenkrug) eine größere Anzahl alter **Kiefern**, im Mischwalde unter jüngeren Buchen und Eichen, von 1,95—2—2,45 m Umfang, einige 28 m Höhe. — Im Torfmoore (Hochmoor) von Carolinenhorst seltene Moose und der Bastard der Blau- und Preißelbeere, *Vaccinium intermedium*.

Digitized by Google

Bild 18. Linde. Oberförsterei Pütt. Kr. Naugard.

Digitized by Google

Digitized by Google

Oberförsterei Pütt.

Schutzbezirk Ober-Karlsbad.

Jagen 27 und 29. Viele **Knollenkiefern** von hohem Alter. Ebenso auf Kiefern nicht selten ziemlich große **Mistelbüsche** von *Viscum album laxum* (= *microphyllum*). Wilde **Apfelbäume** von mangelhaftem Wuchse zerstreut. Die **Berberitze** in verschiedenen Kulturen und Dickungen.

Hinter dem Wohnhause (zu Jagen 90 gehörig) steht eine alte **Linde**, *Tilia parvifolia*, auf Dünensand, welche 5,50 m Umfang und 17 m Höhe hat. Bei 1—1,50 m Höhe teilt sich der Stamm in fünf starke Äste (Bild 18).

II. Forstinspektion Stettin-Wollin.

Oberförsterei Rothenfier.

Schutzbezirk Gülzow.

Jagen 174 d, an dem Sobbe-See, eine **Kiefer**, „Kaiserkiefer" genannt, 25 m Höhe und 2,20 m Umfang, im Bestande. Humöser Bruchboden, also rasch gewachsen, höchstens 80 Jahre alt. Astfrei bis ungefähr 17 m Höhe, eigentümliche schuppige Rinde, gleichmäßige Krone. Der ganze Bestand ungefähr 60jährig.

Schutzbezirk Balbitzow.

Jagen 141 b. **Knollenkiefern** zu beiden Seiten des Holzabfuhrweges, der zwischen Stein Nr. 38 und 39 nach dem Barenort führt.

Schutzbezirk Neuwald.

Jagen 27, an der Straße Rothenfier-Naugard, eine **Elsbeere**, *Pirus torminalis*, Höhe 12 m, Umfang 1,14 m. **Lärche**, *Larix decidua*, Umfang 3,08 m und Höhe 26 m, die stärkste Pommerns. In dem Reviere noch mehrere starke Lärchen.

B. Gelände ausserhalb des Waldes.

Stadt Naugard.

Im Garten des Schneidermeisters Schwendke stehen zwei Eiben, männlich, über dem Erdboden 2,10 und in 1½ m Höhe 1,70 m Umfang. Beide stehen drei Meter voneinander entfernt, die Zweige fast wagrecht, beginnen dicht über dem Erdboden und sind zu einer Laube gezogen, indem die inneren Äste ge-

Digitized by Google

kürzt sind: die äußeren haben sich frei entwickelt. Die äußere Oberfläche ist rund geschnitten. Der Umfang der Laube beträgt 16 m. In jedem zweiten Jahre findet ein neuer Schnitt statt. Der Boden in dem ungefähr 10 ar großen Garten besteht unter einer ungefähr 40 cm tiefen Schicht Mutterboden durchweg aus Lehm und Ton.

Dorf Maskow, Kreis Naugard.

Alte Eiche, *Quercus sessiliflora*, an der Dorfstraße neben der Gutsschmiede, am Eingang des Dorfes. Schaft 3 m, wo die Verzweigung beginnt, die unteren starken Äste stehen wagrecht, ihr Umfang ist fast kreisförmig. Umfang der Krone 110 m. Sie zeichnet sich durch regelmäßigen Wuchs aus, sie bedeckt eine Fläche von 9,50 ar. Umfang am Erdboden 7,50 m, in 1½ m Höhe 5,25 m, Höhe ungefähr 25 m. Ein wahrer Prachtbaum. Unter ihm hat einmal ein ganzes Bataillon bei Regenwetter Schutz gefunden (Bild 19).

Rittergut Kl. Benz.

Besitzer: von Dewitz.

Im Parke eine **Stieleiche** von 5,64 m Umfang und 30 m Höhe, von niederem Laubholz umgeben, auf leichtem Boden mit Lehmuntergrund.

Rittergut Friedrichsberg.

Besitzerin: Frau Sanitätsrat Frasch.

Im Parke eine starke **Bergrüster**, *Ulmus montana*, von 22 m Höhe und 2,35 m Umfang. — **Linde**, *Tilia parvifolia*, Umfang 3,94 m mit 4 m hohem Schafte. Hoch hinauf mit Efeu bewachsen. — An der Dorfstraße mehrere alte **Linden**, *Tilia parvifolia*, die eine hat bei 25 m Höhe einen Umfang von 4,10 m. Die andern zeigen nicht viel Abweichung. — Am Rande des Gutshofes mehrere alte **Stieleichen**. Die eine, vollständig freistehend, hat 6,30 m Umfang, am Fuße fast 8 m, durch Blitzschlag ist die eine Seite des Baumes fast entrindet. Krone 30 Schritte Durchmesser; die andere hat 5,42 m Umfang, sehr weit gehende Fußwurzeln und ist gesund. — Auf dem Felde an der Viehtrift ein wilder **Apfelbaum** von merkwürdiger Gestalt. Schaft 2 m, sehr knorrig, teilt sich dann in mehrere Stämme, die z. T. durch Annäherung wieder verwachsen sind. Der Hauptstamm ist gespalten und z. T. hohl. Der Umfang am Erdboden beträgt 2,70 m und in 1 m Höhe dagegen 3,40 m wegen der starken hervortretenden Knorren. Im Mai 1904 war er in herrlicher Blüte.

Digitized by Google

Bild 19. Eiche in Maskow. Kr. Naugard.

Digitized by Google

9. Kreis Regenwalde.

A. Privatforsten.

Wald an der Rega (bei der Stadt Plathe).

Besitzer: von Bismarck-Plathe.

Auf dem bergigen Gelände südlich der Stadt Plathe befindet sich ein schöner Laubwald, aus Rotbuchen und Stieleichen bestehend, an den Abhängen zur Rega Schwarzerlen. Die Rotbuchen zeigen vielfach schlanken Wuchs. Unter diesen sehr alte Bäume. Gleich am Eingange links vom Wege steht eine **alte Rotbuche** von 25 m Höhe und 4,63 m Umfang. Eine andere, deren Schaft sehr spannrückig ist, hat 3,90 m Umfang. Die alten Bäume werden geschont, wie einige starke Überhälter auf ausgeholzten Stellen zeigen. — In diesem Teile der Rega sind Einrichtungen für künstliche Fischzucht, besonders für Karpfen.

Rittergut Elvershagen.

Besitzerin: Frau Baronin von Veltheim.

Auf den Ackerländereien zwischen den Städten Plathe und Regenwalde, besonders auf den zu den Rittergütern Obernhagen und Elvershagen gehörigen Feldern stehen viele einzelne **alte Stieleichen**, jedenfalls Überbleibsel früherer ausgedehnter Wälder (Grenzbäume?).

Nördlich vom Gute dehnt sich ein schöner Mischwald, aus Rotbuchen und Stieleichen bestehend, auf Diluvialboden, bis zur Rega aus. Der Wald genießt die sorgfältigste Schonung. In diesem sind viele **alte Rotbuchen** und **Eichen** von 4—5 m Umfang vorhanden, an den Abhängen nach der Rega zu auch **grosse Steine**, ein solcher hat 3 qm Oberfläche und liegt tief im Boden. Unten am Ufer der Rega auf einer mit Sand überwehten Wiese befinden sich acht **Stieleichen** mit durchschnittlichem Stammumfange von 4—4,60 m. Der Wald erstreckt sich die Abhänge hinauf und geht oben in den Park über, wo einzelne hervorragende Bäume auf freien Plätzen als Überhälter stehen geblieben sind. Den Mittelpunkt bildet eine prächtige **Linde** *Tilia parvifolia*, Umfang 6,13 m, Höhe 29 m. Der kurze Schaft teilt sich in drei Stämme, die schlank in die Höhe gehen. Eine der schönsten Linden Pommerns. — Eine **Fichte**, *Picea excelsa*, an der Ostseite des Schlosses. Umfang 3,06 m, Höhe ungefähr 30 m, der Schaft bis 7,50 m astfrei. — Eine **Birke**, *Betula verrucosa*, hat bei 2,32 m Umfang, fast 24 m Höhe. — Hervorragend sind mehrere alte **Lärchen**, *Larix decidua*, bis 2,86 m

Digitized by Google

Umfang und 23—25 m Höhe. — Eine **Rotbuche** zeigt 4,26 m Umfang, der Schaft hat 2,50 m Höhe, aus ihm gehen fünf Stämme grade in die Höhe, die Seitenzweige hängen fast bis zur Erde hinunter, die Krone ist breit und rund, fast so breit wie die ganze Höhe (23 m) des Baumes. — Der Uhu nistet hier.

Rittergut Geiglitz.

Besitzer: Geheimer Kommerzienrat Lenz.

In den Waldungen auf einer Kiefer die **kleinblätterige Mistel,** *Viscum album laxum* (= *microphyllum*). Der Baum steht im Jagen 72, Abteilung C, und ist über 100 Jahre alt.

B. Gelände ausserhalb des Waldes.

Umgegend der Stadt Regenwalde.

Die Mistel, *Viscum album*, auf Zitterpappeln, *Populus tremula*; es gibt nur wenige Stellen in Pommern, wo auf dieser Pappel die Mistel wächst.

Stadt Plathe.

Bei der Schloßruine (Besitzer von Bismarck-Plathe) steht an der Westecke des Schloßberges eine alte **Esche,** *Fraxinus excelsior*. Der Stamm hat 4,80 m Umfang, der astfreie Stamm ist nur 2 m lang, aber reich verzweigt, zwei lange Seitenäste nach Westen den Abhang sich hinunterneigend, drei gehen aufrecht, die letzten Verzweigungen hängen fast bis zur Erde. Starke Tagwurzeln. Durch die fast wagrechten Äste und deren Verzweigungen erhält die Krone eine breite, etwas gedrückte Gestalt von 34 Schritte Durchmesser. Höhe nur 18 m. — Am Eingang zum Burgplatze an der Nordostseite sieht man zwei **Schwarzpappeln,** deren Stämme 3—3,26 m Umfang haben.

Jennyshöhe bei Piepenburg.

Besitzer: Porath.

Auf einem flachen Höhenrücken dehnt sich ein Wald aus, der zum Gute Schmelzdorf (Besitzerin Frau von Knobelsdorf) gehört. Ein Teil, der den obigen Namen führt, ist zu einem Vergnügungsort umgewandelt, der von den Bewohnern der benachbarten Städte Naugard, Plathe und Regenwalde besucht wird. Hier steht eine **alte Rotbuche.** Der Stamm hat 5 m Umfang, ist sehr spannrückig, astfrei bis auf 2 m, zehn Seitenäste gehen teils nach der Seite, teils in die Höhe und bilden eine mächtige Krone von 25 m Durchmesser, die sich wegen des

Digitized by Google

freien Standortes auch schön entwickelt hat. Höhe 22,6 m. — Das Gelände fällt nach einer Wiese ab, am Rande des Berges stehen **alte Traubenkirschen** (Ahlkirsche, Faulbaum), *Prunus Padus*, und ein **Spitzahorn**, bei welchem aus einem kurzen Grundstocke von 6 m Umfang zwölf Stämme hervorkommen, die in der Mitte einen freien Raum lassen.

Das dem erwähnten Besitzer gehörige Grundstück war früher die Försterei Tielkenkathen und gehörte zum Hermelsdorfer Walde.

Dorf Obernhagen.

Im Pfarrgarten am Rande des Feldes steht eine alte **Linde**, *Tilia parvifolia*, die durch ihren schönen regelmäßigen Wuchs auffällt. Der Stamm erinnert durch die glatte Rinde an eine Rotbuche. 3,52 m Umfang, der astfreie Schaft ist 2 m hoch, er teilt sich in zwei starke aufstrebende Stämme. Höhe 15 m, Durchmesser, der Krone 23 Schritte.

Dorf Maldewin.

Hinter dem Hause des Gemeindevorstehers Krö ning steht eine alte **Stieleiche** (Bild 20), welche **die stärkste Eiche Pommerns ist.** Umfang am Grunde über 10 m, in 1 m Höhe 8,36 m und behält dieselbe bis ungefähr 7 m Höhe bei; hier ist der erste Ast abgebrochen, wodurch eine Öffnung gebildet, an der der Stamm krank zu werden beginnt. Der Stamm ist etwas spannrückig, das obere Ende desselben ist verdorrt und bildet einen trocknen aufragenden Teil, während die Äste in vollem Laube stehen. Höhe 18 m, Durchmesser der Krone 22 m. Es wird erzählt, daß der untere etwas hohle Teil des Stammes in früheren Kriegen als Versteck für wertvolle Gegenstände gedient habe. — Auf demselben Grundstücke zwei **alte Hasel**, *Corylus Avellana*, deren Fuß 3 m Umfang hat; aus beiden kommen acht starke Stämme, von denen einige abgehauen sind. Der ganze Boden und die angrenzende Wiese deuten darauf hin, daß hier früher Bruchwald gewesen ist; einige andere Eichen sind verschwunden.

Dorf Geiglitz.

Auf der Besitzung des Schmiedemeisters Glatt steht eine alte **Stieleiche** von 6,70 m Umfang.

Draegersche Mühle bei Labes.

† **Traubeneiche**, *Quercus sessiliflora*. Sie stand bei der Draegerschen Mühle und wurde im Frühjahr 1904 gefällt; sie hatte 4,21 m Umfang und 15 m Höhe.

Digitized by Google

Rittergut Roggow B.

Besitzerin: Baronin von Katzler.

Im Parke befinden sich folgende alte Bäume: 1) Drei **Stieleichen** von 5,05 — 5,15 — 5,35 m Umfang und 18 — 15 — 20 m Höhe. — 2) Drei **Schwarzpappeln** von 4,30 — 4,30 — 4,55 m Umfang und 20 — 20 — 22 m Höhe.

10. Kreis Greifenhagen.

A. Kronfideikommissforsten.

Forstinspektion Berlin I.

Oberförsterei Peetzig a. d. Oder.

Nur der nordöstliche Teil derselben liegt in dem erwähnten Kreise mit dem

Schutzbezirk Roderbeck. Jagen 171. Zwei **Schwarzerlen**, *Alnus glutinosa*, über 2 m Umfang, sehr schlank gewachsen. 25 m Höhe. Im dichten Bestande von Kiefern, Eichen und Buchen. — Verschiedene 200jährige **Kiefern** waren gerade (Herbst 1903) gefällt. — Die **kleinblättrige Mistel**, *Viscum album laxum*, auf verschiedenen Kiefern im Belaufe Rinitz-Tanger. Sie scheint in diesen und den umliegenden Forsten (Kehrberg) verbreitet zu sein.

Im Parke des Gutes (Besitzer Zietelmann) zu Roderbeck eine alte **Stieleiche** von 6 m Umfang und fast 30 m Höhe. Der 3 m hohe Schaft teilt sich in drei starke Stämme. Durchmesser der Krone 28 Schritte.

Oberförsterei Wildenbruch.

Jagen 112. **Stieleiche**, Umfang 6,30 m, Höhe 25 m. Schaft ungefähr 6 m, Kronendurchmesser 30 Schritte, Zweige bis zur Erde hängend. Am Südrande des Gr. Göhren-See. Freistehend auf einem Rasenplatze, dicht am Wege von Wildenbruch nach Gornow. Umgebung Buchen, Birken, Erlen. — Am Schloßberge eine **Rotbuche** von 3,65 m Umfang und ungefähr 30 m Höhe. — Jagen 110 viele starke Buchen, östlich am Langen See. — Jagen 95, am Wege bei der Lohmühle eine **Stieleiche** von 5,45 m Umfang und fast 30 m Höhe. — Jagen 120 im „Bauernbusch", wo das Kaiserzelt im Manöver 1900 stand, ein schöner Eichenbestand von beiden Eichenarten und viele **Weissbuchen** mit einem durchschnittlichen Umfang von 1 m. — Jagen 99 eine **Doppeleiche**, *Q.*

Digitized by Google

Bild 20. Eiche in Maldewin. Kr. Regenwalde.

Digitized by Google

sessiliflora, im Walde am Wege von Wildenbruch nach Linde; zwei Stämme von 1,85 m Umfang ein jeder, sind von 5 m Höhe verwachsen. — Eine der schönsten Waldungen, auf bergigem diluvialem Boden; das Gebiet gehört noch zu den südlichen Ausläufern des pommerschen Höhenzuges.

Dorf Wildenbruch.

Im alten Schlossparke (zur Domäne gehörig) vier **alte Ross-Kastanien**, *Aesulus Hippocastanum*, von 3.85 m Umfang und 30 m Höhe, sehr schlank gewachsen. — An der Dorfstrasse eine alte **Linde**, *Tilia grandifolia*, die Krone vielfach abgebrochen, der Schaft 5 m hoch, sehr wurzelknollig, 4,25 m Umfang. — Die Kiefern auf der Plattform des Turmes der alten Komturei gehen ein, nachdem der Boden mit Zement belegt ist.

Die Oberförsterei Wildenbruch gehörte früher zur Herrschaft Schwedt; der Markgraf Friedrich Wilhelm, genannt der „tolle" († 1771) legte viele schöne Feldwege an, deren Ränder mit verschiedenen Bäumen bepflanzt wurden, die jetzt zu alten Stämmen herangewachsen sind. So sehen wir in der Buchenallee von Wildenbruch nach Bahn **Rotbuchen** von 4,25 m bis 4.50 m Umfang und 30 m Höhe, in der Allee von Röhrchen nach Jädersdorf **alte Kastanien** mit 10 m hohem Schafte von 2 m Umfang, in der von Jädersdorf nach Thänsdorf **Linden** von 2.40 m Umfang und 30 m Höhe; in der von Thänsdorf nach Wildenbruch starke **Kastanien** und **Linden**, letztere über 3 m Umfang und mehr als 30 m Höhe, die stattlichste ist die Buchenallee von Stresow nach Schönfliess. Ausser diesen sind noch mehrere andere vorhanden, in allen aber bildet die Rotbuche die stärksten Stämme, dann folgen Linden und Ahorn, weniger hoch sind die Kastanien.

B. Staatsforsten.

I. Forstinspektion Stettin-Stargard.

Oberförsterei Kehrberg.

Im „Baßfiedelbruch" Jagen 111, an der Straße von der Oberförsterei nach Nipperwiese eine **Rotbuche**, Umfang 4,43 m und Höhe 23 m, Kronendurchmesser 26 m. Einzeln am Bruchrande. Am „Gänsewerderbruch" eine **Stieleiche**, Umfang 5,50 m und Höhe 22 m. Kronendurchmesser 24 m. Der Hauptstamm sendet gleich unten einen schräg aufwärts gewachsenen Ast von 2,50 m Umfang ab. (Die meisten Hocheichen im Reviere sind Traubeneichen bis 3,35 m Umfang.) — Jagen 112 eine **Weissbuche**, *Carpinus Betulus*, an der Straße von der Oberförsterei nach Kehrberg-Mühle, Umfang 2,35 m und Höhe 20 m; sie zeigt viel Stammausschlag und ist sehr maserig. — Die **kleinblättrige Mistel**, *Viscum album laxum* (= *microphyllum*), mehrfach, wie auf einem dicken Aste einer 220jährigen Kiefer unweit der Oberförsterei im Belauf Kehrberg. Jagen 109 und auf einer 110jährigen Kiefer im Belaufe Lispfuhl, Jagen 39.

Digitized by Google

Die Stettiner Buchheide.

Sie gehört zu den schönsten Waldungen Norddeutschlands, breitet sich auf dem Höhenrücken aus, der sich am rechten Oderufer hinzieht und Höhen bis 147 m in der Nähe des Dorfes Colow aufweist. Es ist eine alte Diluviallandschaft, daher wechselt der Boden zwischen Lehm-, Sand- und Tonboden. Tiefer liegt vielfach Kreide, zwei Zementfabriken benutzen dieselbe, auch Braunkohlen sind an zwei Stellen gefunden worden. In den Schluchten der bergigen Landschaft fließen Bäche. Die Buchheide ist reich an Granitblöcken, die aus der Eiszeit stammen, viele sind jedoch schon zersprengt und zu Pflastersteinen verbraucht; zu erwähnen sind „der große Stein" auf der Höhe zwischen der „Pulvermühle" und dem Forsthause Höckendorf im Distrikt (Jagen) 98. Er hat eine Herzform mit abgerundeter Spitze, 12,90 m im Umfang, die Breite an der Einbuchtung beträgt 4,25 m und im unteren Drittel nach 3,05 m, ragt mit den beiden abgerundeten Enden 0,95 und 0,78 m, mit der abgerundeten Spitze noch 0,55 m aus der Erde. Er soll nicht sehr tief liegen und nach unten zugespitzt sein. Ein anderer Stein, der „Wiegenstein" liegt am kleinen Petznick-See. Die Säulen-Basen der Rotunde für die Siegessäule in Berlin sind aus einem solchen Block hergestellt, welcher im Mühlenbecker Revier, Distrikt 108, an der Straße von Dobberpfuhl nach Colow lag und ungefähr 167 cbm Inhalt hatte.

Auch eisenhaltige Quellen finden sich in den Tälern. Von größeren Seen sind der große und kleine Petznick-See zu erwähnen; am südlichen Rande, schon in der Ebene, liegen der große Binow- und der Glien-See, in dem ersten wächst die seltene *Najas flexilis*. Der Wald ist reich an herrlichen Stellen und schönen Fernblicken. Auf dem Klosterkopfe 132 m hoch (Jagen 107) ist vom Stettiner Buchheideverein ein 21 m hohes Aussichtsgerüst errichtet, welches namentlich nach Süden einen weiten Umblick bis auf 60 km gewährt. In der Nähe der Finkenwalder Höhe hat der Besitzer des dortigen Grundstückes einen massiven hohen Aussichtsturm erbaut.

Der westliche Teil ist fast reiner Kiefernwald, welcher östlich der Landstraße nach Clebow aus Mischwald bald in reinen Buchenwald übergeht. Die Buchen zeichnen sich durch hohen schlanken Wuchs aus, doch findet man keine besonders starken Bäume, weil sie zur richtigen Zeit gefällt werden. Im Reviere Mühlenbeck konnte man noch Stämme von 3—4 m Umfang sehen und im Reviere Podejuch wurde kürzlich eine Buche geschlagen, welche 47 m Länge hatte. In dem Führer durch die Buchheide, herausgegeben vom Buchheide-Verein zu Stettin, liest man S. 5:

Digitized by Google

„Die Buchheide übt auch einen klimatischen Einfluß aus. Auf dem südlichen Abhange entwickelt sich das Pflanzenleben früher, als auf der den Frösten mehr ausgesetzten Nordseite; die Buchen im Süden sind alljährlich um einige Tage eher als die nordseitigen grün. Von Süden und Südwesten herankommende Gewitter werden im Walde festgehalten und überschreiten selten den Höhenzug; ebenso ist es Tatsache, daß seit 1817 in Höckendorf an der Nordseite kein Hagel gefallen ist, während der Greifenhagener Kreis südlich der Buchheide öfter davon heimgesucht wird."

Den verschiedenen Bodenarten entspricht natürlich auch eine sehr veränderliche Flora, ebenso wechselvoll ist die auf den Bergen und in den Tälern, wo sich durch Anschwemmungen häufig morastige Stellen gebildet haben, deren Betreten entweder unmöglich oder nur mit großer Vorsicht auszuführen ist. Hier steht die seltene **Segge**, *Carex strigosa*, während auf den Höhen an wenigen Stellen eine andere, *Carex vireus*, vorkommt. Vom Verf. wurde am Königswege vor einigen Jahren die sonst nur in Nordamerika einheimische *Carex vulpinoidea Rich.* gefunden. Auch der seltene **Farn**, *Polystichum montanum*, kommt vor.

Der größte Teil der Buchheide ist Staatsforst, welche zwei Oberförstereien umfaßt, am nördlichen Rande besonders befinden sich kleinere Stellen im Privatbesitz.

1. **Oberförsterei Podejuch** (westlicher Teil).

Schutzbezirk Höckendorf enthält in verschiedenen Jagen alte und hohe Buchen, deren Umfang 3 bis 4,50 m und deren Höhe 35 bis 40 m ist, sie stehen in zusammenhängenden Beständen auf einer Fläche von ungefähr 350 ha. Ihr Alter beträgt 250—300 Jahre. — Jagen 82. Eine **zweibeinige Buche**, 18 m hoch, auf 1,80 m zusammengewachsen, der eine Stamm hat 63 cm, der andere 47 cm Umfang. Nahe der Feldmark Höckendorf. — Jagen 87. Am Talwege links (östlich) eine **Buche** von 4,38 m Umfang und 40 m Höhe. — Jagen 88. Eine ebenso starke **Buche**, östlich vom Talwege. — Jagen 97. Am Blocksberge eine **Elsbeere**, *Pirus torminalis*, Umfang 98 cm, Höhe 9 m. — Jagen 98 † **Buche**, welche nach der Fällung gemessen 47 m Länge hatte; eine so außergewöhnliche Länge eines Baumes dürfte wohl selten vorkommen. Sie stand am Promenadenwege nach der Försterei Höckendorf, eine von 43 m Höhe steht noch an demselben Wege. — Jagen 100. Eine **Elsbeere**, am Rande des Pflanzgartens von 84 cm Umfang und 7 m Höhe und Jagen 104 eine andere von 64 cm Umfang und 12 m

Digitized by Google

Höhe bei der Höckendorfer Fernsicht, unter Buchen, sie ist freigelegt. Andere befinden sich eingesprengt in den Schutzbezirken Höckendorf und Podejuch unter Buchenstangenhölzern. — Am „Hundepfahl", Stein 115, 120, 121, steht auf einer Lichtung eine **Eiche**, welche wohl zu einer der vielen Zwischenformen unserer beiden Eichenarten gehört, von 3,30 m Umfang. Am Rande des Platzes noch mehrere kleinere, dazwischen alte Samenkiefern von schönem Wuchse. Die Stelle verdient erhalten zu werden.

2. **Die Oberförsterei Mühlenbeck** (östlicher Teil).

Schutzbezirk Mühlenbeck.

Distrikt 77. **Stieleiche**, über 1 m Durchmesser und 30 m Höhe, im Buchenbestande, genannt die **Napoleonseiche.** Im Distrikt 177 stehen einige noch stärkere, sehr knorrige. — Distrikt 79. **Zweibeinige Rotbuche**, der dickere Stamm 1,08 m Umfang, der andere etwas dünner, Höhe 14 m. Am Wege. —

Schutzbezirk Colow.

Distrikt 122. **Zweibeinige Rotbuche**, durch Anwachsung des einen Stammes an den andern entstanden, Höhe des Bockes 1 m, Umfang der einzelnen Stämme 68 cm, Höhe des ganzen Baumes 25 m, im dichten Bestande von Buchenstangen. Nicht weit davon eine **andere**, dünne Stämme, Höhe des Bockes 2,50 m, Fußweite desselben 90 cm. — Distrikt 148. **Schwarzerle**, *Alnus glutinosa*, über 30 m Höhe und 70 cm Durchmesser, zeichnet sich durch eine eigentümliche schuppenartige Rinde aus. Am Pflasterwege bei der Eisenquelle. — Distrikt 107 (an der Dobberpfuhler Quelle). **Weissbuche**, der Hauptstamm 50 cm Umfang, daneben ein dünnerer, mit dem ersten in 2 m Höhe durch einen Querriegel verbunden. Viele Weißbuchen im Bezirke.

Im Garten der Oberförsterei eine **Fichte**, *Picea excelsa* var. *lyrata*, **Lyrafichte**, über 1 m Durchmesser, viele dicht und wagrecht abstehende Äste, die sich rechtwinklig umbiegen und senkrecht in die Höhe streben; der Hauptstamm ist dann über diese hinausgewachsen, ungefähr 30 m Hohe. Ein merkwürdiger alter Baum, über dessen Herkunft nichts bekannt ist. Er steht am Fusse einer Terrasse auf feuchtem Wiesenboden. —

Der Pflanzgarten zu Glien enthält viele alte und schöne einheimische Bäume, besonders Rüstern, 3 m Umfang, Ahorne, Baumhasel (28 m Hohe) und manche auslandische. Er wird sorgfältig gepflegt und bildet einen Glanzpunkt im südlichen Teile der Buchheide.

Die alten Buchen sind zum größten Teil schon verschwunden, die Bäume mittlerer Stärke folgen nach, und bald werden die beliebtesten und besuchtesten Stellen, der heilige Berg, die Gegend um den großen Stein, nur noch Buschwerk enthalten,

Digitized by Google

Bild 21. Buchengruppe aus der Stettiner Buchheide.

Digitized by Google

Ließe sich nicht wenigstens die letztere Stelle vor Abholzung bewahren, zumal die Buchen dort nicht zu den besten gehören; aber es müßten bald Schritte zur „Erhaltung dieses Naturdenkmals" geschehen.

C. Privatforsten.

Teile der Buchheide.

1. Dr. Dohrnscher Besitz.

Vom Eingange in die Buchheide südlich der Mittelmühle zieht sich der Außenrand des Waldes gegenüber dem Lindnerschen Sanatorium in nordöstlicher und östlicher Richtung über die Ausläufer der Berge entlang. An diesem Rande stehen eine Anzahl **Elsbeerbäume,** *Pirus torminalis.* Die erste Gruppe gegenüber der Kirche von Höckendorf, Stamm 1. Umfang 0,62 m, astfreier Schaft 1,93 m hoch, alle Äste nach Nordost übergeneigt fast bis zur Erde, auch der Hauptstamm nur 2,60 m hoch, dann fast rechtwinklig übergebogen. Nach der Innenseite, dem Walde zu, kein Ast. Stamm 2 steht 0,40 m hinter Stamm 1, hat am Grunde 1,10 m und in 1 m Höhe 0,93 m Umfang, dicht neben einer gleich starken Rotbuche, so daß beide Bäume aus demselben Stocke zu kommen scheinen. Bis 2,30 m Höhe astfrei, ganze Höhe 15 m. — Von dem ersten Stamm 2,80 m nach außen schon im Wege Ausschlag aus einem alten Stocke. Der Baum ist abgehauen. — Ungefähr 7 m davon entfernt ein vierter Stamm, 0,42 m Umfang, bis 2,20 m astfrei, Höhe 7 m, unten junger Ausschlag. Einige Schritte weiter ein fünfter noch junger Stamm von 3 m Höhe. — Etwas weiter am Rande auf einem Berge unter jungen Buchen zahlreicher Samenschlag. Außerhalb des Berges am freien Nordrande ein junger Stamm von 3 m Höhe aus einem alten Stocke, daneben ½—1 m hoher junger Samenschlag. — 2 m davon entfernt wieder zwei junge Stämme, auch aus einem älteren Stocke unter der Erde. — In diesem Teile liegt ein alter Burgwall von bedeutender Ausdehnung.

Auf einem niedrigen Abhange, westlich von Höckendorf, liegt der Dohrnsche Park, ohne Zusammenhang mit der Buchheide, der sehenswert ist wegen der Anpflanzung vieler fremder Bäume, besonders Nadelbäume.

2. Zietelmannscher Besitz.

Er liegt südlich vom Dorfe Höckendorf. Hier stehen am Ausgange des Dorfes zwei alte **Stieleichen.** Die eine hat 6,10 m Umfang, der Schaft ist 3 m hoch, der erste Ast ist abgebrochen, die Stelle ist überwallt, einige Seitenäste sind an der Spitze

Digitized by Google

trocken. Die andere hat 5,35 m Umfang, der Stamm ist nach Nordost übergeneigt. Höhe der Bäume 22 m. Weiter nach innen, schon im Walde, steht eine dritte Eiche von 6,42 m Umfang und 25 m Höhe, deren Äste, da sie am Rande des Waldes sich befindet, weit nach außen gehen. Eine vierte hat 5,93 m Umfang und 25 m Höhe. Am nördlichen Ausgange des Waldes, auf einem wiesenartigen Gelände, stehen noch alte Schwarzpappeln, Zitterpappeln, Weiden, Eichen und Akazien; auf Zitterpappeln, Akazien und Eichen große **Mistelbüsche**, von denen die auf Eichen hier die einzige dem Verfasser bekannte Stelle in Pommern ist. — In diesem Waldteile der Seidelbast, *Daphne Mezereum*.

3. Grundstück des Gärtnereibesitzers Karbe in Finkenwalde (zum Kreise Randow gehörig).

In dem an dem Grundstücke beginnenden Teile der Buchheide steht eine **fünfstämmige Buche** (Bild 21). Der Fuß hat 5,32 m Umfang. Aus derselben Wurzel kommen zwei Hauptstämme I und II. I teilt sich dicht über dem Fuße in Stamm 1 und 2. 1 hat 2,05 m, 2 hat 2,10 m Umfang und teilt sich wieder in 1 m Höhe in zwei aufrechte Stämme. II hat 3,25 m Umfang und teilt sich auch in 1 m Höhe in zwei aufrechte Stämme von ähnlicher Dicke wie die vorigen. Alle bilden eine zusammenhängende Krone. Im Mischwalde von Buchen, Eichen und Kiefern. Höhe 24 m. — Nicht weit davon, etwas höher (das ganze Gelände liegt an einem Bergabhange) eine zweite **Buchengruppe** aus vier, aber viel gleichmäßigeren Stämmen bestehend. Der Fuß hat 5,10 m Umfang, die einzelnen Stämme stehen im Kreise dicht aneinander, nur der eine von 2,80 m Umfang läßt Lücken. Höhe wie die vorige Gruppe.

Ausserdem gehören Teile, hieran südlich grenzend, der Stettiner Zementfabrik in Züllchow bei Stettin und der Zementfabrik „Stern" bei Finkenwalde, in denen sich Kreidegruben befinden. Hier wächst das in der norddeutschen Tiefebene seltene Moos, *Alsina brevirostris*, und *A. rigida* var. *obtusa*.

In diesem Waldteile steht die „**Prinzeneiche**", an der sich folgende Inschrift auf eiserner Tafel befindet: Gepflanzt von I. K. H. den Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm am 31. Mai 1822. — Es ist eine Stieleiche, deren Seitenzweige gleichmässig am Ende des Schaftes im Kreise herumstehen, ohne Hauptstamm, so dass der Baum einer Kopfweide gleicht.

D. Gelände ausserhalb des Waldes.

Dorf Hohenkrug.

Am Eingange in das Tal der Plöne stehen auf dem Abhange zum rechten Ufer starke **Kiefern** von 2,10 bis 2,90 m Um-

Digitized by Google

Bild 22. Heilige Linde in Buchholz. Kr. Greifenhagen.

Digitized by Google

fang; eine **Silberpappel**, welche schon halb umgefallen noch erhalten ist, hat 2,95 m Umfang; eine **Buche** hat 2,80 m Umfang, eine andere unten 3,50 m Umfang und teilt sich in drei Stämme. Das Gelände gehört zum Besitze der dortigen Papierfabrik.

Dorf Buchholz.

Auf dem Friedhofe bei der Kirche eine **alte Linde**, *Tilia parvifolia*, eine der stärksten Pommerns, genannt die „heilige Linde". Unterer Umfang 7,40 m, der Schaft 1 m, dann sich in zwei Hauptstämme teilend, der senkrecht in die Höhe gehende 4,60 m, der andere schräg aufwärts wachsende 4,30 m Umfang, über 25 m Höhe. (Bild 22).

11. Kreis Saatzig (Stargard).

A. Staatsforsten.

Oberförsterei Jakobshagen.

Jagen 68, 83 und 89 fünf alte **Stieleichen** von 4,30 m bis 5,50 m Umfang und 23 m bis 29 m Höhe. — Jagen 101 eine **zweibeinige Rotbuche**. Der **Seidelbast**, *Daphne Mezereum*, ist hier verbreitet. Der Boden ist schwerer Diluvialboden, das Revier liegt in der Moränenlandschaft.

Hier findet sich auch **Walkererde**, welche lange Zeit von der Tuchmacherinnung der benachbarten Stadt Reetz von hier geholt wurde; daraus entstandene Streitigkeiten mit dem Staate sind erst in neuester Zeit geregelt worden.

B. Gemeindeforsten.

Stadt Stargard.

In den Wäldern auf Kiefern die **kleinblätterige Mistel**, *Viscum album laxum* (= *microphyllum*).

Digitized by Google

III.

Regierungsbezirk Köslin.

Digitized by Google

1. Kreis Kolberg-Körlin.

A. Gemeindeforsten.

Stadt Kolberg.

Die städtischen Waldungen umfassen:

1. den Stadtwald. 3 km östlich der Stadt, 5 km lang, 1250 ha groß. Bruchwald, enthält besonders **Rotbuchen** und **Stieleichen**, an tieferen Stellen Schwarzerlen, sonst Mischwald von Heidebirke, Kiefer oft recht stark, Weißbuche in mittlerer Stärke, ziemlich starke Espen. Das Unterholz bildet Hasel, oft starke Stöcke, Eberesche, Faulbaum, Schneeball, *Viburnum Opulus*, Geisblatt, *Lonicera Periclymenum*, die Rauschbeere, *Vaccinium uliginosum*, wird oft über 1 m hoch (wird hier „Bullgrawen" genannt). Viele wilde Apfelbäume, oft mehrere Stämme aus einem Stocke, wilder Birnbaum weniger häufig. Nach der Försterei Wieckenberg zu fast nur Rotbuchen und Stieleichen, letztere oft von bedeutender Stärke, viele Zwiesel darunter. In der Umgegend der Gastwirtschaft Schülerbrink starke Eichen, 4 bis 4,20 m Umfang und durchschnittlich 15 m Höhe. Auf dem Platze vor dem Wirtshause eine starke **Rotbuche** von 3,25 m Umfang und 28 m Höhe, mit prächtiger Krone, die Nebenzweige werden durch Eisenringe gehalten, die schon vielfach eingewachsen sind. — Der Wald wird äußerst geschont, ein besonderer Eichenteil, die Horst genannt, soll erhalten bleiben. In neuerer Zeit sind vielfach fremde und einheimische Nadelhölzer zwischengepflanzt, wodurch in späteren Jahren der Charakter des Waldes verändert werden wird. — Im Jagen 29 steht eine **Stieleiche** von 5,95 m Umfang und 12 m Höhe, die Krone hat 30 m Durchmesser, im Bestande.

Am Nordrande dieses Waldes fand der Verfasser im Juni 1866 eine **schwedische Mehlbeere**, *Pirus suecica*, einige blühende Triebe befinden sich noch im Herbarium desselben. 1886 konnte er die Stelle nicht mehr wiederfinden, die Gegend war durch Abholzung verändert. Auch Conwentz suchte im Juni 1895 vergeblich nach Resten oder Ausschlag dieses Baumes (vergl. Conwentz, Beobachtungen über seltene Waldbäume. Danzig 1895, S. 120 ff.). Das Herbarium des verstorbenen Steueraufsehers Dobbert im Königl. Gymnasium zu Kolberg enthält Zweige einer Mehlbeere, die wohl auch von hier stammen. (Der nächste Heimatort für diesen Baum ist Bornholm, wo ihn der Verfasser

Digitized by Google

1898 wild und angebaut vorfand.) Conwentz erklärt den Standort im Stadtwalde für urwüchsig, der Verfasser muß sich ihm anschließen.

In diesem Walde befindet sich der klassische Standort, der einzige im nordöstlichen Deutschland, einer andern nordischen Pflanze, des **schwedischen Hartriegels**, *Cornus suecica* (vergl. Ascherson. Botanische Reiseeindrücke aus Hinterpommern usw., in Verhandl. d. Bot. Ver. d. Provinz Brandenburg. XXXV. Jahrg. 1894. S. XLVII ff.). Diese seltene Pflanze verdient äußerste Schonung.

2. Die Maikuhle auf dem linken (westlichen) Ufer der Persante hinter den Dünen. Vorwiegend feuchter Bruchboden, am Nordrande von Dünensand überweht, woraus sich ein sandiger Humus gebildet hat. Die Bodenfläche ist schwach wellig, mit der äußeren Düne geht in einiger Entfernung eine schwache Innendüne parallel. Die Stieleiche herrscht hier vor, besonders am Außenrande an der Persante stehen Bäume von 2 bis 3 m Umfang, ferner Rotbuchen in alten Stämmen, alte Samenkiefern 120—150 Jahre alt über 2 m Umfang und 30 m Höhe, die Hängebirke, *Betula verrucosa*, bei denen vielfach mehrere Stämme (4—7) aus einem Stocke kommen, wie die „Siebenbrüderbirke" am Strandsitze. Alte Schwarzerlen und Espen, im Unterholze die Alpen-Johannisbeere, *Ribes alpinum*.

Bei der Herstellung neuer Wege im Herbste 1888 wurde von dem Königl. Garteninspektor Martens eine **schwedische Mehlbeere** entdeckt; er erkannte den Wert des Baumes und bewahrte ihn vor dem Abhauen. Der Baum steht etwa 250 m westlich der Persante und 60 m südlich von der Kleistschanze, grade in dem Zwischentale der beiden Dünen auf dem vorher erwähnten neu gebildeten Humusboden. Conwentz (vergl. Beobachtungen a. a. O.) besuchte diese Stelle am 13. Juni 1895 und sah „dicht beieinander drei verschiedene, ungefähr 7 m hohe Stämme, die von einer Schwarzerle gedrückt werden; ihr Umfang am Boden 0,26—0,35—0,46 m". Durch Aufgraben stellte er fest, daß diese aus einem alten ½ m unter Tage liegenden schon angefaulten Stocke von 1,5 m Umfang kamen. Verfasser fand im Juli 1904 unter Führung des Garteninspektors Martens noch zwei Stämme, der dritte war unten abgeschnitten, weil er Fäulnis gezeigt hatte. Die beiden andern hatten in 1 m Höhe 0,44 und 0,51 m Umfang, neuer Stockausschlag war entstanden, jeder Stamm hatte einen Schaft von 1,30 m Höhe, der sich dann zur Kronenbildung gabelte. Höhe ungefähr 9 m. Auch hier liegt sichere Urwüchsigkeit vor.

Digitized by Google

Die Maikuhle ist ein alter Wald. Schon Brüggemann, Beschreibung von Pommern 1784. II. Bd. S. 483 sagt: „Der Stadtwald, welcher aus Buchen und Eichen besteht und überhaupt 10849 Magdeburgsche Morgen in sich enthält; die so genannte Maykuhlen aber, ein Kienenwald welcher längst dem Hafen liegt." Dieser Wald sollte 1870 im französischen Kriege abgeholzt werden, blieb aber infolge einer Eingabe der Bewohner Kolbergs an das Staatsministerium verschont, weil die Bürger sich verpflichteten, den Wald, wenn es nötig wäre, binnen 24 Stunden abzuholzen.

3 Den Dünenwald auf dem rechten Ufer der Persante bis zur Waldteufelschanze. Er enthält Kiefer, Birke, Schwarzerle und Stieleiche, auch Zitterpappel. Auf den Dünen alte Seedornsträucher. In neuerer Zeit sind viele Zwischenpflanzungen von fremden Nadelhölzern gemacht, sehr gut gedeiht die Knieholzkiefer. Unter den Schwarzerlen findet man oft stattliche Bäume; so steht in der Nähe der Simon-Straße eine Gruppe von sieben Stämmen, aus einem Stocke, deren gemeinsamer Fuß 4,60 m Umfang hat, die einzelnen Stämme haben 0,97 bis 1,70 m, Höhe 14 bis 15 m. Sie standen früher wohl frei, sind jetzt gedrückt, woraus der schrägaufsteigende Wuchs sich erklärt.

Da sich östlich an den Stadtwald andere Dünenwaldungen anschließen, ebenso westlich der Maikuhle, wenn auch nicht unmittelbar, größere Waldungen folgen, so ist mit Sicherheit zu schließen, daß hier Reste der alten, längs der ganzen pommerschen Küste sich erstreckenden Waldungen vorliegen, die durch Kultur, Aushauen usw. verändert sind. — Vielleicht gehört hierzu auch das bei dem Theater liegende Wäldchen, welches besonders alte Schwarzerlen und Espen enthält, früher waren auch Eichen vorhanden; charakteristische Waldpflanzen, wie *Anemone nemorosa* und *ranunculoides*, auch *Gagea spathacea*, *Stachys silvatica* u. a. beweisen die Urwüchsigkeit. Hier steht nahe der Bahnstraße eine schwedische Mehlbeere von 0,90 m Umfang und 6,00 m Höhe, die aber nach Aussage des alten Forstaufsehers Dreblow in der Maikuhle vor mehr als 40 Jahren aus dem Parke Koseeger bei Körlin, damals dem Oberst von Podewils, jetzt dem Grafen Poninski gehörig, hierher gepflanzt ist. (Auch von Conwentz a. a. O. S. 122 erwähnt.) Von dieser Mehlbeere stammen die vom Garteninspektor Martens (der sich um die Verschönerung der Anlagen ein hohes Verdienst erworben hat) am Wege nach der Maikuhle, in den Dünenwäldern und besonders am Dünenwege nach dem nördlich vom Stadtwalde gelegenen Elysium angepflanzten jungen Bäume. Auch die beiden am Eingange zum Konzertplatze stehenden starken **Bastardpappeln**, *Populus canescens*, von 3,20 m und 2,60 m Umfang, ebenso die nicht weit davon befindlichen beiden **Schwarzpappeln**, *Populus nigra*, von 3,32 und 3,20 m Um-

Digitized by Google

fang, alle mit durchschnittlicher Höhe von 27 m, sind Reste dieses Waldes.

B. Gelände ausserhalb des Waldes.

Gut Hanchenberg.

Besitzer: Drenkhahn.

Dasselbe liegt 3,5 km südlich von Kolberg beim Dorfe Sellnow, wo die Chaussee nach Treptow vorbeigeht. Hier befand sich ursprünglich eine von Friedrich dem Großen angelegte Maulbeeranpflanzung, welche 1817 von dem Konsul Plüddemann zu einem Garten und Gut umgearbeitet wurde. In einer Laube steht eine große **schwedische Mehlbeere**, *Pirus suecica*, die aus vier unten verwachsenen Stämmen gebildet wird. Der Fuß hat 2,68 m Umfang, ist 0,75 m hoch, dann gehen die vier Stämme auseinander, von denen der eine sich gleich wieder teilt, so daß es scheinbar fünf sind. Jeder hat durchschnittlich 1,30 m Umfang. Die Höhe beträgt über 18 m. Der Baum steht gedrückt neben Linden, Ahorn, Kastanie, trotzdem gehen die Stämme schlank in die Höhe und bilden eine reich verästelte Krone. Im Juli 1904 voller Früchte. Einige untere Äste herabhängend. An der Teilungsstelle hatte sich Mulm gebildet, der äußere Teilstamm war unten etwas entrindet und ein Pilz, *Corticium sp.*, überzog diese Stelle.

2. Kreis Köslin.

A. Gemeindeforsten.

Stadt Köslin.

Zu den städtischen Forsten gehören besonders die auf dem Gollenberge, der sich von Nordwest nach Südost erstreckt.

Schutzbezirk Mocker.

Jagen 5. Zwei **Lärchen** von 34 m Höhe und 0,74—0,80 m Umfang. Sie stehen einzeln und sind ungefähr 120 Jahre alt.

Schutzbezirk Buchwald.

In diesem sind zerstreut wilde **Apfel-** und **Birnbäume** bis 15 cm Durchmesser, einige noch stärker. Hier ist auch die **Alpen-Johannisbeere**, *Ribes alpinum*, verbreitet. Ferner sind zu erwähnen **Weissbuchen** mit eichenartigem Laube von Mittelstärke; ein großer **Kirschbaum**, *Prunus avium*, ungefähr 25 m hoch, und andere kleinere; starker **Efeu** in dicken Strängen an einer Eiche, ungefähr 20 m sich hochrankend; ein 4 m hoher alter **Wachholder**. — Auf Kiefern des Gollenberges kommt auch die **kleinblättrige Mistel**, *Viscum album laxum*

Digitized by Google

(= *microphyllum*) vor. Unterhalb der Treppe zum Turme steht eine schöne **Buchengruppe.** Aus einem gemeinschaftlichen Grundstamme kommen 20 einzelne Stämme von 30—95 cm Umfang, Höhe ungefähr 18 m.

B. Gelände ausserhalb des Waldes.

Stadt Köslin.

Am Südabhange des alten Walles am Mühlenbache steht ein **Bergahorn** auf einer Erhöhung. Der kurze kaum 1 m hohe astfreie Stamm hat fast 4 m Umfang, der erste Ast geht 3 m wagrecht und richtet sich dann aufwärts, drei andere Äste fast 2 m im Umfang gehen schräg aufwärts, die letzten Zweige hängen bis 2 m über dem Boden. Die Krone ist groß und rund. Ganze Höhe über 22 m. Noch andere Ahorne, beide Arten über 100 Jahre alt, stehen an dem alten Walle.

Fürstlich Hohenzollernsche Herrschaft Manow.

Im Parke des Gutes eine **Stieleiche** von 6,50 m Umfang und 30 m Höhe.

Rittergut Wussecken.

Besitzer: Hildebrandt.

In dem 1,5 ha großen Parke (ehemaliger Wald) am Jamund-See befinden sich 24 sehr alte **Rotbuchen**, von denen die stattlichste 4,50 m Umfang, und **Eschen**, von denen eine 4 m Umfang hat. Die Höhen sind entsprechend. — Auf den Ostseedünen in der Nähe des Gutes, östlich vom Fischerdorfe Laase, steht eine sehr alte, knorrige, einseitige **Kiefer**, welche der Nordwestwind ganz nach der andern Seite übergeholt hat; sie wird in der Umgegend „Kaiser-Wilhelm-Fichte" genannt.

3. Kreis Belgard.

A. Gemeindeforsten.

Stadt Belgard.

Östlich der Stadt liegt ein Bruchwald, besonders Schwarzerlen und **Stieleichen**, alte Haselsträucher und das bekannte Unterholz enthaltend. An dem nach Panknin durch den Wald führenden Wege sind einige alte **Stieleichen** vorhanden. Nicht weit von der Gastwirtschaft rechts vom Wege ein Baum von 23 m Höhe, Umfang an der Wurzel 5,43 m und in 1 m Höhe 4,30 m Umfang; der 4,50 m hohe Schaft teilt sich in zwei Stämme,

Digitized by Google

von denen jeder noch über 2 m Umfang hat, ein dritter ist abgebrochen. Vollständig kernig, weitästig, Durchmesser der Krone 30 Schritte. — Etwas von dieser entfernt eine andere **Stieleiche** von 4,75 m Umfang, der Stamm ist gleichmäßig dick, die Blätter mit eigentümlich spitzen Lappen. Der Wuchs ist schlank, der Stamm teilt sich nicht, sondern sendet nur einzelne schräg aufgehende Äste ab, erinnert an Traubeneiche. Höhe ungefähr 30 m. Im Walde zerstreut viele schöne Traubeneichen; er wird in letzter Zeit durch Anlage von Wegen Besuchern zugänglich gemacht. — Alte Haselbüsche sind verbreitet. —

4. Kreis Dramburg.

A. Staatsforsten.

III. Forstinspektion Köslin-West.

Oberförsterei Neuhof.

Schutzbezirk Virchow.

Jagen 228 und 237. Einzelne **Knollenkiefern**. — Auf zwei **Birken** am Wege von Neuhof nach Gr. Linichen, außerhalb der Forst, nahe bei der Kleinbahnhaltestelle Herzberg, mehrere große Mistelbüsche, *Viscum album*.

Oberförsterei Linichen.

Schutzbezirk Jägerhorst.

Jagen 244. Nahe beieinander stehend vier Kiefern, welche am unteren Stammende bis etwa 4 m Höhe **knollige Auswüchse** zeigen. In einem Falle ziehen sich diese Auswüchse fast spiralig um den Baum herum. Alter 80—100 Jahre.

Oberförsterei Balster (geht in den Kreis Saatzig über).

Auf Kiefern die **kleinblättrige Mistel**, *Viscum album laxum* (= *microphyllum*). Auf Schwarzpappeln größere Büsche der gewöhnlichen Mistel.

B. Gelände ausserhalb des Waldes.

Dorf Nutthagen.

Im Hausgarten des Bauernhofbesitzers Lemcke steht eine alte **Stieleiche**, die nur noch als Stumpf vorhanden ist; dieser ist 8 m hoch und hat 4 m Umfang, ist hohl und hat in früheren Kriegszeiten als Versteck für Betten und Nahrungsmittel gedient. Der Hof ist schon seit vielen Jahrhunderten im Besitz der Familie Lemcke.

Digitized by Google

Rittergut Zuchow.

Besitzer: von Klitzing.

Eine sehr alte **Linde**, *Tilia parvifolia*, welche nur durch einige Stränge ihrer Rinde getragen und bisher gegen Unwetter geschützt wurde, heißt im Volksmunde die „Sponbrügger Kirche" nach einem längst verschwundenen Vorwerk dieses Namens. In der Gutsforst nur einige ungewöhnlich verzweigte und gewipfelte Kiefern.

5. Kreis Neustettin.

Rittergut Zuch (Privatforst).

Besitzer: von Gaudecker.

Auf der Gemarkung desselben steht eine alte **Stieleiche**, genannt die „Kaisereiche", welche bei 6 m Umfang sich in einer Höhe von 4 m in zwei 24 m hohe Stämme teilt. Sie befindet sich in dichtem Bestande an der Radesch auf Bruchboden unmittelbar an der Grenze von Gramenz und Zuch und ist auf dem betreffenden Meßtischblatte eingetragen.

Westpreussisches Nachbargebiet. Kreis Schlochau. Oberförsterei Hammerstein. Hier befindet sich ein ausgedehnter Eibenhorst, welcher mehr als 600 männliche und weibliche Stämme enthält; er wird ausserordentlich geschont. Aus zwei Jagen ist die Elbe verschwunden — Oberförsterei Zanderbrück, Schutzbezirk Ibenwerder. Hier war die Elbe früher weit verbreitet, alte Stubben sind in Menge vorhanden; eine solche, welche im Provinzialmuseum in Danzig aufbewahrt wird, hat über dem Wurzelhalse 3,40 m Umfang und 25 cm höher noch 3 m Umfang. Sie ist der stärkste Stammrest dieser Art im ganzen norddeutschen Tieflande. (Conwentz, Forstbot. Merkbuch von Westpreussen S. 62.)

6. Kreis Schlawe.

A. Staatsforsten.

I. Forstinspektion Köslin-Ost.

Oberförsterei Alt-Krakow.

Auf Kiefern die **kleinblättrige Mistel**, *Viscum album laxum* (= *microphyllum*), früher im Unterwald. Hier auch der Uhu.

II. Forstinspektion Köslin-Köslin.

Oberförsterei Karnkewitz.

Schutzbezirk Karnkewitz.

Jagen 78a. Eine Gruppe von **Lärchen**, *Larix decidua*, die Stämme von 1,20—1,30 m Umfang und 26 m Höhe. Sie bilden den Rest eines früheren Kamps und stehen auf strengem

Digitized by Google

Lehmboden. — Jagen 82. Ein reiner **Lärchenbestand** von prächtigem Wuchs, $^1/_4$ ha groß, 50jährig, durchschnittlich haben die Stämme 1 m Umfang und sind 30 m hoch, sie sind sehr schlank und tragen nur oben eine Krone, die Seitenäste fehlen. Ebenfalls lehmiger Boden. — Jagen 90. Alte **Stieleiche**, Schaft 3 m, der erste und zweite Ast ist tot, der dritte ist gesund, ebenso die andern Teile des Baumes, welcher auf dem lehmigen Sandboden gut gedeiht. In 1 m Höhe 6,15 m Umfang, etwas höher ist er größer. Höhe 24 m. — Jagen 110. Alte **Stieleiche**, Schaft 5 m hoch, dann sich gabelnd, Umfang 7 m, Höhe 24 m, stark hervortretende Tagwurzeln. Wie vorige im jüngeren Bestande. — Die **Alpen-Johannisbeere**, *Ribes alpinum*, in diesem und Jagen 111 unter Eichenstangenholz ziemlich dicht. — Eine alte **Rotbuche** von 4,90 m Umfang. Der Stamm verdickt sich nach unten, nach oben sehr abholzig, spannrückig und knorrig, breitästig, doch die ganze Astentwicklung im Verhältnis gering. Im Bestande von 200—250jährigen Eichen und starken Buchen. Diese Waldstelle scheint sehr alt zu sein. Jagen 119. Alte **Stieleiche**, der Schaft noch nicht 2 m erreichend, Umfang 5,20 m, aber hochästig mit schöner Krone. Steht ziemlich frei von Gebüsch umgeben hart am Forstwege.

Im ganzen Bezirke zahlreiche 200—230jährige Eichen, auch sind kleinere Stämme der **Elsbeere** und wilde **Apfel-** und **Birnbäume** verbreitet. Die **Traubenkirsche**, *Prunus Padus*, ist stellenweise als Unterholz vorhanden, auch findet sich der **Seidelbast**, *Daphne Mezereum*, im Gebiete.

Eine schöne Stelle am Wege von der Eisenbahn nach der Oberförsterei, genannt „Waidmannsruh", soll erhalten bleiben. Sie ist mit alten Buchen bestanden; in der Mitte eines freien Platzes, wo früher eine starke Buche stand, ist auf einer Erhöhung eine Fichte gepflanzt.

Schutzbezirk Eventin.

Er liegt am Buckow-See und ist meist Bruchwald. Hier ist der **Traubenhollunder**, *Sambucus racemosa*, als Unterholz verbreitet, **Efeu** geht an Erlen, Birken und Eichen hoch, ebenso **Geissblatt**, *Lonicera Periclymenum*.

Schutzbezirk Vangerow.

Jagen 19. Die **Alpen-Johannisbeere**, *Ribes alpinum*.

Im Gebiete ist Auerwild heimisch, vom Uhu wurde ein Pärchen beobachtet, der Schreiadler brütet. Im Frühjahre 1904 zeigte sich ein Kolkrabe.

Digitized by Google

B. Gemeindeforsten.

Stadtforst Schlawe.

Mischwald und Bruchwald, enthielt früher viele starke Eichen. **Weissbuche,** *Carpinus Betulus*, einzeln und im Mischwald verbreitet, durchschnittlich 70—80 Jahre alt. Sie standen erst unterdrückt, sind aber durch Lichtung rasch hoch gekommen. — **Efeu** besonders im Jagen 36.

C. Gelände ausserhalb des Waldes.

Stadt Rügenwalde.

In der Stadt befindet sich am rechten Ufer der Wipper ein freier Platz, auf dem in nord-südlicher Richtung eine Anzahl **alter Buchen** und kleinblättriger **Linden** in zwei Reihen stehen. Die fünf Buchen haben 2,50—3,60 m Umfang, sind sehr breitästig und rundkronig, die ersten Äste stehen in 2—3,50 m Höhe. Durch Abtragung des Bodens liegen die Wurzeln hoch zutage. Höhe der Bäume durchschnittlich 20 m. Sie stammen wohl noch aus alter Zeit, wo Rügenwalde eine Festung war, man erkennt noch an einigen Stellen alte Mauerreste; der Platz scheint zu dem alten Walle zu gehören, denn nach der andern Seite über die Straße fort geht der Weg weiter.

Dorf Alt-Reblin.

Der von Conwentz (Beobachtungen usw. S. 120) erwähnte schwedische Mehlbeerbaum, *Pirus suecica*, welchen Homeyer und der Rektor Jesnitzer im Jahre 1867 hier an der Landstrasse fand, ist nicht mehr vorhanden.

Rittergut Peest A.

Besitzer: Graf von Krockow.

Im Walde eine **Silberpappel** von 4,20 m Umfang und 35 m Höhe; auch mehrere alte **Stieleichen**, unter ihnen eine von 4 m Umfang und 35 m Höhe. Im Parke zwei **Eschen** von 2,70 und 2,96 m Höhe. — Im Parke des Nachbargutes Peest B (Besitzer Liphardt) eine **Stieleiche** von 5 m Umfang und 40 m Höhe in dichtem Bestande.

7. Kreis Bublitz.

Privatforsten in Cartzin,

gehörig den von Hellermannschen Erben.

In den ausgedehnten Forsten hat in den letzten 15 Jahren ein bedeutender Abtrieb stattgefunden, so daß nur noch Bestände

Digitized by Google

im Alter bis zu 50 Jahren vorhanden sind. Einen Teil der Waldungen haben die Rütgerswerke A.-G. Berlin erworben. Im Frühjahre 1904 wurde die letzte der alten Eichen gefällt; sie hatte eine Länge von 14 m, der Inhalt betrug über 14 fm, außerdem lieferte sie noch 15 rm Kloben- und Knüppelholz. Der Wert betrug ungefähr 500 Mark.

8. Kreis Rummelsburg.

A. Staatsforsten.

I. Forstinspektion Köslin-Ost.

Oberförsterei Treten.

Schutzbezirk Treten.

Jagen 130c. **Grosser Wachholder**, *Juniperus communis*, Höhe 7 m, Umfang des Stammes 64 cm, im Kiefernbestande.

Schutzbezirk Gewiesen.

Jagen 66a. **Seidelbast**, *Daphne Mezereum*, an einem Bache verbreitet.

B. Privatforsten.

Rittergut Turzig.

Besitzer: Major von Zitzewitz.

In den Kiefernbeständen finden sich etwa 50 Stämme von 2,80 bis 3 m Umfang und 32 bis 35 m Höhe. Bei dem letztjährigen Abtrieb (1903) von 900 bis 1000 fm waren einzelne Stämme, die bei 14 cm Zopfstärke noch 4 bis 5 fm hatten; derartige Stämme sind noch in größerer Anzahl vorhanden. — An einer ungefähr 100jährigen Kiefer befindet sich ein Maserauswuchs von doppeltem Durchmesser des Stammes.

Rittergut Besswitz.

Besitzer: Oberleutnant von Zitzewitz.

Die dazu gehörigen Waldungen stehen in der Moränenlandschaft des pommerschen Höhenzuges. Der Buchenwald breitet sich gleich beim Schlosse auf hügeligem, von tiefen Schluchten durchsetztem Gelände aus und zeigt am Rande fünf prächtige **Rotbuchen** von hochschäftigem Wuchse. Der Wald erinnert an die Stettiner Buchheide. Das Gelände flacht sich nach Osten ab, hier stehen am Eingange wieder hervorragende Rotbuchen; die eine, Drilling, der „Portier", hat 4,40 m Umfang

Digitized by Google

und 27 m Höhe, eine andere danebenstehende, ein Zwiesel, hat unten 4,15 m Umfang und teilt sich in 1 m Höhe in zwei Stämme. Die schlanken Buchen erreichen eine Höhe bis 35 m. — Bei der im Grunde liegenden Besswitzer Mühle stehen an einem Bergabhange mehrere starke **Stieleichen**; die stärkste hat 6,72 m Umfang, ist unten gespalten und hohl, 20 m Höhe, ist mehrfach vom Blitze getroffen, hat aber dennoch noch eine gute runde Krone. — Auf dem Vorwerke Seehof steht von einer Stieleiche nur noch der Stamm von 7,50 m Umfang, er ist nur 7 m hoch, oben abgebrochen, aber einige Äste tragen noch immer Laub. Am Wege nach Seehof alte Spitzahorne und eine kleinblätterige Linde mit starken Holzköpfen und merkwürdig verbogenen und knorrigen Ästen. Am See alter Kiefernwald, darunter Stämme von 2 — 2,50 — 2,65 m Umfang und 30 m Höhe. — Nach Püstow zu auf bergigem Gelände verschiedener Wald, im Nadelwalde alte Sträucher von Wachholder in der Zypressenform. Am Schloßwalle, der vollständig den Eindruck eines alten Burgwalles macht, schöner Eichenwald, die Stämme sehr langschäftig, am Eingang zum Walle wieder alte Stieleichen, deren Umfang über 4 m ist.

Auf den Ackerfeldern in der Umgegend von Besswitz stehen vereinzelt alte Stieleichen, wie schon dasselbe Auftreten im Kreise Regenwalde erwähnt wurde.

Rittergut Treblin.

Besitzer: Hauptmann von Puttkamer.

Belauf Thieshof.

Jagen 9 im Thieshofer Holze **Efeu**, 8 m hoch, an einem Spitzahorn hinaufgehend, wird gepflegt. — Jagen 9 und 17 **Kiefern** von 2,50 bis 2,80 m Umfang, im Bestande.

Die Kiefern im Jagen 17 stehen vereinzelt am sogenannten Danziger Wege und erinnern an den Durchzug des französischen Heeres nach Danzig 1806.

Belauf Neuhof.

Jagen 7 und 12. Kiefern wie vorher; in Neuhof selbst Stieleichen von 6 m Umfang und 20 m Höhe.

Belauf Treblin. An der Zettiner Grenze Kiefern wie vorher. Einige Kiefern sind 3—5 m auf der Erde entlang gewachsen und haben sich dann aufrecht in die Höhe gebogen.

Belauf Alt-Schäferei (Vorwerk Borsorse). **Stieleichen** von 3,5 m Umfang und 16—20 m Höhe.

Belauf Birkenmoor (Vorwerk Serdsisen). Verschiedene ältere Buchen bilden unten, vom Stocke auslaufend, einen Stamm,

Digitized by Google

der sich in 10—13 kleinere Stämme teilt; in 2—4 m Höhe verbinden sie sich wieder und wachsen vollständig durcheinander. Bei einigen gehen die Stämme nach der Verwachsung wieder auseinander und verankern sich nochmals. Bei einer Buche wächst der Stockausschlag in 2 m Höhe bogenförmig zusammen und ähnelt einer Köhlerhütte.

Die **kleinblätterige Mistel**, *Viscum album laxum* (= *microphyllum*), war früher auf Kiefern, welche abgetrieben sind.

Im Gelände des benachbarten Rittergutes Poberow (Besitzer Major von Puttkamer) brütet der **schwarze Storch**, *Ciconia nigra*.

C. Gelände ausserhalb des Waldes.

Gutshof Barnow.

Besitzer: Landrat von Puttkamer.

Im Parke stehen: 1) eine **Esche**, *Fraxinus excelsior*, von 4,20 m Umfang und 30 m Höhe. 2) eine **Linde**, *Tilia parvifolia*, von 5 m Umfang und 16 m Höhe. Der Baum hat in jüngeren Jahren die Krone eingebüßt, und es haben sich infolge hiervon die horizontalen Seitenäste mächtig und mit merkwürdigen Auswüchsen entwickelt. — Am Hofe eine **Esche** von 25 m Höhe, welche wegen des außerordentlich ausgewachsenen Wurzelstockes bemerkenswert ist.

Dorf Papenzin.

Auf dem Gutshofe bei der Brennerei eine **Stieleiche** von 5,21 m Umfang, eine zweite im Dorfe in der Nähe der Schule von 4,09 m Umfang. — Eine vor einigen Jahren gefällte hatte über 7 m Umfang.

Dorf Friedrichsfelde.

In der Allee zu Friedrichsfelde steht ein alter Ahornbaum; in der Gabelung des Baumes stehen sieben Ebereschenbäumchen, von denen der größte am 25. Juli 1904 bereits Früchte trug. (Zeitungsnachricht; auf eine Anfrage keine Antwort erhalten.)

9. Kreis Stolp.

A. Hausfideikommissforsten.

II. Forstinspektion Berlin II.

Oberförsterei Schmolsin.

Schutzbezirk Gramenz.

Jagen 25. Wilde Obstbäume vereinzelt.

Digitized by Google

Schutzbezirk Grünhof.

Jagen 47. Gagel, *Myrica Gale*, ebenso.

Schutzbezirk Rumbke.

Jagen 54. Gagel verbreitet.

Überhaupt ist dieser Strauch im Dünengelände und auf Moorgebieten verbreitet, ebenso die Glockenheide, *Erica Tetralis*. — Auf der Wanderdüne sind auf Veranlassung des Verfassers Anpflanzungsversuche mit der Ölweide, *Elaeagnus angustifolia*, welche die Zementfabrik „Stern" in Finkenwalde bei Stettin aus ihren Anlagen bereitwilligst zur Verfügung stellte, gemacht worden, um die Düne zu befestigen. Nach dem Berichte des Oberförsters Krahmer sind die Stecklinge auf freier, jedoch nicht mehr wandernder Düne überhaupt nicht angegangen. An windgeschützter Stelle ist etwa ein Drittel der Stecklinge angewurzelt, ohne jedoch Triebe geschoben zu haben. Das Ergebnis ist offenbar durch die ungewöhnliche Trockenheit des Sommers ungünstig beeinflußt worden. — Die Versuche sollen fortgesetzt werden. — Westlich von Heringsdorf (Insel Usedom) hat sich dieser Strauch zur Befestigung der Düne außerordentlich bewährt.

B. Privatforsten.

Rittergut Gr. Podel.

Besitzer: von Braunschweig.

Den urwüchsigen Standort der **schwedischen Mehlbeere**, *Pirus suecica*, bei Gr. Podel erwähnt schon Garcke 1878 in seiner Flora von Deutschland. Conwentz besuchte im Herbste 1893 diese Stelle und beschreibt sie in den „Beobachtungen" S. 115. Das Gut liegt einige Kilometer westlich vom hohen Westrande des Lebatales; zwischen diesem und dem Gute breitet sich ein 375 ha großer Wald, aus Rotbuchen, beiden Eichenarten, Kiefern bestehend, aus. An den Abhängen nach Westen und an den der Seitentäler sind Espen, Birken, Salweiden, Faulbaum untermischt. Die in der ganzen Umgegend in alten Stämmen verbreitete Eberesche ist auch hier vorhanden. (Umfang 1,50 m.) Im Grunde, wo vielfach Moore sich hinziehen, ist die Schwarzerle verbreitet. An dem Nordabhange eines Seitentales steht ein abgestorbener, 7 m hoher Stamm einer Mehlbeere, den Conwentz noch grün, aber schon kränkelnd, sah. Er hat 1,90 m Umfang und ist wohl der Stammvater der übrigen hier vorhandenen Mehlbeerenbäume. Ungefähr 50 m davon steht ein zweiter Baum, zwischen Rotbuchen gedrückt, daher schlank in

Digitized by Google

die Höhe gewachsen, die Zweige hängen nach außen. Umfang 1,15 m, Höhe ungefähr 15 m. Am Grunde des Abhanges zahlreicher mehrere Meter hoher Samenschlag. Auf der andern Seite des Höhenzuges, d. h. am Westabhange des Lebatales, stand hier bei der Dampfschneidemühle ein Baum, welcher 1892 einer allgemeinen Abholzung zum Opfer fiel. Im Westpreußischen Provinzial-Museum zu Danzig befindet sich ein dem Stubben entnommener Querschnitt, welcher bei 1,67 m Umfang 106 Jahresringe aufweist. Im September 1904 war der Stock nicht aufzufinden, weil sich der **Adlerfarn,** *Pteris aquilina,* zu einem undurchdringlichen Dickicht entwickelt hatte. In demselben Walde steht am westlichen Rande, nicht weit von dem Vorwerke Bandemershof, etwas abseits vom Wege an einer Lehmgrube, ebenfalls ein schwedischer Mehlbeerbaum, welcher wohl durch Aussaat der erwähnten entstanden ist. Der Gipfel wird von einer Eiche niedergedrückt, eigentliche Stammhöhe nur 5 m, astfrei bis 2 m, Umfang 0,70 m. Sein Wachstum ist dadurch beeinflußt, daß durch das Abgraben ein Teil der Wurzeln freiliegt. Er trug (September 1904) Früchte, in seiner Umgebung Samenschlag, aus der Wurzel kommen Schößlinge, die damals sehr beschädigt waren. — In der Nähe der Karpfenteiche — die Gegend heißt Gr. und Kl. Jasnoftz — steht eine **zweibeinige Stieleiche;** sie ist 16 m hoch, die Stämme vereinigen sich 1 m über dem Boden, die Spreite beträgt 34 cm, Umfang der einzelnen Stämme 54 und 84 cm, derselbe über der Vereinigung 98 cm. — Ungefähr 150 m nördlich davon befindet sich eine starke **Knollenkiefer** von 1,37 m Umfang und 16 m Höhe. — In der Nähe vom alten Kalkofen sind **Rottannen** unter jungen Kiefern angepflanzt. Eine der ersteren zeigt ein sonderbares Wachstum. Der ungefähr 30jährige Stamm ist kurz abgebrochen, nur zwei kleine Seitentriebe desselben haben sich aufgerichtet; aus demselben kommen bis 2 m lange Triebe, die erst rechtwinklig vom Stamme abgehen und sich dann aufwärts biegen. Sie haben keine Seitentriebe oder Quirle, sondern bilden einen glatten Zweig, an der Stelle der Quirle ist der Zweig knotig verdickt, auch sind die Nadeln kurz und dick (sie erinnern dadurch an die männlichen Pflanzen dor Moosgattung *Polytrichum*). Der armleuchterartige Strauch ist 1 m hoch und hat über 2 m Durchmesser. — An den untersten Ästen einer andern Rottanne, die dicht auf der Erde liegen, sieht man die seltene Erscheinung der Wurzeltriebe (bei der Eibe von Conwentz beobachtet). — Zu erwähnen wären noch **wilde Apfelbäume**, von denen einer 80 cm Umfang hat. — Der von Ascherson (Botanische Reiseeindrücke aus Hinterpommern usw. S. XLIV) erwähnte 12 m hohe **Efeustamm,**

Digitized by Google

der an einer Erle 12 m hoch emporgeklettert war, ist durch Abholzung verschwunden. (Vergl. Dorf Gr. Podel.)

Der Uhu nistete früher in diesem Walde, auch das Haselhuhn war ständig, ist aber durch zahlreiche Baummarder vernichtet worden.

Rittergut Zezenow.

Besitzer: von Zitzewitz.

† Einige Kilometer südöstlich vom Dorfe liegt ein zur Herrschaft gehöriger Kiefernwald, die „Zezenower Fichten" genannt, im Lebatale. Hier ist früher die **schwedische Mehlbeere,** *Pirus suecica*, vorgekommen. Im Herbarium des K. K. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien befindet sich ein Fruchtzweig mit einem Zettel: „Herbar. F. A. Doms, Lauenburg im Zezenower Walde. Juli 1873". (Doms war Seminarlehrer in Köslin.) Der Baum war auch dem herrschaftlichen Förster bekannt, ist aber bei einer Abholzung verschwunden. In neuerer Zeit ist in dem Walde kein anderer Baum gefunden worden, auch der Verfasser hat im Juli 1903 dort vergeblich gesucht. (Vergl. Conwentz, Beobachtungen usw. S. 118.)

Fideikommissforsten von Lupow.

Eigener Verwalter: Majoratsherr von Bonin auf Schloß Canitz.

Schutzbezirk Gr. Runow.

Jagen 1. In einem jungen Buchenbestande an der Nordseite eine **zweibeinige Buche**, die wohl durch Einwachsen eines Stammes in einen andern entstanden ist. — Jagen 3. Mehrere **starke Stieleichen** haben einen sogenannten Fuß in Form einer Verdickung, sie heißen „Desemereichen" und der Ort wird in der dortigen Gegend „am Desemer" genannt. — Jagen 9. Am Bachlaufe eine alte **Rotbuche** im Bestande von 30 m Höhe und 4,30 m Umfang. Der betreffende Bezirk ist überhaupt reich an alten Rotbuchen und Stieleichen von ähnlichem Umfange. Hervorragend eine **Stieleiche** am Kirchensteige von Varzmin nach Mickrow von 5,10 m Umfang und 25 m Höhe. Sie steht am Nordostrande des Jagen 9. — Jagen 32. Am Wege von Gr. Runow nach Wunneschin eine **Stieleiche** von 5,65 m Umfang und 35 m Höhe, im Bestande am Westrande dieses Jagens — Jagen 34. Mehrere „Desemereichen", wie die erwähnten. — Jagen 40. Mehrere **Knollenkiefern** mit faustgroßen Auswüchsen, ungefähr 70 Jahre alt.

Digitized by Google

Schutzbezirk Lupow.

Jagen 26. Eine Kiefer, Stamm 6 m hoch, der Höhentrieb ist abgebrochen, drei starke Äste haben die Führung übernommen, so daß der Baum die Gestalt eines Kronleuchters angenommen hat.

Im Garten des Revierförsters Reyher zu Novienne steht ein **sehr alter Apfelbaum** (Sorte: weisser Wintercalvill), Umfang **3 m**, derselbe ist bis **2 m** astfrei, ganze Höhe **7 m**, Umfang der Krone **50 m**. Demnach muss diese Sorte schon sehr alt sein. Er dürfte wohl der stärkste Obstbaum in der Provinz sein.

C. Gelände ausserhalb des Waldes.

Rittergut Weitenhagen.

Besitzer: Rittmeister von Bandemer.

Im Parke steht eine **alte Stieleiche**, deren Stamm von 7,80 m Umfang in 12 m Höhe abgebrochen ist, einige Seitenäste gehen noch bis 20 m Höhe. Der Hauptstamm ist bis zur Spitze mit Efeu bewachsen, das Efeudickicht hat 4 m Durchmesser, die unten schon völlig eingewachsenen Efeustämme 20—30 cm Umfang. Der Baum wird wohl durch den Efeu völlig erstickt werden.

Rittergut Schönwalde.

Besitzer: Piper.

Es liegt 1 km von der Küste und 3 km westlich vom Garder-See entfernt. Nähert man sich von Süden, von Glashütte aus, so erkennt man am Wege alte starke **Weymouthskiefern**, *Pinus strobus* L., und weiterhin 700 m vom Gute beginnt auf beiden Seiten des Landweges eine merkwürdige Baumreihe aus fremdländischen Bäumen bestehend. Sie wurde von dem früheren Besitzer Giebe, der dort von 1837 bis 1860 lebte und die jungen Stämme aus einer Hamburger Baumschule bezog, angelegt. Die Bäume sind durchschnittlich 60—70 Jahre alt. Von einheimischen sind vorhanden: Feldahorn, *Acer campestre* L., von fast 1,50 m Umfang, Akazie, *Robinia Pseudacacia* L., Eberesche, *Pirus aucuparia* Gaertn., Gebirgsmehlbeere, *Pirus Aria* Ehrh., Haselnuß, *Corylus Avellana* L., Rotbuche, *Fagus silvatica* L., Kornelkirsche, *Cornus mas* L., ein Bastard von *Pirus Aria torminalis* (= *Sorbus latifolia* Pers.), Sahlweide, *Salix Caprea* L., Weißbuche, *Carpinus Betulus* L., mit eingeschnittenen Blättern, wohl zu der Form *heterophylla* Steudel gehörig. Dazwischen stehen verschiedene Fremdlinge, manche baumartig, die sonst als Strauch bekannt sind: *Crataegus Crus galli* L., *Gleditschia triacanthos* L., *Quercus*

Digitized by Google

palustris Dur., *Syringa Josikaea* Jacq., *Caragana arborescens* Lam., *Pterocarya caucasica* C. A. Meyer, *Prunus serotina* Ehrh., eine Viburnum- und Cytisusart, letztere an Laburnum erinnernd, *Aesculus rubicunda* Lois., *Acer dasycarpum* Ehrh. und *Tilia americana*. In der Allee stehen auch drei schwedische Mehlbeeren an der westlichen Seite des Weges, die eine an der östlichen Seite ist infolge der Dürre im Sommer 1904 eingegangen. Nr. 1 hat am Grunde 92 cm Umfang, in 1 m Höhe 61 cm, wo sich der Stamm gabelt, ganze Höhe 6 m. Nr. 2 Umfang am Grunde 1,14 m, in 30 cm Höhe teilt sich der Stamm in drei Seitenstämme, die noch 45 cm Umfang haben; ganze Höhe 5 m. Nr. 3 Umfang am Grunde 1,10 m, in 50 cm Höhe gabelt sich der Stamm in zwei dünnere von 62 cm Umfang, ganze Höhe 5 m. — Der Baum Nr. 2 ist auf Eberesche gepfropft (wie der Stockausschlag beweist) hat etwas größere Ausdehnungen. Die drei Pirusarten, Aria, suecica und Aria × torminalis, zeigen in ihren Blättern merkwürdige Abweichungen von der Urform, was sicherlich durch die Kultur hervorgerufen ist (vergl. Conwentz, Beobachtungen über seltene Waldbäume in Westpreußen, mit Berücksichtigung ihres Vorkommens im Allgemeinen, Danzig, Bertling 1895. S. 119 ff., dem diese Erscheinung auch auffiel). — Außerhalb der Reihe, auf dem Acker, steht ein kleiner Baum, ein Bastard von *P. Aria* und *suecica*, den Conwentz am 13. Juni 1895 sah und Graebner mit dem Namen *Pirus Conwentzii* belegte (vergl. Graebner. Zur Flora der Kreise Putzig, Neustadt Wpr. und Lauenburg i. Pom. Ein Beitrag zur Pflanzengeographie Norddeutschlands, in Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. N. F. Bd. IX, Heft 1. Danzig 1895. S. 368). Vor dem Eingange zum Gutshofe stehen zwei mehrhundertjährige **Stieleichen**; auf der Krone der einen nistet seit vielen Menschengedenken alljährlich der Storch.

Dorf Ruschitz.

Auf dem Vorhofe des Bauernhofbesitzers Burboll steht eine **schwedische Mehlbeere** von 7 m Höhe und 70 cm Umfang. An der Grenze des Rittergutes R. (Besitzer von Kleist) mit dem Grundstücke des Bauernhofbesitzers Raudtke ein ebensolcher Baum von gleicher Höhe und Umfang. Die Urwüchsigkeit ist zweifelhaft (vergl. Conwentz, Beobachtungen S. 119). Beide Bäume standen im September 1904 in Frucht. — An dem Wege von Ruschitz nach Giesebitz (am Südrande des Leba-See gelegen) steht auf einer Erhöhung im Acker des Gutes, nicht weit vom Waldrande, eine merkwürdige Buchengruppe; 17 Stämme kommen aus einer Wurzel, sie sind 20 m hoch und haben einzeln bis 2 m Umfang.

Digitized by Google

Dorf Giesebitz.

Hinter dem Hause des Bauernhofbesitzers Kurrasch, nicht weit vom Leba-See, steht eine **schwedische Mehlbeere** von ähnlichen Ausdehnungen wie die in Ruschitz. Conwentz (Beobacht. S. 119) sah 1893 dort mehrere kleinere Stämme, welche nach seiner Ansicht Ausschläge eines abgestorbenen älteren Stammes wären. Der Standort deutet auf Urwüchsigkeit, da Bruchwald in der Umgegend ist. Auch dieser hatte im September 1904 Früchte. Zwischen Giesebitz und Speck, im Lebamoore, der **Königsfarn**, *Osmunda regalis*.

Dorf Gr. Podel. (Vergl. Rittergut Gr. Podel.)

Im Garten des Gutes stehen zwei junge **schwedische Mehlbeeren**, über deren Herkunft nichts zu erfahren war; sie stammen jedenfalls von den Bäumen aus dem benachbarten Walde. — Unter den Wegebäumen an dem Landwege, der von Gr. Podel westlich nach Zipkow führt, befindet sich auch eine **schwedische Mehlbeere** von 6 m Höhe und 1,25 m Umfang, welche im September 1904 Früchte trug. Wohl nur angepflanzt.

Am südlichen Ende des Dorfes, westlich der Chaussee, liegt an dem abschüssigen Rande einer Wiese tief eingesunken ein großer Granitblock; nur die Oberfläche, welche 2 qm beträgt, ist sichtbar.

Dorf Zezenow.

Am Anfange der alten Landstraße nach Dargeröse stehen an der linken (östlichen) Seite zwei alte **schwedische Mehlbeeren**, *Pirus suecica*, sicher vor langen Jahren angepflanzt. Der erste hat über 2 m Schafthöhe und 1,65 m Umfang. Der Stamm teilt sich in zwei aufrecht wachsende Seitenstämme, jeder von diesen wieder in zwei. Die Äste hängen nach der Außenseite über. Höhe 15 m. Ein zweiter etwas entfernter Stamm hat ziemlich dieselben Ausdehnungen. Ein dritter auf der andern (westlichen) Seite befindlicher ist bedeutend stärker; Umfang 2,55 m, der Schaft wie bei den vorigen, teilt sich aber oben in acht starke Seitenstämme, ist auch schlanker gewachsen, Höhe fast 20 m. Aber am Grunde des Stammes kommen aus der Wurzel starke Stocktriebe, die den Baum buschartig umgeben, der stärkste hat 87 cm Umfang und bildet einen Baum für sich. Alle zeigten im September 1904 prächtige Fruchtentwicklung, aber schon beginnende innere Zersetzung. — In denselben Baumreihen stehen alte Eber-

Digitized by Google

eschen, Zitterpappeln, Spitz- und Bergahorn, Esche, mehrere Weidenarten.

Aus dem Parke in Zezenow wäre ein **starker Tulpenbaum,** *Liriodendron Tulipifera,* zu erwähnen, der bei einem Umfange von 2,06 m eine Höhe über 20 m hat.

Dorf Dargeröse.

Im Dorfe steht an der Chaussee eine **schwedische Mehlbeere,** *Pirus suecica,* von ungefähr 6 m Höhe. Vom Bahnhofe am nördlichen Ende des Dorfes geht die Landstraße (früher nach Zegenow) bald nach rechts (östlich) abbiegend in den Buchenweg nach Wollin über. Nicht weit vom Bahnhofe stehen an der linken Seite des Weges zwei **schwedische Mehlbeeren** von 1,90 bis 2 m Umfang, bis 2 m astfrei, die Höhe etwas geringer wie die beiden kleineren bei Zezenow. Sie standen schön in Frucht (September 1904). Der eine teilt sich in zwei, der andere in drei Hauptäste, auch diese zeigen die charakteristische runde Krone wie die Eberesche. Da an den Rändern dieses Weges andere gewöhnliche Waldbäume, wie Eberesche, Zitterpappel, Rotbuche, Traubeneiche, Weißbuche, Sahlweide, Sauerkirsche u. a. stehen, zwischen denen am Boden Adlerfarn, Heidekraut, Wacholder, Besenginster und andere Waldpflanzen sich ausbreiten, so könnte man annehmen, daß hier ursprünglich Wald gewesen sein muß, der auch etwa 3 km östlich davon beginnt, und daß diese Bäume auch in diesem Walde schon gestanden hätten. Die Straße wäre dann durch den Wald gegangen und diese Bäume hätten dieselbe eingefaßt. Die Bäume selbst, ursprünglich Waldbäume, wären stehen geblieben. Da in dem angrenzenden Walde von Gr. Podel die Mehlbeere urwüchsig ist, so liegt dieser Schluß nahe. Alte Flurkarten konnte ich nicht erlangen, wodurch diese Ansicht gestützt worden wäre. (Vergl. Conwentz, Beobachtungen usw., S. 117, 118.)

Dorf Wollin.

Von der früheren Landstraße, welche von Zezenow nach Dargeröse führt und in ihrem südlichen Teile schon eingegangen ist, geht in 2 km Entfernung von Zezenow links (östlich) ein Landweg nach Wollin, welcher von **sehr alten Rotbuchen** eingefaßt ist. Man hat es hier mit einer alten Landstraße zu tun. Selten hat ein Stamm unter 3 m Umfang, einige zwischen 4—5, der stärkste 6,30 m Umfang, **in Pommern also die älteste lebende Buche,** bei einer Höhe von 23 m. Der astfreie Stamm ist kurz, ungefähr 3 m hoch, teilt sich in zwei Hauptstämme. Alle

Digitized by Google

Buchen an diesem Wege stehen frei, sind nicht sehr hoch, durchschnittlich 18—20 m, haben aber eine runde und breite Krone. — Von Wollin geht ein zweiter Landweg mehr südlich nach Westen, der auch mit ähnlichen Buchen, dazwischen jüngere Ahorne, eingefaßt ist.

Dorf Muttrin.

Nördlich vom Dorfe führt ein Weg von der Hauptstraße auf die ansteigenden Berge. Hier befindet sich ein Mischwald, und am westlichen Rande desselben steht frei auf einer Erhöhung im Acker eine alte **Linde,** *Tilia parvifolia.* Sie ist ein **Wahrzeichen** des Stolper Kreises, man übersieht von dieser Höhe den ganzen nördlichen Teil desselben. Sie ist 18 m hoch, der Umfang beträgt 5,15 m und der Stamm ist bis 2 m astfrei, sehr spannrückig, der Mittelstamm geht grade aufwärts, von ihm zweigen drei starke Äste ab, die schließlich nach weiteren Verzweigungen die letzten absenden, welche 1—2 m vom Boden entfernt herabhängen. Die Krone hat 20 m Durchmesser, ist rund und breiter als die Höhe des Baumes. — Eine zweite alte **Linde** derselben Art steht auf dem Hofe des Gasthofes. Umfang 5 m, Höhe des Schaftes 3 m, sehr knorrig. Der Hauptstamm ist abgebrochen, von oben hohl, der Hauptast ist abgestorben, drei andere Seitenäste sind erhalten, aus welchen junge Zweige aufrecht ausschießen; nur ein Seitenast geht schräg aufwärts bis 15 m Höhe, im Absterben begriffen. An der Chaussee beim Steine 25,5 von Stolp an nach Osten gerechnet, 2 km vom Dorfe, steht 5 m abseits auf dem Acker eine kleinblättrige **Linde** von 4,45 m Umfang, Schaft fast 3 m. Zwei Hauptäste gehen wagrecht 2,50 m und biegen dann aufwärts zur weiteren Verzweigung, die letzten bis auf 2—3 m vom Boden entfernt herabhängend. Krone 28 m Durchmesser, Höhe ungefähr 16 m. Der Baum steht ziemlich in der Mitte zwischen Stolp und Bütow, es sollen hier früher die Pferde gewechselt sein, die die preußischen Könige bei ihren Reisen von Stolp nach Bütow benutzten.

Im Parke des Rittergutes Muttrin stehen einige alte **Eschen** bis 4 m Umfang und über 30 m Höhe.

Dorf Kl. Rakitt.

Durch dasselbe fließt in ost-westlicher Richtung der Paschkenbach, welcher 3 km unterhalb des Dorfes in die Lupow mündet. Etwas oberhalb des Dorfes liegt die Rakitter Mühle, zu der ein etwas verwilderter Garten gehört. In diesem stehen drei **Eiben**, von denen die eine bei 6 m Höhe einen Schaft von

Digitized by Google

50 cm Umfang und 40 cm Höhe aufweist, sich dann in zwei gleich aufstrebende Stämme teilt; erste Astbildung bei 2,25 m Höhe, Krone rund. Die zweite ist ebenso gewachsen, auch hier der Stamm zweiteilig, nur kleiner und dünner. Obgleich hier ein urwüchsiger Horst vorhanden ist, so ist der urwüchsige Stand dieser beiden nicht ganz zweifellos. Bei der Mühle zweigt sich eine tiefe Schlucht in nord-südlicher Richtung ab, oberhalb derselben liegt der Ausbau Friedrichstal (Besitzer Sbannuth). In dieser Schlucht stehen noch Reste eines alten **Eibenhorstes.** Aufgefunden von Conwentz. (Forstbotanisches Merkbuch von Westpreußen S. 20). [Die westpreußische Grenze ist nur 2,5 km entfernt, hier liegt der Schutzbezirk Wigodda, zur Oberförsterei Mirchau gehörig, wo früher die Eibe in größerer Anzahl vorkam. Das letzte Stämmchen ist vor kurzem eingegangen.] Am Westabhange, ungefähr 200 m vom Grundstücke, ein kleiner Stamm, von dessen $^1/_3$ m hohem Schafte mehrere dünne Zweige aufrecht abgehen, seitliche Zweige sind durch Beschneidung entstanden; es scheint ein alter Stock, aber das fortwährende Rupfen wird ihn schließlich zugrunde richten. In der Schlucht stehen alte Buchen, Kiefern, Weißbuchen und an quelligen Stellen Schwarzerlen, die ersteren bis 2,50 m Umfang. Nicht weit davon gegenüber am Ostabhange ein Strauch von 1,50 m Höhe. Aus einem kurzen dicken Stocke gehen zwei Hauptstämme hervor, die durch Verzweigung vier aufrechte Stämmchen bilden. In der Nähe an einer quelligen Stelle stand ein Eibenstrauch, welcher durch Abrutschen des Bodens vernichtet wurde. Eine andere ziemlich große Eibe wurde von Sbannuth ausgegraben und in seinen Garten gesetzt, ging aber ein. Ein Strauch stand am Grunde einer Erle, diese rutschte mit einem Teil des Bodens ab, nahm die Eibe mit; die Erle ist vermodert, die Eibe ist lebend geblieben und grünt weiter. Sie ist 1 m hoch und kommt aus einem alten Stubben. Sicherlich hat in dieser Schlucht ein alter Hochwald gestanden, in dessen Schatten die Eiben gediehen, doch da von diesem nur wenige Stämme übrig geblieben sind, werden auch wohl die Eiben allmählich zugrunde gehen. Conwentz sah noch sechs mehr als meterhohe Sträucher.

Jedenfalls haben wir es hier mit einer alten Eibengegend zu tun, denn wir finden in der Schmidtschen Flora von Pommern und Rügen 1840 die nahe liegenden Ortschaften Jerskewitz und Wodnogge als Eibenstandorte bezeichnet, ebenso noch in der 2. Auflage (herausgegeben von Baumgardt 1848). Der Besitzer von Jerskewitz (Major von Natzmer) befuhr mit dem Verfasser die betreffende Gegend, die allerdings für Eiben geeignet schien, aber es wurden kein Baum oder Strauch, auch nicht alte Stubben gefunden.

Digitized by Google

10. Kreis Lauenburg.

A. Gemeindeforsten.

Stadt Lauenburg.

Schutzbezirk Jägerhof.

Jagen 73. **Stieleiche**, in der Nähe des Gasthauses. Der Stamm hat 3,50 m Umfang und 30 m Höhe. — Jagen 78. Eine **zweibeinige Traubeneiche** (Bild 23), *Quercus sessiliflora*, am Bergabhange in dichtem Bestande, der Bock ist 1 m hoch, die einzelnen Stämme haben 60 cm Umfang, der Hauptstamm hat 1 m Umfang. — Ferner eine starke **Rotbuche** von 28 m Höhe und 3,43 m Umfang. — Jagen 79 und 81. **Wilde Obstbäume.** — Jagen 80. Ein starker **Hasel**, *Corylus Avellana*, von 35—47 cm Umfang und 10 m Höhe.

Schutzbezirk Dzech.

Jagen 30. Wilde Obstbäume zerstreut.

B. Privatforsten.

Rittergut Mallschütz.

Besitzer: Moeck.

Der 900 ha große Wald bedeckt die Nordseite des südlich von Lauenburg sich erstreckenden pommerschen Höhenzuges. (Durch ihn ging die Grenze zwischen dem Herzogtum Pommern und Pommerellen, auch führte durch ihn die alte Poststraße von Lauenburg nach Bütow.) Buche und Traubeneiche vorherrschend, von beiden alte Bäume vorhanden, Buchen von 3 bis 4,50 m Umfang. — Eine starke **zweibeinige Traubeneiche**, *Quercus sessiliflora*. Der Bock ist 1,85 m hoch, die einzelnen Stämme haben 2,54 und 3 m Umfang, an der Innenseite etwas morsch und an der Verwachsungsstelle stark überwallt, nach oben stark verjüngt. — Daneben eine **Desemereiche** derselben Art. — **Kirschbaum**, *Prunus avium*, und **Apfelbaum**, *Pirus malus*, in starken Stämmen, vielfach wild. **Weissbuche**, *Carpinus betulus*, verbreitet. — Die Buchen zeigen wegen des dichten Bestandes vielfach Verwachsungen und Querriegel. — Auerwild, Uhu und Haselhuhn heimisch, in den Gründen brütet die Schnepfe. — Der auf Unterlehm stehende Wald wird vom Besitzer in hohem Grade geschont.

Digitized by Google

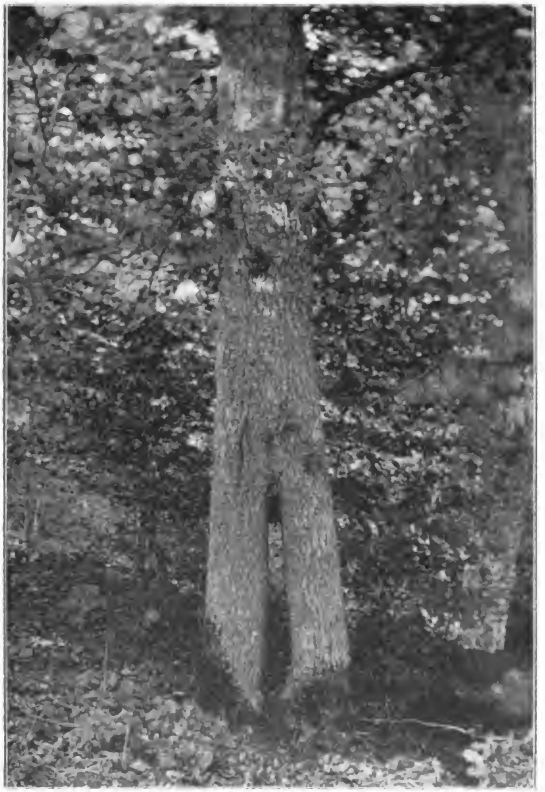


Bild 23. Zweibeinige Eiche bei Lauenburg.

Digitized by Google

Rittergut Chottschow.

Besitzerin: Frau von Dizelski.

Am West- und Nordufer des großen Chottschow-See ausgedehnter Wald, auf den ansteigenden Bergen meist Buchen, auch Kiefern. Nordöstlich vom See, zwischen diesem und der vorbeiführenden Chaussee, war eine Stelle abgeholzt, an dem Abhange nach dem See zu, strandwiesenartig, waren viele weißblühende Pflanzen zu bemerken: *Brunella vulgaris, Thymus serpyllum, Campanula rotundifolia, Epilobium angustifolium*, was schon Graebner (Vergl. Zur Flora der Kreise Putzig usw. S. 297) aufgefallen war. Am Ufer Kiefern und Erlen, der Boden moosartig, hier die **Glockenheide**, *Erica Tetralix* und *Drosera rotundifolia* var. *maritima*, letztere auf feuchtem Sande neben *Erythraea linariifolia*. Von der Küste ungefähr 10 km entfernt. —

An der westlichen Seite grenzte der Wald früher bis an den Park; es war Bruchwald, von dem ein Teil abgeholzt und in den Park aufgenommen war. Hier standen früher alte Erlen und Zitterpappeln, wie der noch immer aus alten unterirdischen Stubben hervorkommende Stockausschlag zeigt. Hier steht eine **schwedische Mehlbeere**, welche man (nach Aussage des seit 30 Jahren dort angestellten Inspektors) hat stehen lassen. Unter dem bruchartigen Boden liegt Seesand. Der Stamm hat 0,60 m Umfang und über 10 m Höhe und fruchtete (Juli 1904); da er früher unter Zitterpappeln gedrückt stand, ist er nachher schlank aufgeschossen, mit überhängender Spitze. Ziemlich sicher urwüchsig, vielleicht ein Abkömmling der großen Bäume bei Ossecken, welches nur 3 km davon entfernt ist. — Ein längeres Durchsuchen des angrenzenden Bruchwaldes nach andern Mehlbeeren hatte keinen Erfolg.

Rittergut Ossecken.

Besitzer: Landschaftsdirektor von Koeller.

Das Gut liegt 6 km von der Küste entfernt, gleich nördlich von demselben beginnt der Wald, hauptsächlich aus Kiefern bestehend, aber auch Mischwald, auf besseren Bodenstellen schöner Buchenbestand; die Floren dieser Wälder zeigen keine feste Grenze, sondern gehen vielfach ineinander über. (Vgl. P. Graebner. Zur Flora der Kreise Putzig usw. S. 289). Der ganze Osseckener Wald umfaßt ungefähr 2000 ha und grenzt östlich an das große Wierschutziner Moor, welches das letzte Glied der von Putzig aus sich hinter der Düne hinziehenden großen Moore ist. Westlich vom Hauptwege, der von der Glashütte nach der Ablage

Digitized by Google

am Strande führt, südlich begrenzt von Kiefernwald, nördlich vom Dünenzuge, liegt nur 1,5 km vom Strande entfernt das 28 ha große Schnittbruch, nordöstlich der Brandschonung [hier brannte der Wald 1860 ab], gebildet von einem Bache, der sich, da er durch die Düne am Ausflusse gehindert wird, vor der Düne anstaut, wodurch eine mehr oder weniger nasse Fläche entsteht, bewachsen mit jüngeren Kiefern und durchsetzt von Fennbildungen. [Im Juli 1904 war das Bruch durch die anhaltende große Hitze so ausgetrocknet, daß man alle Stellen, selbst die Fenne, durchschreiten konnte.] Es gehört zum Belaufe Ossecken, Jagen 28 und 29. Hier fand Professor Conwentz 1895 an zwei verschiedenen Stellen lebende Eiben (Conwentz, Forstbotanisches Merkbuch von Westpreußen, S. 22). Der Verfasser folgt hier mündlichen Mitteilungen von Conwentz: „Der erste Standort liegt am Ostrande der Brandschonung im Nordwest der großen Waldwiese, kaum 1,5 km vom Strande. Im Frühjahre steht die Wiese meist unter Wasser. Hier befinden sich acht ungefähr 1 m hohe Eibensträucher und mehrere alte Stubben. Die zweite Stelle liegt ½ km östlich in einem etwas höheren Gelände mit humosem Boden. Zwölf Eiben, ungefähr 1 m hoch, von denen nur noch die Hälfte grünt, stehen regelmäßig um zwei lebende Buchen und einen alten Kiefernstock. Es liegt nahe zu vermuten, daß diese Eiben seinerzeit durch Absenker aus den dem Boden aufliegenden Ästen eines Mutterstammes hervorgegangen, welcher die Mitte des Kranzes eingenommen hat." (Conwentz hatte solche Senkerbildung besonders in den feuchten Waldungen von Nurmhusen im nördlichen Kurland beobachtet.)

Als Verfasser im Juli 1904 unter Führung des Försters Göhrke diese Standorte besuchte, fand er am östlichen Rande der Brandschonung, westlich vom Schnittbruch, in einer trocknen Senkung unter jungen Buchen, Schwarzerlen, Kiefern einen schwachen Eibenstamm, niedergedrückt, verzweigt, kaum meterhoch, stark verbissen. Der Stamm kam schräg aus dem Boden und schien einen heftigen Kampf um das Dasein bestehen zu müssen, da er trotz der mannigfachen Angriffe immer wieder emporkommen wollte. Ein zweiter ähnlicher daneben hing mit dem ersten zusammen, es war ein vom Zentralstamme niedergehender Ast, der einen eigenen Busch gebildet hatte. Nicht weit davon ein dritter Stamm, niederliegend, wie der erste durch Verbeißen verkümmert, ein Ast schräg aufsteigend 1 m lang, der ganze strauchartige Busch nur über ½ m hoch. Stubben und andere Stämme wurden nicht gesehen. Der zweite Standort am Rande der Waldwiese konnte trotz langem Suchen nicht gefunden werden, die Stelle war durch Abholzen sehr verändert; erst

Digitized by Google

Bild 24 Eibe aus dem Bärenbruch bei Neu-Sassin.
Kr. Lauenburg.

Digitized by Google

einige Wochen später teilte der Förster brieflich mit, daß die ebenfalls im Jagen 21 gelegene Stelle wohl umgangen sei, denn er habe sie später gefunden, aber die Eiben seien vollständig eingegangen, die etwa 16 qm große Stelle werde nur noch von einigen ½ m über dem Erdboden lagernden vertrockneten Schößlingen bezeichnet. Also auch hier ein sicheres Verschwinden der Eiben. — In demselben Belaufe, Jagen 10, steht bei dem Grundstücke Teerofen auf einem etwas erhöhten freien Platze eine schöne **Buchengruppe** aus drei Bäumen bestehend, Umfang 3—3,80 m und bis 20 m Höhe, sie sind kurzschäftig, haben schöne Kronenentwickelung und zeigen starke Tagwurzeln. — Von besonderen Pflanzen in diesen Waldungen sind zu erwähnen *Daphne Mezereum*, *Limnaea borealis* und *Ajuga pyramidalis* und weiter westlich auch **Glockenheide**, *Erica Tetralix*, welche sich aus dem angrenzenden westpreußischen Gebiete herüberzieht.

Rittergut Neu-Sassin.

Besitzer: Kapitänleutnant von Zitzewitz.

Der große **Eibenhorst** im „Bärenbruche" bei Sassin ist bereits von Conwentz (Forstbot. Merkbuch von Westpr. S. 22) erwähnt. Das Bruch erstreckt sich in ost-westlicher Richtung nördlich vom Gute und ist ungefähr 5 ha groß und enthält noch wohl über hundert Eibenstämme (Bild 24). Dort finden sich niedere Stellen von Gräben durchzogen, auch höher gelegene trockene Stellen. Der Waldbestand ist Mischwald, besonders Schwarzerle, alte Kiefern und Buchen, auch jüngere Eichen, dazwischen dann Birke und Zitterpappel. Die Eiben bilden bald niedere Sträucher, bald 5—6 m hohe Bäume, deren Äste bis zur Erde reichen, oben meist in lange Triebe ausgehend, so daß der Wuchs pyramidenartig ist. Auch hier werden die Eiben viel beschnitten und verbissen. (Verfasser fand bei seiner Ankunft Juli 1904 die Türen im Wirtshause mit Zweigen benagelt und erfuhr, daß diese aus dem Bärenbruch stammten.) Man verwendet sie zu Totenkränzen, werden auch als Abortivum verwertet. Die Bäume, welche über reichhoch gewachsen sind, treiben starke Spitzentriebe, besonders stehen solche am Grabenrande, wo der Wald aufhört, andere, welche oben beschnitten werden, haben unten lange Äste getrieben; aber das fortwährende Plündern hat schon manchen Stamm zum Absterben gebracht. — Im nördlichen Teile des Lauenburger Kreises wird die Eibe allgemein mit dem wendischen Namen „Cis" bezeichnet. **Efeu** rankt sich an Kiefern und besonders alten Erlen empor. Sehr alte **Haselstämme** sind mehrfach vorhanden, ebenso viele wilde Apfelbäume. — Verbreitet ist der **Gagel**, *Myrica Gale* und der **Seidelbast**, *Daphne Mezereum*.

Digitized by Google

Nördlich vom Bruche zieht eine niedrige Düne, dahinter ein zweiter Bruch, der „Gniddel", in welchem noch einige verbissene niedrige Eibensträucher vorkommen. An der dritten Stelle, ungefähr 2 km weiter westlich zwischen Glashütte und Uhlingen, konnten keine Sträucher mehr gefunden werden, doch behaupteten dortige Bewohner, daß auf der Grenze zwischen Sassin und Uhlingen noch einige geringe Büsche gewesen seien. Es ist jetzt dort dicht zugeschont. Auf Uhlinger Gebiet sind Eiben nicht mehr vorhanden, der Rittergutsbesitzer Vogel versicherte, früher solche gesehen zu haben. Sie sind durch Ausrodung verschwunden.

Rittergut Wodtke.

Besitzer: von Rexin, Exzellenz.

Im Forste Gruppen von **Wachholder** in Zypressenform. Am Rande des Forstes, in einem Teile, der dem Bauern Balke in Saulin gehört, befindet sich ein **Wachholderbestand** von mehr als 1000 Stämmen, einen Hain bildend, alle in Zypressenform, durchschnittlich 4—6 m Höhe, einige haben 50—90 cm Umfang in 1 m Höhe.

C. Gelände ausserhalb des Waldes.

Dorf Ossecken. (Vergl. Rittergut Ossecken.)

Von diesem Dorfe führt ein Weg in südöstlicher Richtung nach Kl. Lublow; an der Nordseite dieses Weges nicht weit von Ossecken stehen zwei mächtige, sehr alte Stämme der **schwedischen Mehlbeere**, *Pirus suecica*. (Vergl. Conwentz, Beobachtungen usw. S. 112.) Der eine hat 2,65 m Umfang und 15 m Höhe, der Schaft 1,96 m ist nach Nordwest etwas übergeneigt und hat unten eine etwa ½ m lange Öffnung, durch welche man erkennen kann, daß der Stamm im Innern morsch zu werden beginnt. Der unterste Ast geht schräg aufwärts, hat 1,50 m Umfang und teilt sich mehrfach; der zweite Ast ist dünner und teilt sich wieder in drei andere Äste An der Stelle, wo die beiden Hauptäste abgehen, ist der Stamm dicker. Der obere Teil der Verzweigungen ist nach Südosten übergeneigt, durch vorwiegende Nordwestwinde veranlaßt. Stand im Juli 1904 in Frucht. (Bild 25.) — Etwas näher an Ossecken an derselben Seite des Weges steht ein zweiter Baum, der im Stamm dünner aussieht. aber wegen der hervortretenden Leisten 2,75 m Umfang hat. Schaft und Höhe wie beim vorigen, teilt sich auch in zwei Nebenstämme, die durch zahlreiche Verzweigung eine runde Krone bilden. An der Nordwestseite ist ein Hauptast abgebrochen, die hinterbliebenen Löcher lassen auf ein beginnendes Hohlwerden schließen.

Digitized by Google

Bild 25. Schwedische Mehlbeere bei Ossecken.
Kr. Lauenburg.

Digitized by Google

Im Parke des Rittergutes Ossecken (Besitzer: Landschaftsdirektor von Köller) stehen alte **Linden,** *Tilia parvifolia,* 200 bis 250 Jahre alt, welche früher in Form von Kronleuchtern gezogen sind; die Schäfte sind zwar hohl, aber die Beästung ist reich, und die Zweige hängen bis zur Erde herab.

Es ist auffallend, dass die schwedische Mehlbeere, wenn sie im Freien steht, im Verhältnis zur Dicke stets eine geringe Höhe hat, weil die Krone niemals spitz in die Höhe geht, sondern sich abrundet. Durch das dunkelgrüne Laub, welches bei Bewegung die graue Unterseite zeigt, und der prächtigen roten Früchte verdiente der Baum eine grössere Anpflanzung. Aschersons (vergl. Ascherson, Botanische Reiseeindrücke S. IL) beobachtete diese Bäume am 2. September 1903 und schliesst, dass diese sicher angepflanzt seien, aber wegen des hohen Alters habe eine Anpflanzung aus Baumschulen nicht stattfinden können, da dieser Baum damals in solchen nicht vorhanden gewesen sei. Vielmehr müssen sie von den in der Umgegend wild wachsenden herstammen. — Der Verfasser kann nur der Ansicht dieses erfahrenen Pflanzengeographen beistimmen. Es ist sicher anzunehmen, dass auch in den Wäldern alte Stämme vorhanden gewesen, aber bei Abholzungen verschwunden sind. Auffallend aber ist die Verbreitung dieses Baumes in den beiden östlichen Kreisen Stolp und Lauenburg.

Westpreussisches Nachbargebiet. Vorkommen der **schwedischen Mehlbeere.** 1) bei Koliebken bei Zoppot, 2) auf der Diluvialplatte bei Hoch Redlau an fünf verschiedenen Stellen, 3) in zwei Parowen bei Oxhöft, 4) am Klostersee bei Karthaus.

Dorf Chottschow. (Vergl. Rittergut Chottschow.)

Zwischen dem Dorfe und dem westlich vom Parke gelegenen Walde breitet sich eine Wiese, aus dem Bruchwalde hervorgegangen, aus. An der dorthin führenden Straße, an der Parkseite, stehen zwei jüngere schwedische Mehlbeeren, welche angepflanzt sind. Umfang 50 cm und Höhe 4 m.

Auf dem erhöhten Rande der Wiese stehen zwei starke **Schwarzpappeln,** *Populus nigra.* Die größere hat 5,35 m Umfang, Schaft 5,60 m, mit reichem Reiserausschlag, sehr weitästig, einige untere Äste sind abgebrochen, die Bruchstellen sind überwallt, ganze Höhe 25 m; daneben ein Tümpel, nach den Pflanzen zu urteilen, ein Bruchrest. Fünfzig Schritte davon eine zweite von 4,76 m Umfang und fast gleicher Höhe. An der Straße zieht sich eine Erhöhung entlang, welche früher sicher mit Wald bestanden war, was Reste von Zitterpappeln, Erlen, Hasel und auch solche von Bruchpflanzen beweisen. Hier steht ein sehr alter **Haselstrauch,** *Corylus Avellana,* der Stock war schwer meßbar wegen des Ausschlages, aber der eine Hauptstamm hatte über 1 m Umfang, reich verästelt und durch vorwiegende Nordwestwinde nach Südost übergebogen.

Von den Bäumen im Parke sind zu erwähnen: eine **Esche,** deren astfreier Stamm bei 4 m Höhe einen Umfang von 4 m hat.

Digitized by Google

ganze Höhe 24 m und Durchmesser der Krone 18 m, und eine **Kastanie,** *Castanea vesca,* mit folgenden Ausdehnungen: Höhe des astfreien Stammes 3,50 m, Umfang 3 m, Höhe 8 m und Durchmesser der Krone 8 m.

Dorf Charbrow.

An der Kirche eine **Stieleiche** von 5,65 m Umfang. — Im Parke des Rittergutes (Besitzer von Somnitz) ist der **Königsfarn,** *Osmunda regalis,* angepflanzt, der aus der Umgegend stammt. — Bei **Karlshoff,** nicht weit davon am Rande des Lebamoors gelegen, an der Straße eine **Eberesche,** *Pirus aucuparia;* aus der Wurzel kommen zwei Stämme, jeder hat 1,20 m Umfang und 10 m Höhe, die Krone ist breit, die Zweige hängen bis zur Erde, so daß der Baum ein laubenartigas Aussehen hat.

Dorf Rosgars.

Am Wege von Rosgars nach Krampe stehen **alte Weiden,** *Salix alba,* von 4—5 m Umfang. — An der Ostseite des Weges, 1 km südlich von Krampe, eine **schwedische Mehlbeere,** *Pirus suecica* (Conwentz, Beobachtungen S. 113). Der runde, etwas gedrehte Schaft hat 2,05 m Umfang und 2.65 m Höhe, von ihm gehen drei Äste ab, die durch mehrfache Verzweigung eine reiche Krone bilden. Höhe ungefähr 15 m, ist nach Nordost übergeneigt. Stand im Juli 1903 in Frucht. Einige Äste waren wohl schon vor längerer Zeit abgefallen, die Löcher waren zum Teil überwallt.

Dorf Küssow.

Zwei starke **Weiden,** *Salix alba,* von denen die eine 5,45 m Umfang hat.

Dorf Gnewin.

Eine **Linde,** *Tilia parvifolia,* von 7,50 m Umfang. steht auf einer Seite höher, unten sehr knorrig.

Dorf Saulin.

Zwischen Saulin und Lantow, etwas südlich vom Wege, der von Saulinke nach Schwartow führt, steht eine **schwedische Mehlbeere,** *Pirus suecica,* von 2,65 m Umfang, also von gleichem Alter wie die bei Ossecken. Ein schöner gesunder Baum. — In der Nähe der Kirche eine **Feldrüster,** *Ulmus campestris,* von 4,50 m Umfang.

Dorf Lantow.

Dicht am Gute (Besitzer: die landwirtschaftliche Verkaufsgenossenschaft in Berlin) steht eine schöne **alte Buche** unmittelbar

Digitized by Google

Bild 26. Eibe in Adl. Freest. Kr. Lauenburg.

Digitized by Google

südlich des Ortes in der Wegegabelung, welche durch die Landstraße von Lantow-Saulin und den Weg Lantow-Schwartow gebildet wird. Sie kann ein Waldrest sein, da sich jenseits der Wegegabelung östlich ein Buchengehölz hinzieht.

Dorf Mersinke.

Östlich am Sauliner See. Eine stattliche **Stieleiche.**

Dorf Paraschin.

Eine **Stieleiche** von 5,30 m Umfang.

In Occalitz, schon auf westpreußischem Grenzgebiete, eine ebensolche von 6,50 m Umfang.

Dorf Hammer.

An der Chaussee (nach Neustadt Wpr.), wo der von Chinow kommende Landweg einmündet, steht eine starke **Stieleiche** von 5,40 m Umfang, welche zwar innen hohl, aber sonst gut erhalten ist. Der Besitzer, Kaufmann Kranzusch, hatte ihretwegen die Pflasterung der Anfahrt des Landweges etwas verlegen lassen. Der Baum ist unzweifelhaft ein Waldrest, da sich alte Leute noch an einen früher hier vorhandenen Wald erinnern.

Rittergut Adl. Freest.

Besitzer: von Somnitz.

In der Mitte des großen und freien Gutshofes steht eine **Eibe**, über deren Herkunft nichts bekannt ist. Sie ist die stärkste und älteste Pommerns (d. h. die der Verfasser gesehen). Sie heißt bei den Leuten allgemein „der Cis" oder „der Cisbaum" und wird von dem Besitzer sehr vor Beschädigungen geschützt. Bis 1876 standen davor einige Gebäude, welche den Baum gegen Stürme deckten; diese brannten damals ab, auch die Eibe wurde beschädigt, hat sich aber durch sorgfältige Pflege wieder erholt. Während der heftigen Weihnachtsstürme 1902 und der im folgenden Frühjahre mußte sie gestützt werden. Eine alte Sage bringt das Bestehen dieses Baumes mit dem Geschlecht des Besitzers in Beziehung. Umfang des Stammes 2,36 m, er ist inwendig etwas hohl, indessen gut ausgefüllt; Schafthöhe 2,45 m, hier entspringen die ersten alten Äste. Gesamthöhe 8 m. Die Krone ist rund gehalten. In der oberen Hälfte ist der Schaft an der einen Seite scheinbar gespalten wohl infolge des Brandes, die Stelle ist aber wieder überwallt (Bild 26). — Im Parke alte **Stieleichen**, die eine hat 4,50 m Umfang. — Die Zierde des Parkes

Digitized by Google

bildet eine Eschengruppe; aus dem Wurzelstocke, der an der Basis 6,74 m Umfang hat, kommen drei Stämme, deren gemeinschaftlicher Umfang 5,06 m ist; die einzelnen Stämme haben 2,21 — 2,23 — 2,38 m Umfang; neben diesen kommt noch ein vierter Stamm von 2,86 m Umfang heraus. Höhe 17 m (Bild 27). — Der angepflanzte **Straussfarn,** *Onoclea Struthiopteris,* stammt aus der Umgegend. Zu dem Gute gehört ein kleiner Buchenwald, der sich auf hügeligem diluvialem Gelände am Ostrande des Lebatales befindet. Die Bäume zeichnen sich durch hohen schlanken Wuchs aus; die stärksten, bis 4 m Umfang, welche am unteren Rande standen, mußten bei dem Baue der Eisenbahn Lauenburg-Leba gefällt werden.

Rittergut Schwartow.

Besitzer: Küster.

Im Parke ein **Wallnussbaum**, *Juglans regia,* von 3,40 m Umfang, bis in die Krone von Efeu umrankt.

Rittergut Schönehr.

Eine Buche von 4,60 m Umfang.

Gut Krampkewitz.

Besitzer: Graf von der Osten auf Gr. Jannewitz.

Auf dem Acker inmitten eines kleinen Steinhaufens (die auf dem Acker gefundenen Steine sind um den Baum zusammengetragen) eine **Stieleiche** von 5,50 m Umfang. Sicher ein Waldrest, da in unmittelbarer Nähe der Wald beginnt.

Gut Carlshof.

Eine **Linde**, *Tilia parvifolia*, von 4,30 m Umfang.

11. Kreis Bütow.

A. Staatsforsten.

I. Forstinspektion Köslin-Ost.

Oberförsterei Zerrin.

Schutzbezirk Zerrin.

Zeichnet sich aus durch viele alte Buchen, besonders am Buchberge, eine steht frei am Rande auf einer Platte, sie hat über 3 m Umfang, eine andere unten am Wege, welche

Digitized by Google

Bild 27. Esche in Adl. Freest. Kr. Lauenburg.

Digitized by Google

durch Blitzschlag beschädigt ist. Während im ganzen Revier die **Traubeneiche,** *Quercus sessiliflora,* vorherrscht, stehen unten am See einige mehrhundertjährige Stieleichen von 3—4 m Umfang. — Auch **Linde,** *Tilia parvifolia,* mehrfach im Jagen 226 im Mischwalde.

Schutzbezirk Grünhof.

Jagen 173. **Immergrün,** *Vinca minor,* unter Buchenbestand, eine Fläche von ungefähr 500 qm bedeckend. Natürliches Vorkommen. — Jagen 165, 166 zahlreich die **Linde,** *Tilia parvifolia,* unter Kiefernstämmen.

Schutzbezirk Bernsdorf.

Jagen 198. **Linde,** *Tilia parvifolia,* in einzelnen Stämmen.

Schutzbezirk Olbergshöhe.

Jagen 58, 59. **Wachholder,** *Juniperus communis,* in stattlichen Stämmen (Zypressenform).

Das ganze Revier liegt auf dem pommerschen Höhenzuge, der Boden besteht aus Geschiebemergel, Lehm, dazwischen auch Kies. Der Mischwald enthält besonders Kiefer, Buche und Traubeneiche, welche gleichmäßig schlank in die Höhe gewachsen sind, so daß keine der einzelnen Baumarten die andere überragt. Zwischen den Bergen ziehen sich Hochmoore hin, die mit Kiefern bestanden sind, unter denen sich zahlreiche **Knollenkiefern** befinden. Diese zeigen besonders in den oberen Teilen des Stammes starke Knollen, aber man sieht auch Auswüchse in der ersten Entstehung. Am häufigsten sind merkwürdigerweise die **Knollenkiefern** in den sechs Laubholzbezirken, in den vier reinen Nadelholzbezirken sind sie bisher nicht beobachtet worden. Die Kiefern, welche große Knollen in den oberen Teilen des Stammes haben, gehen bald ein; einige hatten oben stark aufgetriebene Äste, die vielleicht vom Blasenrost herrühren. Ferner stehen in den Brüchen starke **Espen,** *Populus tremula,* aber auch auf den Bergabhängen im Mischwalde. — **Efeu** nur niedrig als Rasen. — **Weissbuche,** *Carpinus Betulus,* in den Laubholzbezirken zerstreut.

Oberförsterei Borntuchen.

Schutzbezirk Kamenzin.

Jagen 50. Die **Kaisereiche,** *Quercus sessiliflora.* Umfang 4,80 m. Der 3 m hohe Schaft teilt sich in zwei Stämme mit ansteigender Verzweigung, so daß der Baum eine mehr schlanke Krone hat. Ganze Höhe ungefähr 24 m. Sie steht

Digitized by Google

auf einem erhöhten freien Platz im Walde. — Die **Bismarckbuche** im Jagen 83 hat 5 m Umfang und 25 m Höhe, der Schaft ist nicht allzu hoch und teilt sich in zahlreiche steil aufgehende Zweige, die Krone ist groß und dicht, steht etwas frei im geschlossenen Bestande. Sie trägt im Volksmunde den erwähnten Namen, weil der Fürst Bismarck während seiner Brautzeit mit seiner Braut diesen Baum häufig aufgesucht haben soll. — Auch hier fast nur **Traubeneiche**, *Quercus sessiliflora*. Das Revier grenzt an das vorige und liegt auch auf dem pommerschen Höhenzuge.

Übersicht über die Verbreitung einiger wichtigen Pflanzen und Tiere des Waldes.

Außer den vom Verfasser beobachteten Standorten sind einige den neueren Floren von Pommern entnommen. Die ältere Flora von Weigel, Flora Pomerano-Rugica. Berolini 1769, enthält für manche Pflanzen dieselben Standorte, wie sie heute noch vorhanden sind.

Alpenjohannisbeere, *Ribes alpinum*. Verbreitet in Laubwäldern. I. In Vorpommern Damgarten (Hessenburger Wald), Greifswald (Gladrow und Hanshagen), Grimmen (Leierhof), Rügen (Jasmund, Prora), Insel Pulitz, Halbinsel Thiessow, zwischen Bergen und Jasmunder Fähre, im großen Putbuser Holz, Granitz und Mönchgut (Weigel: Germ. Nostrat. Schmargeln, Schmarten. Habitat in Rugiae et Jasmundiae nemorosis, siccis elatis. Rugia prope Bergen in Raddas, item am Wege von Bergen nach der Jasmundischen Fähre. Jasm. an den Ufern der Stubbenitz, Nos. item prope Sagard an der Middelbaeck copiose: et alibi. M. Willich. In Pomerania nondum visum). II. Kr. Cammin (Stepenitz). III. Kr. Köslin (Köslin), Kr. Schlawe (Karnkewitz).

Auerhahn, *Tetrao urogallus*. Nur in III. Kr. Bütow, Lauenburg, Stolp bis Köslin.

Bärentraube, *Arctostaphylos uva ursi*. Meist in Kiefernwäldern, gern in der Nähe der Küste, aber auch im Innern. I. Rügen (auf der schmalen Heide, Baber Heide). II. Usedom (Heringsdorf), Kr. Ückermünde (Pölitz, Ückermünde, Falkenwalde), Kr. Naugard (bei Gollnow und Friedrichswalde), Kr. Regenwalde

Digitized by Google

(Witzmitz), auch gefunden in den Kreisen Belgard, Neustettin und Rummelsburg, Kr. Bütow (Jassen).

Bergrüster, *Ulmus montana*. Besonders im Odertale verbreitet. Im Schrey bei Garz.

Birke, *Betula humilis*. In Torfbrüchen. I. Auf den Wiesen der Recknitz und oberen Peene. II. Von Demmin bis Anklam (besonders Quilow), bei Stettin und Alt-Damm, Kr. Cammin (Stepenitz), Insel Wollin (Dargebanz), III. Kr. Schlawe (Roetzenhagen).

Birkhuhn, *Tetrao tetrix*. II. Kr. Cammin (Stepenitz), Kr. Bütow (an der westpreußischen Grenze).

Blaubeere, *Vaccinium myrtillus*. Fehlt stellenweise in I, sonst verbreitet, besonders III. Kr. Köslin, Bublitz, von wo eine bedeutende Ausfuhr stattfindet. Bei Misdroy, Swinemünde und Kr. Bublitz (Oberfier) die var. *leucocarpum*. Der Bastard von Blau- und Preißelbeere, *V. intermedium*, bei Swinemünde und Moor bei Carolinenhorst (Kr. Naugard).

Eibe, *Taxus baccata*. Es sind mehrere Horste oder Eibenstriche vorhanden. In I. auf Rügen (Stubnitz) und auf dem Dars, ausgestorben und lebend. II. Kr. Ückermünde lebender Horst (Rieth) und im nördlichen Teile der Kr. Randow (Mützelburg); Kr. Cammin, östlich des Dammschen Sees, früher ausgebreitete Horste von Cantreck bis Hohenbrück. Der Name des jetzt vollständig frei liegenden Dorfes Ibenwerder deutet sicher auf das frühere Vorkommen des Baumes hin. III. Im nördlichen Teile des Kr. Lauenburg von Ossecken bis Freest, ausgestorben und lebend, besonders bei Neu-Sassin, überall nicht weit von der Küste. Ferner Kr. Bütow bei Friedrichstal. — Das Vorkommen in Vorpommern ist noch beinahe dasselbe wie zu Weigels Zeit; S. 183 steht: German. Taxbaum, Eibenholz. Nostr. Ibenholt. Habitat in Jasmundensis sylvae, Stubbeniz, litoribus passim frequens. v. gr. Beym Steige vom Königsstuhl herunter, item beym Moenchen Steige. Nos. Pom. Auf dem Dars copiose, ex relatione aliorum.

> Wenn Schlieckmann (Westfalens bemerkenswerte Bäume S. 8) sagt, die Eibe bei Siegen von 2,15 m Umfang wäre wohl die stärkste der bekannten Eiben, so fuhrt er auf S. 69 selbst eine andere im Kr. Borke von 2,97 m an. Pommern hat eine Eibe (Freest) von 2,36 m Umfang und in Ober-Krombach (Bohmen) steht eine solche von 3,70 m Umfang.

Eiche. Im allgemeinen herrscht in Vor- und Mittelpommern die Stieleiche vor, im östlichen Teile überwiegt die Traubeneiche und bildet oft, wie im Lauenburger Kreise, ganze Bestände.

Digitized by Google

Elsbeere, *Pirus torminalis*. I. Dars und Zingst, Hiddensoe, Rügen (Jasmund, Mönchgut, Insel Oie). II. Besonders in den Wäldern des Kr. Ückermünde, vereinzelt Kr. Randow (Blumberg); also westlich der Oder. Östlich derselben in der Stettiner Buchheide, Kr. Naugard (Rothenfier). III. Vereinzelt Kr. Stolp. Die Verbreitung nimmt nach Osten ab, im eigentlichen Hinterpommern sehr selten.

Feldahorn, *Acer campestre*. I. Rügen (Stubnitz, Vilm), Kr. Franzburg (Barth, Devin). II. Kr. Demmin (zwischen Demmin und Gützkow, übergehend in I. Kr. Greifswald), längs der Peene, Wodarg. Kr. Randow (Blumberg, Gartz).

Flatterrüster, *Ulmus effusa*. Ist urwüchsig sehr selten, sicher nur I. Kr. Greifswald (Bauerberg bei Lassan); vielleicht auch in den vorpommerschen Wäldern vorhanden. II. Kr. Ückermünde (Torgelow), Kr. Randow (Blumberg); also nur westlich der Oder.

Gagel, *Myrica Gale*. Längs der ganzen pommerschen Küste in den Wiesen und Mooren hinter den Dünen; selten weiter im Innern wie Kr. Cammin (Stepenitz), bei Anklam, Kr. Demmin (Golchen). Besonders ausgebreitet auf weiten Strecken auf dem Dars, im westlichen Teile von Usedom bei Zinnowitz.

Glattnatter, *Coronella laevis*. Nur II. Kr. Ückermünde (Ziegenort).

Hartriegel, *Cornus sanguinea*. Besonders in I. Rügen (Stubnitz), Kr. Franzburg (Barth, längs der Recknitz), Kr. Greifswald (Ludwigsburger Wald, Bauerberg bei Lassan, nach der Fähre zu bei Gützkow), Kr. Grimmen (Hohe Holz, Clevenow, Grellenberg). *Cornus suecica* nur bei Kolberg.

Haselhuhn, *Tetrao bonasia*. Nur in III. Kr. Stolp und Lauenburg.

Hülsbusch, **Stechpalme**, *Ilex Aquifolium*. Nur im westlichen Teile Pommerns und auf Rügen, östlichster Standort die Greifswalder Oie. Eine Linie von der schmalen Heide Rügens über Stralsund und Grimmen bildet die Grenze nach Osten. Sollte diese merkwürdige Verbreitung mit dem kontinalen Klima zusammenhängen? Auch die Verbreitung dieses Baumes hat sich seit 150 Jahren wenig verändert; Weigel sagt: Habitat in sylvis passim frequens solo sterili glareoso. [Gryph. In silva Eldenaensi.] Sund. im Steinhaeger Holz, item im Abshaeger Walde. — Jasmund. am Ende der schmalen Heide nach Jasmund zu, am Wege nach Reez frequens adultior.

Digitized by Google

Schlieckmann (Westfalens merkw. Bäume S. 29) führt eine Ansicht des Dr. Westhoff an (vergl. 20. Jahrg d. W. Pr.-V. für W. u. K. für 1891 S. 16 und daselbst für 1892/93 S. 55), welcher die Stechpalme für eine nach Ablauf der Eiszeit eingewanderte südlichere Holzart hält, die im ganzen nördlichen Deutschland gegen Osten nicht über die Elbe hinaus zu finden ist. — Das urwüchsige Vorkommen des Baumes in Vorpommern und Rügen hat also W. nicht gekannt.

Immergrün, *Vinca minor.* I. Tribsees (Buchenwald bei Stubbendorf), Greifswald (Kiefernholz bei Hanshagen). II. Demmin (in den Kiefern). Müller (Flora von Pommern S. 272) nennt auch die Stettiner Buchheide als Standort. III. Kr. Bütow (Zerrin).

Knollenkiefer. Sie ist aus Vorpommern nicht bekannt (soweit beobachtet, überwiegt der Laubwald) und tritt erst Kr. Uckermünde (Neuenkrug) nördlich von Pasewalk auf, zieht sich durch diesen Kreis bis zum Haff (Ziegenort), durch den nördlichen Teil des Kreises Randow (Falkenwalde, Blumberg), ist auf Usedom vorhanden, östlich der Oder besonders in den Kr. Cammin (Stepenitz, Hohenbrück, Cantreck) und Naugard (Pütt, Rothenfier), vereinzelt im Kr. Dramburg (Neuhof) und tritt dann erst wieder im Osten in den Kr. Stolp (Podel, Lupow) und Bütow (Zerrin) auf.

Königsfarn, *Osmunda regalis.* Immer in der Nähe der Küste in den Dünenmooren, Rügen, Vorpommern, Usedom, Wollin (bei Misdroy auch die Var. *interrupta*), landeinwärts Kr. Cammin (Stepenitz), dann erst wieder im nördlichen Lebamoor.

Krähenbeere, *Empetrum nigrum.* Meist in den Mooren längs der ganzen Küste, selten weiter ins Innere gehend.

Linde. In Waldungen meist die Winterlinde, im westlichen Teile II. Kr. Demmin (Golchen). Im Osten Kr. Bütow (Zerrin). — Die alten freistehenden Linden sind auch meist Winterlinden; Sommerlinden selten.

Labkraut, rundblätteriges, *Galium rotundifolium*, eine der seltensten Waldpflanzen Pommerns, sonst nur in Mitteldeutschland (auch an einigen Stellen in Posen †, Brandenburg und Mecklenburg), nur an zwei Orten: bei Grambow und Nadreuse (Tantow).

Linnaea borealis. In Kiefernwäldern, meist in der Nähe der Küste, aber auch landeinwärts. I. Dars. Kr. Greifswald und bei Wolgast. II. Kr. Demmin (Golchen). Besonders verbreitet auf Usedom, namentlich in den Kiefernwäldern nördlich der Stadt Usedom, Misdroy, Kr. Cammin (Pribbernow), Kr. Naugard (Wälder bei Naugard), Kr. Regenwalde (Piepenburg),

Digitized by Google

Kr. Greifenberg bei Treptow. III. Kr. Dramburg (Falkenburg), Kr. Köslin (Puddemsdorf), Kr. Stolp (Stolpmünde), Kr. Lauenburg (Ossecken).

Mehlbeere, schwedische, *Pirus suecica,* gehört zu den bemerkenswertesten Bäumen Pommerns. I. Insel Hiddensoe. Die Urwüchsigkeit ist zweifelhaft, sicher dagegen in III. Kolberg, Kr. Lauenburg und Kr. Stolp; demnach nur Standorte im äußersten Westen, in der Mitte und im äußersten Osten der Provinz. Ein Bastard dieser Mehlbeere mit *Pirus Aria* im Kr. Stolp.

Mehlprimel, *Primula farinosa.* Diese Pflanze gehört zwar nicht zu den eigentlichen Waldpflanzen, ist aber als ein Relikt der Eiszeit von großer pflanzengeographischer Bedeutung und verdient äußerste Schonung. Sie findet sich nur auf Torfwiesen. I. Mönchgut und Neuvorpommern, besonders auf den Peenewiesen, wo sie dann in II. von Anklam bis Karnin übergeht. Eine zweite Stelle sind die Randowwiesen südlich von Löcknitz, wo der Standort jedoch durch die Regulierung der Randow gefährdet ist. III. Sellnow bei Kolberg.

Mistel, *Viscum album.* Auf Schwarzpappel und Birke verbreitet, sehr selten auf Zitterpappel. Auf dem früheren Glacis und dem alten Friedhofe an der Grabower Straße in Stettin auf diesen Bäumen sehr alte Büsche, niemals aber auf dazwischen stehenden Zitter- und Silberpappeln, dagegen massenhaft auf Akazien. Die **kleinblätterige Mistel,** *Viscum album laxum* (= *microphyllum*), welche nur auf Kiefern vorkommt, scheint in ganz Vorpommern zu fehlen (wo auch die Hauptform im ganzen selten ist). Das erste westliche Auftreten ist in II. Kr. Ückermünde, im westlichsten Teil (Rothemühl), geht dann östlich durch alle Waldungen (Rieth, Mützelburg, Ziegenort) bis zur Odermündung ins Haff, auf Usedom bei Swinemünde. Auf der östlichen Seite der Oder im Kr. Naugard (Pütt, Friedrichswalde), südlich davon Kr. Greifenhagen (Peetzig, Kehrberg), nach einer Lücke in III. Kr. Dramburg (Balster), dann erst wieder Kr. Köslin, Kr. Schlawe (Alt-Krakow) und nach weitem Zwischenraume Kr. Rummelsburg (Treblin) und endet in Kr. Bütow (Zerrin), wo sie merkwürdigerweise meist im Mischwalde, seltener im reinen Kiefernwalde auftritt.

Moltebeere, Zwergbrombeere, *Rubus Chamaemorus,* nur an zwei Stellen; im Swinemoor bei Swinemünde und im Lebamoor. Aus Skandinavien stammend, ein nordischer Relikt wie der schwedische Hartriegel bei Kolberg.

Digitized by Google

Moosbeere, Kramsbeere, *Vaccinium oxycoccus.* In allen Mooren, besonders unter Sphagnum; die Var. *microcarpum* bei Swinemünde und Kr. Randow (Grambow), die Var. *macrocarpum*, bei Swinemünde angepflanzt, hält sich gut.

Preisselbeere, *Vaccinium Vitis Idaea.* In Nadelwäldern und besonders in der Nähe der Küste, massenhaft auftretend auf Usedom und Wollin, Kr. Ückermünde. Auf Rügen heißt sie noch „Linjong" (schwedisch).

Prunus serotina. Nur an einer Stelle verwildert das Unterholz bildend II. Kr. Ückermünde (Rothemühl).

Schwarzspecht, *Picus martius.* In der Provinz verbreitet, nistend beobachtet am Glambeck-See bei Stettin.

Seedorn, *Hippophae rhamnoides.* An der ganzen Küste, auf Rügen nur an der Ostseite); besonders stark auf Hiddensoe, Rügen (Stubnitz), Kolberg.

Seidelbast, *Daphne Mezereum.* Meist in Buchenwäldern (besonders in den auf dem Höhenzuge gelegenen), doch auch in Brüchen. I. nur bei Putbus. II. im westlichen Teile nur bei Anklam (Quilow), Insel Usedom (Zinnowitz), Stettiner Buchheide, Kr. Naugard (bei Gollnow), Kr. Saatzig (Jakobshagen), Kr. Köslin (Buchwald bei Köslin), Kr. Bublitz, Kr. Rummelsburg, Kr. Schlawe (Karnkewitz), Kr. Stolp, Kr. Bütow (in den Wäldern am Lupow-See, Treten), Kr. Lauenburg (Ossecken, Sassin).

Stranddistel, *Eryngium maritimum.* An der ganzen Küste verbreitet, aber schon vielfach verschwunden, durch die Sommergäste in den Stranddörfern vernichtet. Die schöne Pflanze verdiente Schonung.

Straussfarn, *Onoclea Struthiopteris.* Nur Insel Wollin (Liebeseele bei Misdroy), Kr. Bublitz (am Steinbach bei Grünwald), Kr. Lauenburg (Freest), im nördlichen Lebamoor.

Seeadler, *Haliaetus albicilla.* Nistend beobachtet auf Rügen, Usedom und Wollin.

Traubenhollunder, *Sambucus racemosa.* Wild nur Kr. Schlawe (Karnkewitz).

Uhu, *Strix bubo.* Nur in III. westlich bis Köslin, Standvogel Kr. Stolp (Schmolsin, Podel), Kr. Schlawe (Alt-Krakow), Kr. Lauenburg und Bütow.

Digitized by Google

Vogelkirsche, *Prunus avium.* Sehr verbreitet in I. Kr. Grimmen (Abtshagen), Kr. Greifswald (Eldena). II. Selten und zerstreut. III. Kr. Lauenburg (Mallschütz).

Weissbuche, *Carpinus Betulus.* Besonders in I Kr. Greifswald (Eldena, Waschow). II. Kr. Demmin (Grammentin, Wodarg). Nach Osten abnehmend.

Zwergbirke, *Betula nana.* Nach Schluß des Merkbuches ging dem Verfasser die Nachricht zu, daß in dem kleinen Holz bei Trepiow a. R. die erwähnte Pflanze vorkäme. (In Westpreußen bei Neulinum die einzige sichere Stelle im norddeutschen Tieflande, von Conwentz entdeckt.) Es war dem Verfasser nicht mehr möglich, die Richtigkeit dieser Nachricht festzustellen.

Digitized by Google

Verzeichnis der Forst- und Ortsnamen.

D. = Dorf. Dom. = Domäne. G. = Gut. H. = Herrschaft. O. = Oberförsterei. R. = Rittergut. S. = Schutzbezirk. W. = Waldstelle. Die Zahlen bedeuten die Seiten.

Abtshagen O. 8.
Altenhagen, H. 5.
Anklam 26.

Balbitzow, S. 49.
Balster, O. 70.
Barnow, G. 76.
Bauerberg, W. 11.
Barther Holz, 4.
Belgard 69.
Benz, Kl., R. 50.
Bernsdorf, S. 95.
Besswitz, R. 74.
Birkenmoor, S. 75.
Bläsewitz, R. 27.
Blumberg, R. 36.
Born, S. 3.
Borntuchen, O. 95.
Bremerhagen, S. 8.
Buchheide, Stettiner, 56.
Buchholz, D. 61.
Buchwerder, S. 36.

Cantreck, R. 46.
Carlshof, G. 94.
Cartzin, R. 73.
Charbrow, D. u. R. 91.
Chottschow, D. u. R. 87. 91.
Coblentz, D. 35.
Colow, S. 58.
Crummin, R. 44.

Dargeröse, D. 83.
Darss, O. 3.
Diedrichshagen, S. 10.
Diwitz, H. 6
Dzech, S. 86.

Eichfeuer, S. 31.
Eldena, S. 10.
Elmenhorst, S. 8.
Elvershagen, R. 51.
Eventin, S. 72.

Falkenwalde, O. 35.
Freest, R. 93.
Friedrichsberg, R. 50.
Friedrichsfelde, D. 76.
Friedrichstal, O. 41.
Friedrichswalde, O. 48.

Gätkenhagen, S. 6.
Garz a. Rüg. 19.
Garz a. Od. 36.
Geiglitz, D. u. R. 52. 53.
Gelüch, S. 48.
Gewiesen, S. 74.
Giesebitz, D. 82.
Glashütte, S. 32.
Glowe, D. 19.
Gnewin, D. 92.
Golchen, O. 23.
Gramenz, R. 76.
Grammentin, O. 23.
Granzower Damm, S. 36.
Greifenberg 47.
Greifswald 10. 13.
Grünhof, S. 34. 77. 95.

Digitized by Google

Gülz, R. 26.
Gülzow, S. 49.
Güstow, D. 38.

Hammelstall, S. 34. 43.
Hammer, D. 93.
Hanchenberg, G. 68.
Hanshagen, D. 13.
Heide, Schmale. S. 18.
Herrenkamp, S. 34.
Hiddensoe 19.
Höckendorf, S. 57.
Hohenbrück, O. 45.
Hohenkrug, D. 60.
Hohensee, R. 14.
Hoppenwerder, S. 36.

Jägerhof, O. 9.
Jägerhof, S. 9. 86.
Jägerhorst, O. 70.
Jagdkrug, S. 9.
Jakobshagen, O. 61.
Jasenitz, D. 37.
Jbenhorst, S. 3.
Jennyshöhe, W. 52.
Jvenack, R. 24.

Kalkofen, D. 44.
Kamenzin, S. 95.
Karlsbad, Ober-, S. 49.
Karnkewitz, O. u. S. 71.
Kehrberg, O. 55.
Koeslin 68. 69.
Koestin, Dom. 39.
Kolberg 65.
Krakow, Alt-, O. u. S. 71.
Krampkewitz, G. 94.
Krenzlin, Neu-, S. 24.
Kronheide, S. 36.
Krummenhagen, S. 8.
Kussow, D. 92.

Labes 53.
Lantow, D. 92.
Lassan 13.
Lauenburg 86.
Lebbin, D. 44.
Leese, S. 35.
Linichen, O. 70.
Loecknitz, D. 37.
Lüdershagen, D. 7.
Lüpzow, S. 40.
Lüskow, D. 28.
Lupow, H. 79. — S. 80.

Maldewin, D. 53.
Mallschütz, R. 86.
Manow, H. 69.
Maskow, D. 50.
Mersinke, D. 92.
Messenthin, D. 38.
Mittelbruch, S. 36.
Misdroy, O. 39. — S. 40.
Mühlenbeck, O. 58.
Mützelburg, Gr., O. 31.
„ Kl., S. 39.
Muttrin, D. u. R. 84.

Naugard 49.
Nettelgrund, S. 34.
Neuenkrug, O. 33.
Neuhaus, S. 35.
Neuhof, O. 70. — S. 75.
Neurost, S. 6.
Neuwald, S. 49.

Obernhagen, D. u. R. 53.
Olbergshöhe, S. 95.
Oldenburg, S. 13.
Ossecken, R. 87. — D. 90.

Papenzin, D. 76.
Paraschin, D. 93.
Peest, R. 73.
Peetzig a. Od., O. 54.
Piepenburg, D. 52.
Planitz, S. 4.
Plathe 51. 52.
Podejuch, O. 57.
Podel, Gr., R. 77. — D. 82.
Pommerensdorf, D. 38.
Prerow, Süd-, S. 4.

Digitized by Google

Pribbernow, D. u. R. 46.
Pritter, S. 39.
Prora, S. 18.
Pudagla, O. 42.
Putbus, H. 16.
Pütt, O. 49.

Rakitt, Kl., D. 84.
Ranzin, R. 13.
Rathebur, R. 28.
Reblin, Alt-, D. 73.
Regenwalde 52.
Rehhagen, S. 30.
Relzow, R. 14.
Rieth, O. 29.
Roderbeck, S. 54.
Roggow, R. 54.
Rosgars, D. 92.
Rothemühl, O. 34.
Rothenfier. O 49.
Rügenwalde 73
Rumbke, S. 77.
Ruschitz, D. u. R. 81.

Sanitz, D. 38.
Sassin, Neu-, R. 89.
Saulin, D. 92.
Schäferei, Alt-, S. 75.
Schlawe 73.
Schlemmin, H. 5.
Schmatzin, R. 14.
Schmidtseiche, S. 33.
Schmollensee, S. 42.
Schmolsin, O. 76.
Schönehr. R. 94
Schönwalde, R. 80.
Schrey, W. 36.
Schwartow, D. 94.
Schwerinsburg, R. 27.
Sophienhof, R. 27.
Spantekow, R. 27.
Stagniess, S. 42.
Stepenitz, O. 45.
Stettin 36.
Stoltenhagen, S. 8.
Stralsund 6.
Stretensee, R. 27.
Swinemünde 44.

Tantow, D. 37.
Thiesshof, S. 75.
Thiessow, Insel 18.
Tollenser Holz, W. 25.
Torgelow, O. 33.
Treblin, R. u. S. 75.
Treptow a T. 25.
Treten, O. 74.
Tribohm, S. 5.
Trieglaff, D. u. R. 47.
Turzig. R. 74.

Ueckeritz, D. 44.

Vangerow, S. 72.
Victoriahöhe 42.
Virchow, S. 69.

Wächtershöhe, S. 45.
Waldhaus, S. 3.
Waschow. R. 12.
Weitenhagen, D. 14. — R. 80.
Werder, O. 15.
Werland, D. 14.
Wieck, S. 3.
Wietstock, R. 28.
Wildberg, S. 23.
Wildenbruch, O. 54.
Wittenhagen, S. 8.
Wittow, Halbinsel 19.
Wodarg, R. 25.
Wodtke, R. 94.
Wolgast 43.
Wollin. D. 83.
Wussecken, R. 69.

Zerrin, O. 94.
Zezenow, R. 79. — D. 82.
Ziegenort, O. 29.
Ziegenpeter, S. 36.
Zingst, Halbinsel 7.
Zuch, R. 71.
Zuchow, R. 71.

Digitized by Google

Verzeichnis der deutschen und lateinischen Pflanzen- und Tiernamen.

Die Zahlen bedeuten die Seiten.

Abies Nordmanniana Lk. 17.
— *pectinata* DC. 11. 16. 17. 23.
Acer campestre L., s. Feldahorn.
— *dasycarpum* Ehrh. 81.
— *platanoides* L., s. Bergahorn.
— *pseudoplatanus* L., s. Spitzahorn.
Adlerfarn 39.
Aesculus Hippocastanum L., s. Roßkastanie.
— *rubicunda* 81.
Ahorn, Berg 6. 10. **12.** 33. 46. **69.**
— Feld 6. 15. 18. 25. 29. 36. 80. 98.
— Spitz 6. 10. 33. 46. **53.**
Ailanthus glandulosa Desf. 14.
Ajuga pyramidalis L. 89.
Akelei 25.
Aloina brevirostris Kindb. 60.
— *rigida* Kindb. 60.
Alnus glutinosa Gaert. s. Schwarzerle.
Anchusa angustifolia Lehm. 36.
Andromeda polifolia L. 45.
Anemone nemorosa L. 67.
— *ranunculoides* L. 67.
— *silvestris* L. 36.
Apfelbaum 3. 5. 8. 9. 13. 15. 16. 23. 25. 29. 34. 36. 45. 46. 49. **50.** 68. 72. 78. **80.** 86.
Aquila naevia Gm. 34.
Aquileja vulgaris L. 25.
Arctostaphylos Uva ursi Spr. 42.
Aster Amellus L. 36.
— *Linosyris* Bnh. 36.
Auerwild 72. 86. 97.

Bärentraube 42. 97.
Berberitze 49.
Betula verrucosa Ehrh. 26. 51.
— *carpatica* W. u. K. 40.
— *humilis* Schrank. 97.
— *nana* L. 101.
— *pubescens* Ehrh. 40.
Birke, Hänge 26. **51. 66.**
— Heide 40.
— Zwerg 101.
Birkwild 97.
Birnbaum 13. 15. 16. 17. 19. 23. 25. 28. 68. 72.
Blaubeere, s. Heidelbeere.
Blutbuche. 6.
Brombeere, Zwerg 41. 101.
Bryum cyclophyllum B. Sch. 45.

C*aragana arborescens* Lam. 81.
Carex strigosa Huds. 57.
— *supina* Whlbg. 36.
— *virens* Lmk. 57.
— *vulpinoidea* Rich. 3.
Carpinus Betulus L., s. Weißbuche.
— — v. *quercifolia* 16. 68.
Castanea vesca Gaertn. 16. 91.
Cephalanthera rubra Rich. 40.

Digitized by Google

Cerambyx heros 40.
Ciconia nigra 34. 76.
Coralliorrhiza innata R. Br. 40.
Cornus sanguinea L. 12. 15.
— *suecica* L. 66.
Coronella laevis 29.
Corydalis intermedia Mérat. 42.
— *pumila* Rchb. 42.
Corylus Avellana L., s. Hasel.
— *Colurna* L. 16.
Crambe maritima L. 20.
Crataegus Crus galli L. 80.
— *oxyacantha* L., s. Weißdorn.
Cypresse, Sumpf 16.
Cypripedilum calceolus L. 15.

Daphne Mezereum L., s. Seidelbast.
Douglastanne 9.

Eberesche 43. 92.
Efeu 4. 6. **8.** 12. 13. 14. 26. 29. 34. 36. 68. 72. 73. 75. 78. 80. 89. 95.
Eibe 3. 6. 7. 15. 16. 27. 29. 30. 31. 32. 45. 46. 47. 49. 71. 84. 85. 88. 89. **93.** 97.
Eiche, Doppel 54.
— Bastard 34. 58.
— Stiel s. Stieleiche.
— Trauben s. Traubeneiche.
Elaeagnus angustifolia L. 77.
Elsbeere 31. 33. **34.** 36. 49. 57. 59. 72. 98.
Empetrum nigrum L. 39. 41.
Epipactis latifolia All. 40.
— *palustris* Crantz. —
— *rubiginosa* Gaud. —
Erica Tetralix L., s. Glockenheide.
Erle, Schwarz **12.** 30. 41. 47. 54. **58.** 67.
Eryngium maritimum L. 44.
Esche 5. 13. 17. 26. **52.** 69. 73. 76. 84. 91.
Esche, Manna 16.
Euphrasia lutea L. 36.

Fagus silvatica L., s. Rotbuche.
— *silv. atropurpurea* 6.
Fichte 10. 14. 17. 23. 24. **51.**
— Sitka 9.
— Lyra 58.
Fischadler 34.
Frauenschuh 15.
Fraxinus excelsior L., s. Esche.
— *Ornus* L. 16.

Gagea spathacea Salisb. 67.
Gagel 4. 16. 26. 40. 43. 77. 89. 98.
Galium rotundifolium L. 99.
Geisblatt 41. 43. 72.
Gingko biloba L. 13. 16.
Glattnatter 29. 98.
Gleditschia triacanthos L. 80.
Glockenheide 39. 41. 42. 77. 87. 89.
Götterbaum 14.
Goodyera repens R. Br. 39. 40.

Hainbuche, s. Weißbuche.
Haliaetus albicilla 34.
Hartriegel, roter 12. 15. 98.
— schwedischer 66. 98.
Hasel 13. 46. **53.** 86.
Haselhuhn 86. 98.
Hedera Helix L., s. Efeu.
Heidelbeere 23. 25. 97.
Hellebarus viridis L. 44.
Herthabuche 15.
Hippophae rhamnoides L. 15. 101.
Hollunder 25. 32. 44.
— Trauben 72. 102.
Hülsbusch 3. 5. 9. 13. 15. 17. 18. 19. 20. 99.

Ilex aquifolium L., s. Hülsbusch.
Immergrün 95. 99.
Johannisbeere, Alpen- 45. 66. 68. 72. 96.

Digitized by Google

Juglans regia L. 37.
Juniperus communis L., s. Wachholder.
— — *f. lyrata* 45.

Kastanie 16. 91.
Kiefer, alte 10. 29. 30. 31. **36.** 40. 41. 48. 49. 74. 75.
— Knollen 26. 29. 34. **35.** 36. 43. 45. 46. 49. 70. 78. 79. 95. 99
— Schwarz 30.
— Weymouths 24. 28. 80.
Königsbuche 16
Königsfarn 40. 43. 45. 82. 91. 99.
Königseiche 5.
Kolkrabe 72.
Kornelkirsche 80.
Krähenbeere 39. 41. 99.
Kramsbeere 101.

Labkraut, rundblätteriges 99.
Lärche 10. 11. 16. 23. 24. 26. **49.** 51. 71. 84.
Larix decidua s. Lärche.
Ledum palustre 40
Linde, großblätterige **13.** 14. 27. 34. 55.
— kleinblätterige 7. 9. 13. 14. 16. 23. 26. 27. 28. 36. 37. **45.** 48. 49. 50. 51. 53. **61.** 70. 76. **92.** 94. 95. 99.
Linnaea borealis L. 4. 23. 89. 100.
Liriodendron Tulipifera L. 11. **16.** 83.
Listera cardata R. Br. 44.
Lonicera Periclymenum L., s. Geisblatt.

Meerkohl 20.
Mehlbeere, schwedische 17. 19. 65. 66. **68.** 73. 77. 79. 81. 82. 83. 87. **90.** 91. 92. 100.
Mehlprimel 100.
Microstylis monophyllos Lindl. 40. 43.
Mistel 16. 36. 52. 60. 70. 100.
— kleinblätterige 29. 30. 33. 34. 41. 48. 49. 52. 54. 55. 61. 68. 70. 71. 76. 100.
Moltebeere, Multebeere 41. 101.
Moosbeere 25 39. 101.
Myrica Gale L., s. Gagel.

Najas flexilis Rstk. und Sch. 56.
Neottia nidus avis Rich. 40.

Onoclea Struthiopteris Hffm. 40.
Orchis purpurea Huds. 16.
— *tridentata* Scp. 36.
Osmunda regalis L., s. Königsfarn.

Pappel. Bastard 14. **67.**
— carolinische **14.**
— Pyramiden 14. 44.
— Schwarz 6. 9. 14. 17. 28. **38.** 52. 54. 67. **91.**
— Weiß **37.** 61. 73.
— Zitter 95.
Picea excelsa Lk., s. Fichte.
— — *f. lyrata* 58.
— *sitchensis* Traut. 9.
Picus martius 110.
Pinus Laricio Poir. 30.
— *montana* Mill. 44.
— *maritima* Lk. —
— *silvestris* L., s. Kiefer.
— *strobus* L. 24. 28.
Pirus aucuparia Gaert., s. Ebereesche.
— *communis* L., s. Birnbaum.
— *Aria* Ehrh. 80.
— *Conwentzii* Graeb. 81.
— *malus* L., s. Apfelbaum.
— *suecica* Garcke, s. schwedische Mehlbeere.
— *torminalis* Ehrh., s. Elsbeere.

Digitized by Google

Platanus orientalis L. 17. 29.
Polypodium vulgare L. 5.
Polystichum montanum Roth. 57.
Populus alba L., s. Weißpappel.
— *angulata* Ait. 14.
— *canescens* Smith. 14. 67.
— *nigra* L., s. Schwarzpappel.
— *pyramidalis* Roz. 14. 44.
— *tremula* L. 95.
Preißelbeere 25. 101.
Primula farinosa L. 100.
Prunus avium L., s. Vogelkirsche.
— *Padus* L. 53.
— *serotina* Ehrh. 81. 101.
Pseudotsuga Douglasi Carr. 9.
Pterocarya caucasica C. A. Mey. 81.
Pteridium aquilinum Kuhn. 39.
Pulsatilla patens Mill. 46.
— *vernalis*. — —

Quercus pedunculata Ehrh., s. Stieleiche.
— *sessiliflora* Smith., s. Traubeneiche.
— — v. *laciniata* 45.
— — v. *mespilifolia* Wallr. 9.

Rauschbeere 25.
Rexbuche 23.
Ribes alpinum L., s. Alpenjohannisbeere.
Robinia Pseudacacia L. 44.
Roßkastanie 7. 16. 27. 55.
Rotbuche 3. 4. 6. 8. 10. 11. 13. 18. 23. 24. 29. 41. 42. 43. 51. 52. 54. 55. 57. 65. 72. 73. 74. 79. **83**. 89. 92. 95.
— fünfstämmige 60.
— Siebenbrüderbuche **46**.
— weiße B. 11.
— zweibeinige 43. 57. 58. 61. 69. 79.
Rubus Chamaemorus L. 41. 101.
Rüster, Berg 36. 37. **50**. 97.
— Feld 14. 16. 17. 27. **38**. 44. 92.
— Flatter 11. 33. 36. 98.
— Kork 37.

Salix alba L., s. Weide.
Sambucus nigra L., s. Hollunder.
— *racemosa* L. 72.
Scorzonera purpurea L. 36.
Schildfarn, Lappen 18.
Schreiadler 34.
Schwarzspecht 101.
Seeadler 18. 40. 101.
Seedorn 15. 101.
Seidelbast 60. 61. 72. 74. 89. 101.
Sequoia gigantea Torr. 17.
Silberpappel s. Weißpappel.
Sorbus latifolia Pers. 80.
Spießbock 40.
Stachys silvatica L. 67.
Stechpalme s. Hülsbusch.
Steinadler 18. 72.
Stein, großer 51.
Stieleiche 4. 5. **7**. 9. 10. 13. 17. 18. 23—27. 30. 33. 35—37. 39. 40. 42. 44. 45 47. 48. 50. 51. **53**—55. 59—61. 65. 69—75. 79. 80. 86. 91. 93. 94.
— Desemer 79.
— zweibeinige 78.
Stipa capillata L. 36.
— *pennata* L. —
Storch, schwarzer 34. 76.
Stranddistel 44. 101.
Straußfarn 40. 93. 101.
Sumpfporst 40.
Syringa Josikaea Jacq. 81.

Tanne, Weiß 11. 16. 23.
— Nordmanns 17.
Taxodium distichum Rich. 16.

Digitized by Google

Taxus baccata L., s. Eibe.
Tilia americana L. 81.
— *grandifolia* Ehrh., s. großblätterige Linde.
— *parvifolia* Ehrh., s. kleinblätterige Linde.
Tortella inclinata Lim. 40.
Traubeneiche 9. 12. 34. **50.** 53. 54. 95. 96.
— zweibeinige 86.
Traubenkirsche 53.
Tulpenbaum 11. 16.

Uhu 52. 71. 72. 79. 86. 102.
Ulmus campestris L., s. Feldrüster.
— — v. *suberosa* 37.
— *effusa* Willd., s. Flatterrüster.
— *montana* With., s. Bergrüster.
Ulricularia neglecta Lehm. 40.

Vaccinium intermedium Ruthe 41. 48.
Vaccinium Myrtillus L., s. Heidelbeere.
— *Oxycoccos* 101.
— *uliginosum* L. 25. 39.
— *Vitis idaea* L., s. Preißelbeere.
Vinca minor L. 95.
Viola mirabilis L. 36.
Viscum album L., s. Mistel.
— — *laxum* Boiss. s. kleinblätterige Mistel.
Vogelkirsche **8.** 9. 10. 15. 16. 68. 86. 102.

Wachholder **3.** 25. 27. 32. 41. 46. 68. **74.** **94.**
Walkererde 61.
Wallnuß 37. 94.
Wasserhelm 40.
Weide 26. 27. 36. **44.** **92.**
Wellingtonie 17.
Weißbuche 10. 16. 23—25. 32. 46. 54. 55. 58. 73. 86. 95. 102.
Weißdorn 4. 18. **38.** 44.

Zwergbirke 101.

Digitized by Google

Verzeichnis der abgebildeten Holzgewächse.

Seite

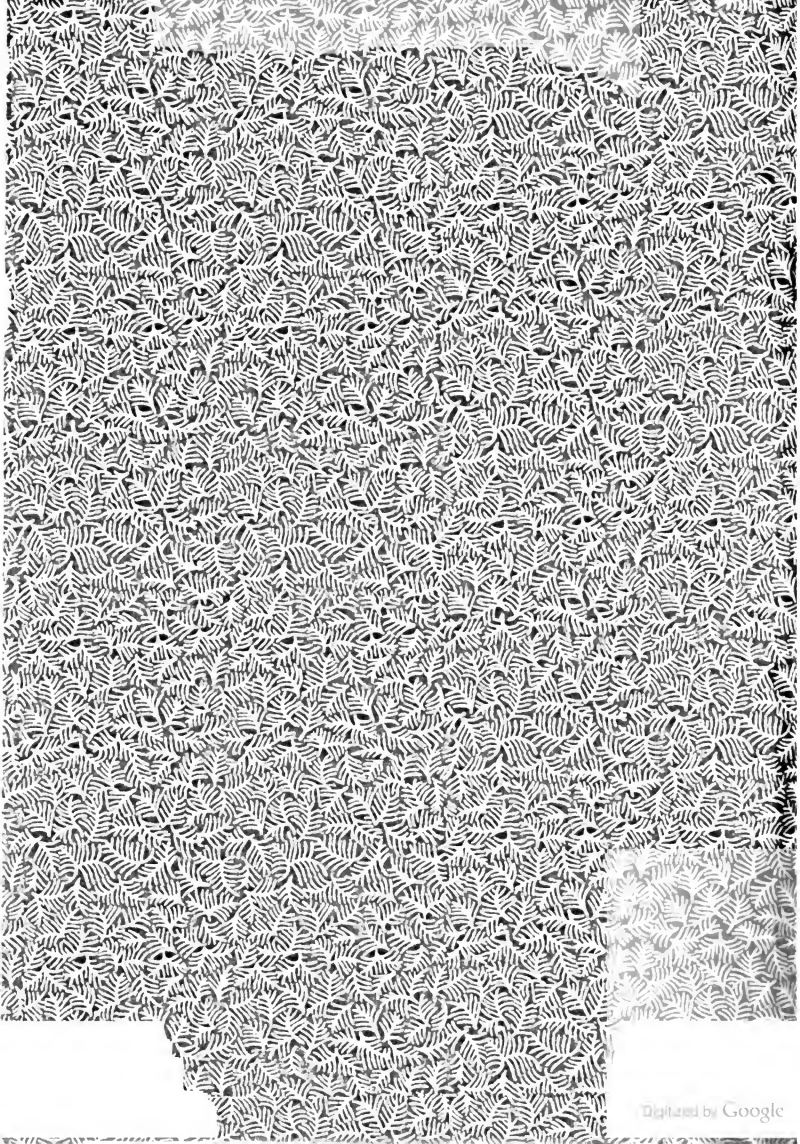
Bild 1. Eibenstubben. Oberförsterei Darss 5
„ 2. Herthabuche. Stubbenkammer, Oberförsterei Werder 15
„ 3. Buche am Hertha-See. Oberförsterei Werder . . 16
„ 4. Eiche auf der Insel Vilm 18
„ 5. Blatt der schwedischen Mehlbeere 21
„ 6. Eiche im Tollenser Holz bei Wodarg 25
„ 7. Linde in Bläsewitz 27
„ 8. Weide bei Bläsewitz 29
„ 9. Weymouthskiefer in Wietstock 30
„ 10. Knollenkiefern. Oberförsterei Ziegenort 30
„ 11. Blatt der Elsbeere 33
„ 12. Herzogseiche. Oberförsterei Falkenwalde . . . 36
„ 13. Rüster in Messenthin 39
„ 14. Wachholder bei Neuendorf 41
„ 15. Knollenkiefer. Oberförsterei Pudagla 43
„ 16. Zweibeinige Buche „ „ 44
„ 17. Weide in Swinemünde 46
„ 18. Linde. Oberförsterei Pütt 48
„ 19. Eiche in Maskow 50
„ 20. Eiche in Maldewin 55
„ 21. Buchengruppe aus der Stettiner Buchheide . . . 58
„ 22. Heilige Linde in Buchholz 60
„ 23. Zweibeinige Eiche bei Lauenburg 87
„ 24. Eibe aus dem Bärenbruch bei Neu-Sassin . . . 89
„ 25. Schwedische Mehlbeere bei Ossecken 90
„ 26. Eibe in Freest 93
„ 27. Esche in Freest 95

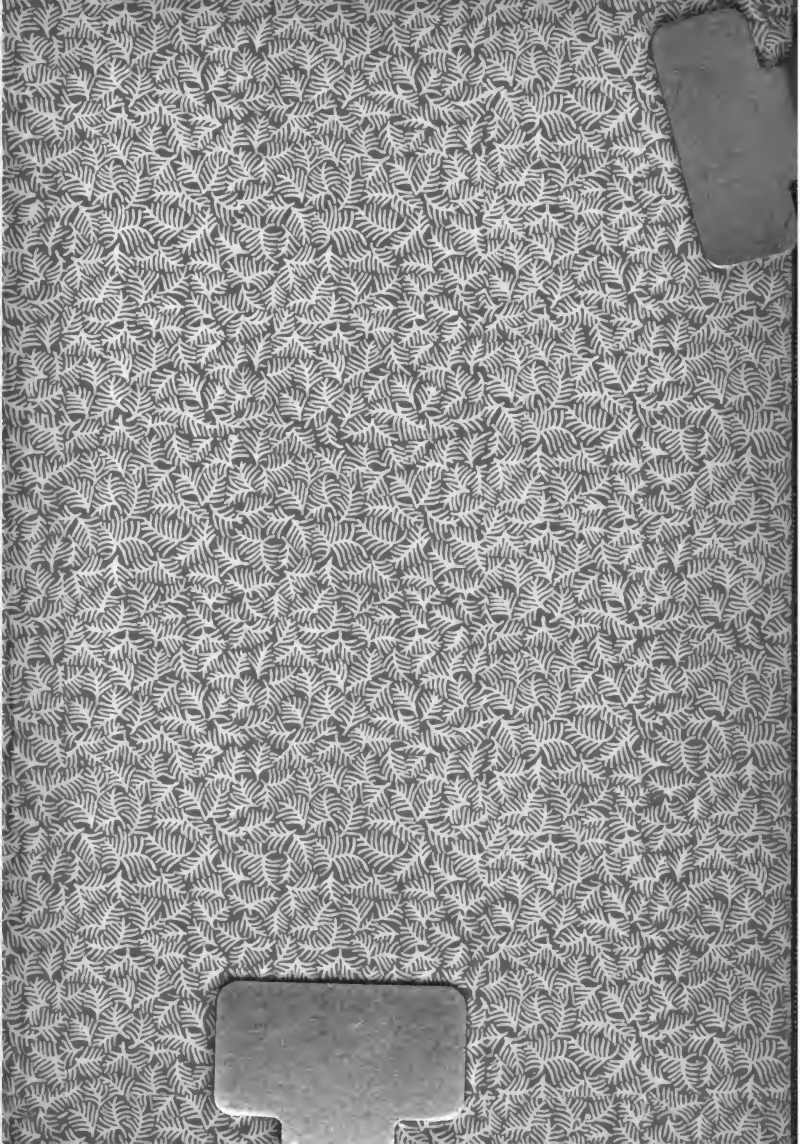
Digitized by Google

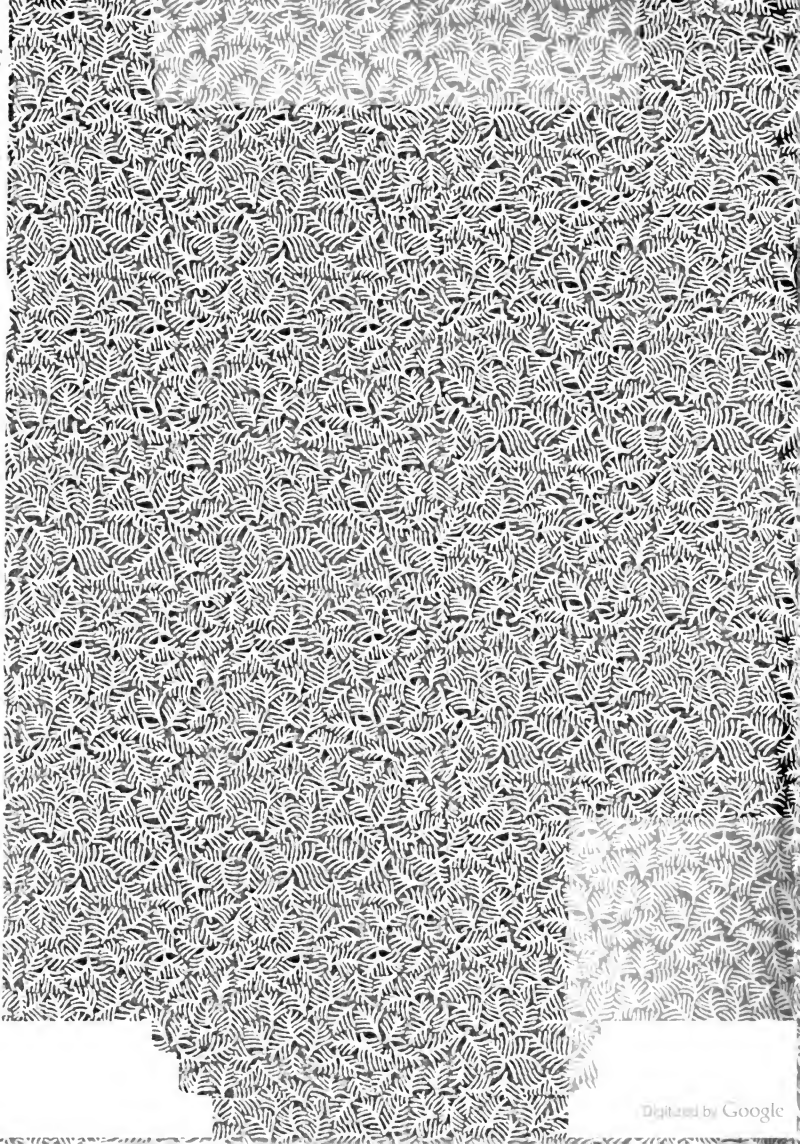
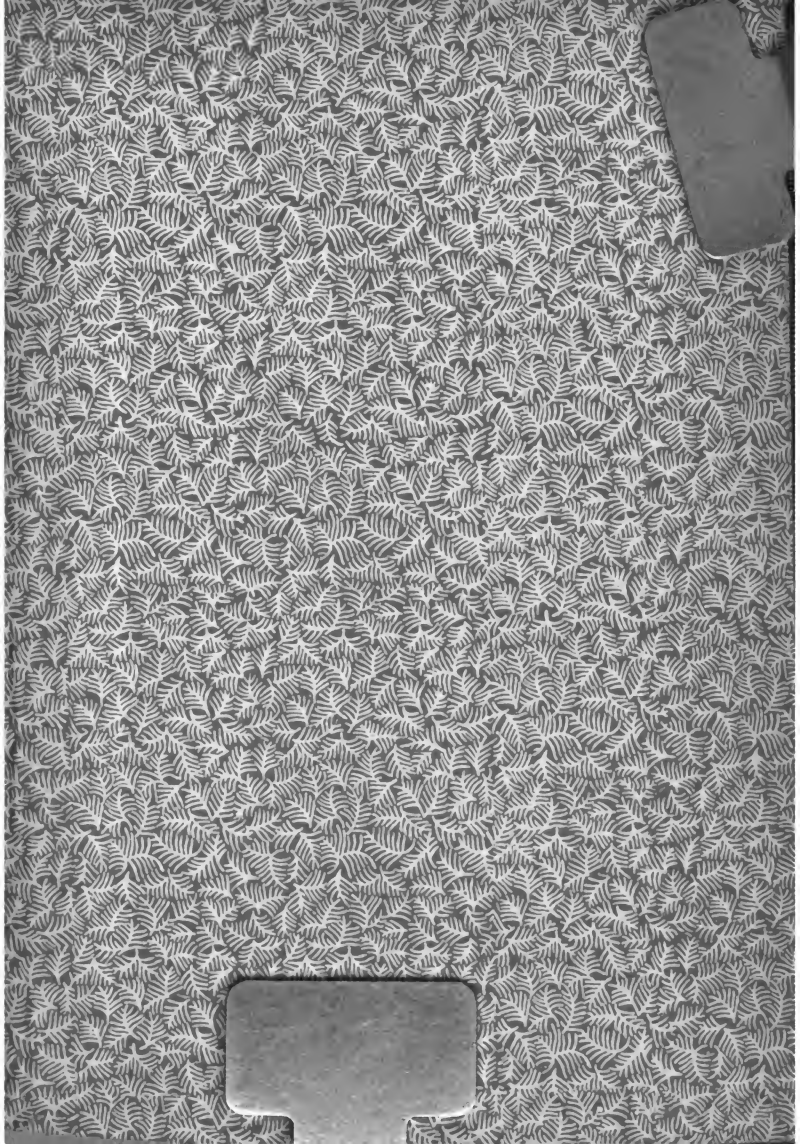
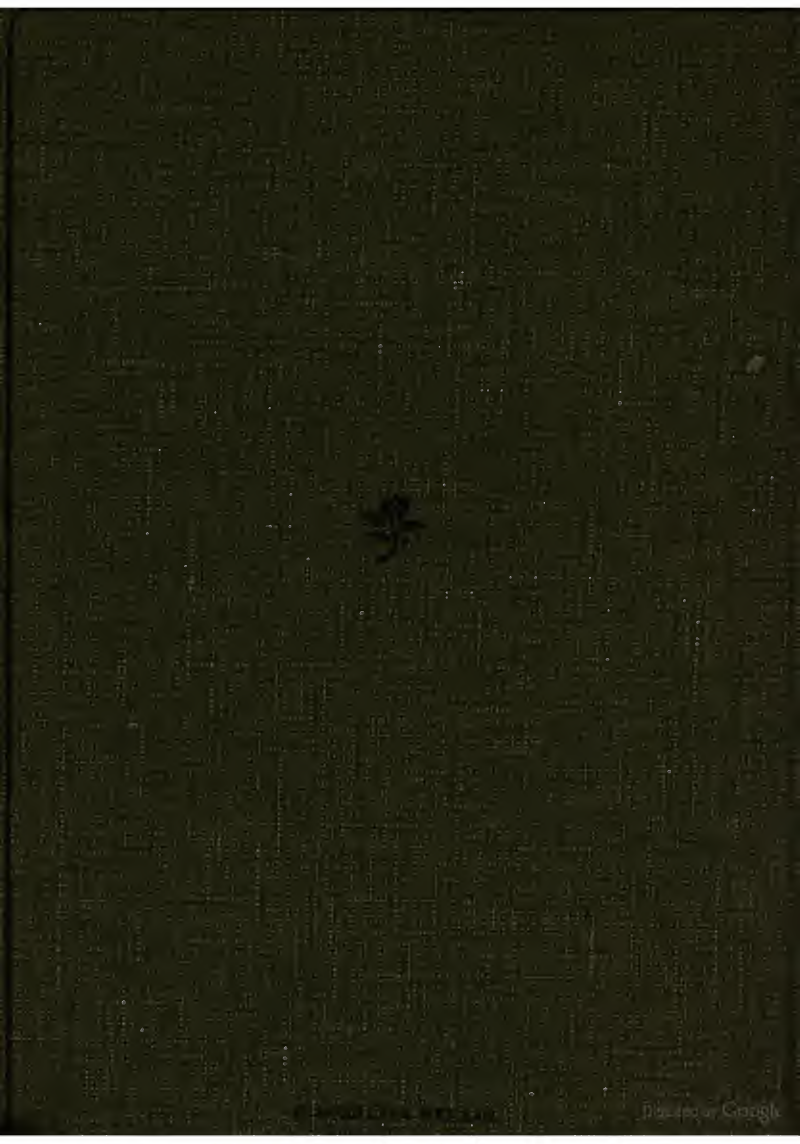
Druck von A. W. Kafemann in Danzig
Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google




Digitized by Google